

SUSANNE STÖKL

S. Pietro di Deca: Byzantinische Nekropole und normannenzeitlicher Kirchenbau. Eine Auswertung von Fundkomplexen spätantiker bis frühneuzeitlicher Zeitstellung anhand des keramischen Materials*

Mit 120 Abbildungen und Karten

Abstract: The article presents some selected features and 26 grave complexes, some of them reused several times, which have been excavated since 2002 in the area of the Greek-Basilian monastery of S. Pietro di Deca (Sicily). The analysis of the finds, mainly of the ceramic material, confirms a late-antique dating of the building structures beneath the later church and proves a continuous use of the cemetery from Late Antiquity to the 13th century, with high frequency in the 6th/7th and 11th/13th centuries.

1. Einleitung (163) – 2. Die wichtigsten keramischen Warengruppen des Fundmaterials von S. Pietro di Deca (ME) (164): 2.1. African Red Slip Ware (ARSW) (166); 2.2. Gebrauchskeramik (166); 2.3. Fein gemagerte glasierte Ware (169); 2.4. Protomaiolica (171); 2.5. Grob gemagerte, glasierte Küchenware (171) – 3. Auswertung ausgewählter datierungsrelevanter Fundkomplexe (175): 3.1. (Spät)antiker Vorgängerbau (175); 3.2. Grabbefunde (175); 3.3. Gebäudeumfeld (215); 3.4. Kirchenbau (218) – 4. Zusammenfassung (224)

1. EINLEITUNG

Bei den Grabungen (2002–2004 und 2007–2010) zu dem im frühen 12. Jh. erstmals urkundlich bezeugten¹ Kirchenbau S. Pietro di Deca / Torrenova (Provinz Messina) konnten sowohl spätantike als auch byzantinische Nutzungen des Areals nachgewiesen werden. Antiker bis spätantiker Zeitstellung war dabei ein von der (Kloster-)Kirche des 12. Jh.s. überlagerter Vorgängerbau, nach dessen Aufgabe in der Spätantike eine Nekropole entstand, die kontinuierlich bis in die Entstehungszeit der Kirche und darüber hinaus belegt wurde. Weil das archäologisch erforschte Gelände bis in die Neuzeit genutzt wurden², deckt das geborgene Fundmaterial einen Zeitraum von über 1000 Jahren ab.

Ziel dieses Beitrags ist es, die Bandbreite der Funde auszugsweise dazulegen und auf diese Weise für die historische Entwicklung des Areal neue Daten zu erbringen, sowie zugleich das Spektrum der mittelalterlichen Sachkultur Siziliens ein wenig zu erweitern. Zu diesem Zweck wurde eine Auswahl an fundführenden Befunden herangezogen, die durch ihre Geschlossenheit und das Zeitfenster ihrer Entstehung als datierungsrelevant zu bewerten sind. Als solche sind in erster Linie die Grabbefun-

* Vorliegender Beitrag entstand im Rahmen des vom FWF – Der Wissenschaftsfonds geförderten Projektes P 19224–G02 „S. Pietro di Deca (Sizilien): Kontinuität und Wandel eines Landgutes und griechischen Klosters im Mittelalter“, geleitet von E. Kislinger / Wien.

¹ M. SCADUTO, Il monachesimo basiliano nella Sicilia medievale. Rinascita e decadenza, sec. XI–XIV (*Storia e letteratura* 18). Roma 1982, 108; C. FILANGERI, Monasteri basiliani di Sicilia. Palermo 1980, 56. Vgl. E. KISLINGER – S. METAXAS – I. OTT *et alii*, Conventazzo (Torrenova/ME). Archäologie und Geschichte (FWF-Projekt P 14997). Bericht über die Aktivitäten 2001–2003. *Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften* 139 (2004) 110.

² KISLINGER *et alii*, Conventazzo 114; E. KISLINGER, S. Pietro di Deca. Bilancio e prospettive future. Un decennio di ricerche viennesi, in: Da Halæsa ad Agathyrnum. Studi in memoria di Giacomo Scibona (*Contributi alla conoscenza del territorio dei Nebrodi* 5). Sant’Agata di Militello 2011, 146; IDEM, Demenna. Città e territorio, storia e archeologia, in: Nuove ricerche sul Valdemone medievale. Atti del Convegno San Marco d’Alunzio, 11 settembre 2004 (*Contributi alla conoscenza del territorio dei Nebrodi* 4). S. Agata di Militello 2005, 23.

de anzuführen (die allerdings wiederholt durch Nachbestattungen und spätere Bauvorhaben gestört worden sind), zudem einige Verfüllungen (Gruben, Pfostenlöcher) sowie Nutzungs- und Bodenniveaus im Bereich innerhalb und um den Vorgängerbau und die spätere Kirche.

Mangels einer umfassenden befundbezogenen Auswertung haben die Ergebnisse dieser Untersuchung noch keinen definitiven Charakter und die vorgeschlagenen Datierungsansätze für die einzelnen Bau- und Nutzungsphasen erfolgen mit Vorbehalt, da die stratigraphische Abfolge weiterer Überprüfung bedarf. Die Interpretation der einzelnen Stratigraphieeinheiten (SE) stützt sich auf Informationen und die schriftliche Dokumentation durch frühere und aktuelle Mitarbeiter des vom österreichischen FWF geförderten Forschungsprojektes P 19224 S. Pietro di Deca; erst durch diese bereitwillig gewährte Unterstützung wurde vorliegender Beitrag ermöglicht³. Etwaige Fehlstellen innerhalb der getroffenen Befundauswahl mögen mir zukünftige Bearbeiter verzeihen.

Die Auswertung basiert in erster Linie auf dem keramischen Material, in den Katalogabschnitten sind allerdings alle relevanten Funde einer SE angeführt und gegebenenfalls näher bestimmt⁴. Bei den angeführten Fundmünzen bezieht sich die Verfasserin dankenswerterweise auf die Bestimmungen von E. Fröschl (Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien), die auch in einem eigenen Beitrag zusammenfassend behandelt worden sind⁵.

Das keramische Fundmaterial ist, falls nicht anders angegeben, oxidierend gebrannt. Die Angabe von Durchmessern erfolgte anfänglich uneinheitlich, dieses Versäumnis konnte bislang nur teilweise nachgeholt werden. Falls eine Bestimmung durchgeführt wurde, ist dies in jedem Fall angeführt, auch wenn sie zu keinem Ergebnis führte (Angabe „n[icht] b[estimmba]r“). Unterschiede in den Ansprüchen sind ebenfalls den verschiedenen Bearbeitern geschuldet (dies gilt v. a. in Hinsicht auf Glasuren, Engoben, Überzüge und andere Dekors). Für eine Vereinheitlichung und Überprüfung der Angaben am Objekt fehlten bislang Zeit und Ressourcen (beispielsweise kann die Bezeichnung „grüne Glasur“ folgende, vorerst nicht näher spezifizierbaren Varianten abdecken: 1) grüne Bemalung auf Engobe, bedeckt mit transparenter Glasur oder 2) grüne Glasur mit oder 3) ohne Engobe als Glasurgrund). Auch zu Scherbenqualitäten und Magerung müssen hier Angaben aus genannten Gründen unterbleiben.

Abschließend ist anzumerken, dass einige Fragmente der ARSW aus der Grabungskampagne 2009 (aus Grab 20, 21 und 30) sowie zwei Fundmünzen aus dem Jahr 2010 (aus Grab 24 und 38) zwar im Katalog angeführt, aber bis dato unbestimmt sind; die wenigen Terra Sigillata Fragmente wurden bei einer neuerlichen Gesamtdokumentation des keramischen Materials im Jahr 2011 (offenbar früher falsch eingeordnet) nicht aufgefunden, die erwähnten Münzen konnten noch keiner Restaurierung zugeführt werden.

2. DIE WICHTIGSTEN KERAMISCHEN WARENGRUPPEN DES FUNDMATERIALS VON S. PIETRO DI DECA (ME)

Die Bedeutung des Fundplatzes liegt primär in der stratigraphisch dokumentierten Kontinuität von der Spätantike bis in die Neuzeit. Es bietet sich insbesondere die seltene Gelegenheit, Untersuchungen

³ Die Autorin dankt in diesem Zusammenhang besonders dem Projektleiter Ewald Kislinger, weiters Bernhard Bauer, Christina Neureiter, Sebastian Swientek und Johannes M. Tuzar. Dank gilt ebenso Johanna Mayrwöger, welche die Resultate ihrer anthropologischen Auswertungen zur Verfügung stellte, und Susanne Metaxas für ihre vielfache Hilfe v. a. bei der Literaturbeschaffung. Weiters danke ich Marion Lorenz von der Akademie der Angewandten Künste für ihren fachlichen Rat bei der Beurteilung einzelner glasierte Keramikfragmente.

⁴ Aus Platzgründen wurde auf die Anführung von unverzierten Wandfragmenten der Gebrauchskeramik bzw. der Amphoren sowie von Ziegelteilen verzichtet, ebenso auf die Nennung unbearbeiteter organischer Funde wie Menschen- oder Tierknochen, Schneckenhäusern oder Holzkohle.

⁵ E. FRÖSCHL, Im Conventazzo zu Torrenova (Provinz Messina) gefundene Münzen. *Universität Wien. Institut für Numismatik und Geldgeschichte. Mitteilungsblatt* 43 (2011/2012) 27–30.

zur materiellen Kultur in byzantinischer bis islamischer Zeit anzustellen, die aufgrund des Mangels entsprechender Fundstellen in Sizilien bislang nur unzureichend erforscht ist. Diese Lücke hat sich mittlerweile durch nähere Untersuchungen zu den Fundstellen von Cefalù, Marettimo, Rocchicella bei Mineo, Milocca, Vittoria und Grotticelli sowie der Sachkultur des 8. bis 10. Jh.s im allgemeinen etwas verkleinert⁶, der Fundplatz S. Pietro di Deca vermag in diesem Kontext umso mehr einen weiteren wesentlichen Beitrag leisten und ist durch seine auffällige Kontinuität geeignet, Umbrüche und Entwicklung nachzuzeichnen, mit der Einschränkung, dass der aufgezeigten stratigraphischen Kontinuität eine vergleichsweise geringe Gesamtzahl an Funden gegenübersteht. Die potentiell vorhandene Möglichkeit typologische Entwicklungslinien zu erstellen, setzt weitere Aufarbeitungen des Materials und vor allem eine Fortführung der Grabungen an der Nekropole voraus.

Vorab sei weiters bemerkt, dass die Zuweisung von Funden an die fortgeschrittene byzantinische Zeit Siziliens, also das 8. oder 9. Jh., problematisch bleibt: So dokumentiert der münzdatierte Krug des 9. Jh.s aus Grab 24 eine starre formale Tradition über drei Jahrhunderte hinweg, die nur wenigen Veränderungen unterworfen war⁷, sodass anderorts aus typologischen Gründen als frühbyzantinisch angesprochene Funde durchaus späterer Zeitstellung sein könnten. Eine durchgängige frühmittelalterliche Nutzung des Areals ist im Falle der byzantinischen Nekropole von S. Pietro di Deca neben den Ergebnissen der Fundauswertung⁸ ebenfalls durch die Sitte der Mehrfachbelegungen indiziert: Zumindest bei Grab 24 ist durch die relativchronologische Abfolge der Bestattungen eine Belegung des Grabs bereits im 8. Jh. wahrscheinlich, wenn diese auch in den Funden nicht eindeutig zu fassen ist.

Bezüglich der spätantik-frühbyzantinischen Beigabentradition sei abschließend bemerkt, dass den dieser Zeitstellung entsprechenden Gräbern von S. Pietro di Deca zahlreiche Glasfragmente, größtenteils von Bechern oder Lampenformen, zuzuordnen sind. Hierin findet sich möglicherweise ein Beleg für die anderorts festgestellte Beigabentrias – Becher, Krug und Lampe – spätantiker Grablegen⁹.

⁶ P. ORSI, Di una necropoli dei bassi tempi riconosciuta nella contrada „Grotticelli“. *Notizie degli Scavi di Antichità* 1896, 334–356; S. PATITUCCI UGGERI, Indicazioni numismatiche convergenti per la datazione delle ceramiche del nono secolo in Sicilia. *ArchMed* 2 (1975) 462–471; EADEM, Il sepolcreto di Vittoria. Contributo alla conoscenza della ceramica del secolo IX in Sicilia. *Rivista di Archeologia Cristiana* 52 (1976) 115–156; F. ARDIZZONE, La ceramica da fuoco altomedievale della Sicilia occidentale (secc. VIII–XI), in: La ceramica altomedievale in Italia. Atti del V congresso di Archeologia Medievale. Roma, CNR, 26–27 Novembre 2001, ed. S. Patitucci Uggeri. Firenze 2004, 375–386; L. ARCIFA, Nuovi dati riguardanti la ceramica di età islamica nella Sicilia orientale, in: La Sicile à l'époque islamique. Questions de méthode et renouvellement récent des problématiques. *MEFRA, Moyen âge* 116/1 (2004) 205–230; EADEM, Considerazioni preliminari su ceramiche della prima età islamica in Sicilia. I rinvenimenti di Rocchicella presso Mineo (CT), in: La ceramica altomedievale in Italia. Atti del V congresso di Archeologia Medievale 387–404; EADEM, Indicatori archeologici per l'alto Medioevo nella Sicilia orientale, in: Piazza Armerina. Villa del Casale e la Sicilia tra tardoantico e medioevo, ed. P. Pensabene. Roma 2010, 105. Zu unpublizierten Funden des 8. Jh.s vgl. weiters A. MOLINARI, Il popolamento rurale in Sicilia tra V e XIII secolo. Alcuni spunti di riflessione, in: La Storia dell'Alto Medioevo italiano (VI–X secolo) alla luce dell'archeologia. Convegno Internazionale, Siena, 2–6 dicembre 1992, ed. R. Francovich – Gh. Noyé (*Biblioteca di Archeologia medievale* 11). Firenze 1994, 362, Anm. 16.

⁷ Die teilweise starre Formtradition im byzantinischen Sizilien hat bereits PATITUCCI UGGERI, Indicazioni numismatiche 467 im Zusammenhang mit den münzdatierten Funden des 9. Jh.s aus der Nekropole von Vittoria konstatiert: „In sostanza, il tradizionale immobilismo conservativo dell'ambiente bizantino deve avere favorito il perdurare nel tempo delle forme vascolari e dei motivi decorativi del modesto artigianato ceramico del mondo periferico della Sicilia bizantina.“

⁸ In diesem Zusammenhang sei auch der Fund eines Follis des 8. Jh.s (741–775; Inv. 1396-1) aus einer Ablagerung südlich der Kirche erwähnt, die sich aber durch den vergesellschafteten Fund glasierter Tafelware als hochmittelalterlich (gestört?) erwiesen hat (SE 176).

⁹ C. GRECO – G. MAMMINA – R. DI SALVO, Necropoli tardoromana in contrada S. Agata (Piana degli Albanesi), in: Di terra in terra. Nuove scoperte archeologiche nella provincia di Palermo. Palermo 1993, 165.

2.1. AFRICAN RED SLIP WARE (ARSW)

2.1.1. Geschirrkernamik

Bei den Geschirrfragmenten der ARSW innerhalb der vorgelegten Befunde handelt sich zu einem guten Teil um gesicherte oder vermutete Altfunde. Als datierend kann ein Bodenfragment aus Grab 4 angeführt werden, das dem Typ C der Terra Sigillata chiara zugewiesen werden konnte. An Gefäßformen sind die Schlüsseltypen Hayes 94B/Mackensen 24.2 der ersten Hälfte des 6. Jh.s aus Grab 26 (SE 405, Inv. 1867-1) und Fulford 50.8–9 des 6. Jh.s aus Grab 30 (SE 403, Inv. 1734-1) anzuführen.

2.1.2. Lampen

An Lampenfunden der ARSW ist ein Exemplar der Form Atlante X aus dem Mauerabschnitt im Bereich östlich der Gebäude (SE 191) zu erwähnen (Inv. 1220-1, 1553-2 und 1554-1), das vom 5. bis frühen 7. Jh. datiert.

2.2. GEBRAUCHSKERAMIK

2.2.1. Unverzierte Gebrauchskeramik

Wie schon allgemein zum Fundvolumen festgehalten (oben 165) ist es momentan nicht möglich, typologische Überlegungen zur Entwicklung der Gebrauchskeramikformen anzustellen, daher sollen an dieser Stelle nur die mit den jeweiligen Nutzungsphasen des Areals verknüpften wichtigsten Gefäßtypen vorgestellt werden. Alle im Folgenden angeführten Formen finden gute Entsprechungen an sizilianischen und zum Teil süditalienischen Fundplätzen, die im Einzelnen in den Abschnitten zu den jeweiligen Befunden besprochen sind.

Die vermutlich frühesten Fragmente unverzierter Gebrauchskeramik liegen in dem auf der Außenseite gerillten Trichterrand eines Kruges (Inv. 1619-1) aus dem äußeren Fundamentgraben des Vorgängergebäudes (SE 382) sowie in den Schüsselfragmenten Inv. 1447-5a und 1447-5b aus einem Nutzungshorizont nördlich von Grab 20 (SE 322) vor. Letztgenannte orientieren sich in ihrer Randausbildung an Terra Sigillata-Formen des 4. bis 6. Jh.s, während der Krugrand Inv. 1619-1 vermutlich ins gehende 3. bis mittlere 5. Jh. zu setzen ist.

Der dezidiert spätantike Formenschatz des 5. bis 7. Jh.s ist von geschlossenen Gefäßtypen dominiert; in diesem Zusammenhang sind an erster Stelle die Kannenfragmente aus den Gräbern 25 (Inv. 1697-1), 30 (Inv. 1640-7) und dem Pfostenloch SE 182 (Inv. 1303-3) sowie der Doppelhenkelkrug aus Grab 1 (Inv. 1871-1) zu erwähnen, die ab dem 5. bzw. 6. Jh. datieren. Ins 7. Jh. sind hingegen die beiden Krugformen mit geblähter Halspartie zu stellen, die Grab 7 (Inv. 717-1) bzw. 14 (Inv. 1283-2 und 1305-1) zuzuordnen sind. An spätantiken Breitformen ist zunächst die Schüssel mit eingebogenem, leicht rundlich verdicktem Rand aus Grab 20 zu nennen (Inv. 1417-8 bis 9), aus Grab 30 stammen die beiden Belege von Schüsseln mit gegabelter Randpartie (Inv. 1640-10 und 1734-3), die unter dem Begriff „vaso a listello“ vom 4. bis 6. Jh. weite Verbreitung fanden. Ein Schlüsseltyp des 6. bis 7. Jh.s, der modifiziert bis ins frühe 10. Jh. bezeugt werden kann, liegt in dem Exemplar mit eingebogenem Rand und waagrechter, mit Fingereindrücken strukturierter Handhabe aus der Auskleidung der Grabgrube 30 vor (Inv. 1857-1). An Topfformen des 6. bis 7. Jh.s sind, ebenfalls aus Grab 30, zwei Exemplare mit ausgebogenem Rand und randständigem Henkelansatz (Inv. 1640-11 und 1640-13) sowie ein Stück mit Dreiecksrand (Inv. 1640-12) dokumentiert. Eine Topfform mit Steilrand derselben Zeitstellung stammt aus Grab 21 (Inv. 1666-2 bis 3).

Schwieriger fällt die Identifizierung der Keramik des 8. bis 9. Jh.s: Der handgeformte oder langsam gedrehte, reduzierend gebrannte, halbkugelige Topf aus Grab 18 kann aufgrund der Vergesellschaftung mit einem mittig scharf gerillten Bandhenkel (Inv. 1389-5)¹⁰ und seiner Machart als Produkt des 8. bis frühen 10. Jh.s identifiziert werden¹¹. Die Töpfe mit eingesatteltem Rand aus Grab 33 (Inv. 1637-2) und der Grube SE 716 (Inv. 1751-1) sind ebenso wie eine weitere Topfform mit Dreiecksrand und Innenabsatz aus Grab 24 (Inv. 1675-1) v. a. aufgrund von Analogien aus Cefalù und S. Agata al Carcere ins 8. Jh. zu setzen¹². Die teilweise münzdatierten Krugformen des 9., möglicherweise auch ausgehenden 8. Jh.s, aus Grab 24 (Inv. 1747-1 und 1748-1) demonstrieren im Gegensatz zu den bisher besprochenen Gefäßformen derselben Zeitstellung eine starres Beharren auf spätantiken Formtraditionen, indem sie die vielfach dokumentierten Krugformen des 7. Jh.s zitieren¹³.

Die ab dem beginnenden Hochmittelalter, d. h. dem 10. Jh., dominierende Gefäßform stellt innerhalb der vorliegenden Gebrauchskeramik der einfache Topf mit ausgebogenem Rand, wie für die Gräber 22 (Inv. 1468-2), 23 (Inv. 1730-1 und 1786-1) und 36 (Inv. 1689-72) belegt¹⁴. Ähnlich datieren vermutlich ein Krugfragment mit Halsumbruch aus einer Aufschüttung in der Kirchenapsis (SE 258, Inv. 1048-3) und das Fragment einer Tasse oder Lampe mit Leistenrand aus Grab 37 (Inv. 1804-1).

Die ab dem 11. Jh. datierenden Gefäßformen des fortgeschrittenen Hochmittelalters sind heterogen und nur in Einzelstücken zu fassen: Zu nennen sind die Schüsselform mit zierlichem Dreiecksrand aus Grab 38 (Inv. 1820-1), die Entsprechungen in der zeitgleichen glasierten Keramik findet, ebenso wie der Topf mit eingebogenem, kantig abgestrichenem Rand aus Grab 26 (Inv. 1867-3) und das Krugfragment mit abgeflachtem, verdicktem Rand, ebenfalls aus Grab 26 (Inv. 1867-4). Abschließend sei noch das Zwischenbodenstück eines Filtergefäßes aus Grab 6 anzuführen (Inv. 717-2), das nach Analogien dem 11. bis 12. Jh. zuzuordnen ist. Im Gegensatz zu den glasierten Waren kann keine der dokumentierten Gebrauchskeramikformen eindeutig einem Zeitpunkt nach dem 12. Jh. zugewiesen werden.

2.2.2. Bemalte Keramik

Die zeitliche Einordnung der *ceramica dipinta* fällt schwer: Zum einen, da es sich bei den Fragmenten bis auf wenige Ausnahmen ausschließlich um Wandstücke handelt, die kaum Rückschlüsse auf das Gefäßprofil zulassen¹⁵, zum anderen, weil bei den in breiten roten Linien bemalten Fragmenten aufgrund der kleinteiligen Zerschabung keine Angaben zum angewandten Dekorsystem möglich sind (Inv. 1675-52 aus Grab 24, Inv. 1804-22 aus Grab 37 und Inv. 1820-36 aus Grab 38). Eine solche Kenntnis wäre aber entscheidend, um letztgültig zwischen den spätantiken und mittelalterlichen Pro-

¹⁰ Zur Bedeutung der scharf gerillten Bandhenkel als mutmaßliches Leitfossil des Frühmittelalters vgl. aktuell ARCIFA, Nuovi dati 216 f.; EADEM, Indicatori archeologici 114 f.

¹¹ Vgl. u. a. ARCIFA, Indicatori archeologici 112; ARDIZZONE, Ceramica da fuoco 383.

¹² ARDIZZONE, Ceramica da fuoco 367 f., fig. 1, K80/103, 3b. K80/103, 3c; ARCIFA, Indicatori archeologici 120, fig. 16, SAC 44/3. SAC 44/4.

¹³ Vgl. 166. Es ist allerdings festzustellen, dass auch die frühmittelalterlichen Topf- und Schüsselformen, wie aus Cefalù bekannt, starke Verknüpfungen zum spätantiken Formenrepertoire aufweisen. ARDIZZONE, Ceramica da fuoco 383 bemerkte in diesem Zusammenhang: „... si nota [...] una rilevante continuità con il repertorio formale tardoantico e una consistente ricorrenza delle stesse forme in manufatti distanti tra loro nel tempo e nello spazio, tanto che confrontare le pentole solo per la morfologia potrebbe risultare fuorviante per definirne l'epoca e la provenienza.“

¹⁴ Für diese unverbindlich gestaltete Topfform sind Vorläufer aus der Spätantike und dem Frühmittelalter bekannt, die Töpfe des 8. Jh.s zeichnen sich allerdings durch einen flacher ausgebogenen Rand aus: ARDIZZONE, Ceramica da fuoco 376 f., fig. 1. Es sei erwähnt, dass ein Gutachten zu dem vorliegenden Beitrag in der Bewertung der vorgelegten Topfformen mit ausgebogenem Rand eher zu einer späteren Datierung, d. h. ins 11. bzw. 12. Jh., tendierte.

¹⁵ Es kann allerdings auch für S. Pietro di Deca die von Arcifa festgehaltene Beobachtung bestätigt werden, dass sich die bemalte Keramik Siziliens ausschließlich auf geschlossene Gefäßformen beschränkt: L. ARCIFA, Contributo allo studio della ceramica comune medievale in Sicilia (sec. X–XII). Problemi di classificazione e temi di ricerca, in: Le village médiéval et son environnement. Études offertes à J.-M. Pesez, ed. L. Feller – P. Mane – F. Piponnier (*Histoire Ancienne et Médiévale* 48). Paris 1988, 281.

duktionen zu differenzieren. Ausweislich des stratigraphischen Kontextes der entsprechenden Stücke ist allerdings eine hochmittelalterliche Entstehung wahrscheinlich, wenn auch aufgrund der starken Funddurchmischung im gesamten Areal eine solche Aussage mit Vorbehalt getätigt wird.

Zur Entwicklung der *ceramica dipinta* ist festzuhalten, dass nach der relativ weiten Verbreitung in der Spätantike, v. a. in Grabkontexten des 6. und 7. Jh.s¹⁶, eine mit der Gesamtlage korrelierende schlechte Dokumentation der Ware in den folgenden Jahrhunderten zu konstatieren ist. Erst für das ausgehende 8. Jh. sind entsprechende Funde aus Morgantina und Catania bekannt¹⁷, während für das 9. Jh. in erster Linie eine starke Präsenz in der Gegend von Taormina festzuhalten ist¹⁸ – was zumindest im zweiten Fall mit verstärkten Handelsbeziehungen nach Süditalien zu erklären sein dürfte¹⁹ und mit der politisch-territorialen Entwicklung auf Sizilien, also dem Fortschreiten der arabischen Eroberung vom West nach Ost.

Bezüglich des Dekors der spätantiken Keramik kann sowohl eine Bemalung mit senkrechten Streifen, wie bei den Krügen aus Corleone und Adrano evident, als auch eine Verzierung mit Schlaufen wie bei dem Exemplar aus S. Agata konstatiert werden²⁰. Ein ähnlicher Dekor mit fortlaufenden Schleifen – kombiniert mit Wellenlinien und großen Punkten – findet sich bei der bemalten Keramik des ausgehenden 8. und 9. Jh.s²¹.

Ein überregionales Wiederaufleben der *ceramica dipinta* ist erst wieder für das Hochmittelalter festzustellen. Als Fundorte des 10. bis 13. Jh.s sind unter anderem Carini, Agrigento, Sofiana, Palermo, Milocca und Messina anzuführen²². Innerhalb der bemalten Keramik dieser Zeitstellung sticht beson-

¹⁶ Vgl. Halaesa: G. SCIBONA – G. TIGANO, Alaisa – Halaesa. Scavi e ricerche (1970 – 2007). Messina 2009, 18 f., fig. 33; 49, fig. 10, T.30; 53 f. – Corleone: E. RIEMER, Romanische Grabfunde des 5.–8. Jahrhunderts in Italien (*Internationale Archäologie* 57). Rahden / Westf. 2000, 463, Taf. 103, 8; H. DANNHEIMER, Byzantinische Grabfunde aus Sizilien. Christliches Brauchtum im frühen Mittelalter (*Ausstellungskatalog der prähistorischen Staatssammlung* 15). München 1989, 16 f., Abb. 6. 41, Nr. 37, Taf. 20; O. VON HESSEN, Zwei byzantinische Grabfunde aus Sizilien. *Bayerische Vorgeschichtsblätter* 36 (1971) 333, 335, Abb. 2, 5. – Naxos di Sicilia: M. PUGLISI, Vasi da alcuni corredi di età bizantina, in: Naxos di Sicilia in età romana e bizantina ed evidenze dai Peloritani. Catalogo Mostra Archeologica, Museo di Naxos. 3 dicembre 1999 – 3 gennaio 2000, ed. M. C. Lentini. Bari 2001, 81, Kat. 1. – Butera: R. PANVINI, Insediamenti bizantini nella Sicilia centro-meridionale, in: Byzantino-Sicula IV. Atti del I congresso internazionale di archeologia della Sicilia bizantina, ed. R. M. Bonacasa Carra. Palermo 2002, 194 f., 202, fig. 7. – Caltanissetta, Piano Casazzi und Sofiana: S. FIORILLA, Il territorio nisseno in età bizantina. Dati archeologici e riflessioni, in: Byzantino-Sicula IV, 258 f.; D. B. WHITEHOUSE, Medieval Painted Pottery in south and Central Italy. *Medieval Archaeology* 10 (1966) 31–34. – Grotticelli, Cotominello und Syrakus: D. B. WHITEHOUSE, Italy, in: Red-painted and Glazed pottery in the Western Europe from the Eighth to the Twelfth Century, ed. J. G. Hurst. *Medieval Archaeology* 13 (1969) 137 f., 140, fig. 47. – S. Agata: GRECO *et alii*, Necropoli 167, fig. 10.

¹⁷ ARCIFA, Indicatori archeologici 122.

¹⁸ ARCIFA, Indicatori archeologici 122; EADEM, Considerazioni 398; EADEM, Nuovi dati 219 f. Einzelne bemalte Fragmente des fortgeschrittenen 9. bis frühen 10. Jh.s sind auch aus Rocchicella bekannt: EADEM, Considerazioni 398.

¹⁹ ARCIFA, Considerazioni 398, Anm. 36; EADEM, Nuovi dati 219. 223. Zur bemalten Keramik des 8. und 9. Jh.s in Süditalien vgl. WHITEHOUSE, Painted Pottery 36 f., fig. 10; P. ARTHUR – H. PATTERSON, Ceramics and early Medieval central and Southern Italy: „a potted history“, in: La Storia dell'Alto Medioevo italiano (VI–X secolo) alla luce dell'archeologia 415–419, fig. 4–6.

²⁰ Corleone siehe u. a.: VON HESSEN, Grabfunde 333, 335, Abb. 2, 5. Adrano: ARCIFA, Nuovi dati 218 f., tav. IId; S. Agata: GRECO *et alii*, Necropoli 167, fig. 10.

²¹ ARCIFA, Indicatori archeologici 122; EADEM, Nuovi dati 220–222, fig. 3, 8; tav. IIIa (Taormina, 9. Jh.).

²² Carini: C. GRECO – I. GAROFANO – F. ARDIZZONE, Nuove indagini archeologiche nel territorio di Carini. *Kokalos* 43/44, 2/2 (1997/1998) 668–677, fig. 4. 5; tav. 169, 1. 2. 4. – Agrigento: R. M. BONACASA CARRA – F. ARDIZZONE – R. MACALUSO, Due nuove fornaci medievali ad Agrigento, in: Quattro note di Archeologia cristiana in Sicilia, ed. R. M. Bonacasa Carra. Palermo 1992, 91, fig. 9g; F. ARDIZZONE, La ceramica medievale. II.2 Le anfore, in: Agrigento dal Tardo Antico al Medioevo. Campagne di scavo nell'area della necropoli paleocristiana. Anni 1986–1999, ed. ed. R. M. Bonacasa Carra – F. Ardizzone (*Ricerche di archeologia e antichità cristiane* 2). Todi 2007, 182 f., tav. 9, 1–8, v. a. 1. 4. 6. 8. – Sofiana: S. FIORILLA, Sofiana medievale. Un abitato siciliano sull'itinerario antonino Catania-Agrigento. Nuove acquisizioni dallo studio dei ritrovamenti ceramici, in: V Congresso Nazionale di Archeologia Medievale. Foggia – Manfredonia, 30 settembre – 3 ottobre 2009, ed. G. Volpe – P. Favia. Firenze 2009, 338, fig. 4. – Palermo: E. PEZZINI, Ceramica di X secolo da un saggio di scavo in via Torremuzza a Palermo, in: La ceramica altomedievale in Italia. Atti del V congresso di Archeologia Medievale 359, fig. 1, 215; 361 f.; F. D'ANGELO, Lo scarico di fornaci di ceramiche della fine dell'XI secolo – inizi del XII secolo nel Palazzo Lungarni di Palermo. *ArchMed* 32

ders die vom ausgehenden 10. bis 12. Jh. verbreitete palermitanische Produktion mit breiten senkrechten Streifen, alternierend mit senkrechten Reihen schräger Striche, hervor²³.

Die rot bemalten Krugränder Inv. 1689-53 aus Grab 36 und Inv. 979-2 aus dem Estrich zum Rautenpaviment des Kirchenschiffs (SE 251) sind diesen hochmittelalterlichen Produktionen nahe zu stellen und können mit Krügen des 10. bis 12. bzw. 11. bis 13. Jh.s verglichen werden (siehe unten).

Weiters enthielten drei der untersuchten Befunde aus S. Pietro di Deca mit dünnen Streifen bemalte Keramik, deren Bewertung diffizil ist: Inv. 1858-7 bis 9 aus Grab 5 und Inv. 1647-4 aus Grab 26 zeichnen sich durch übereinstimmende Scherbenqualitäten – mit groben Kalkbrocken gemagert und mit aufgehellter Oberfläche – und eine Bemalung mit waagrechten dunklen dünnen Linien aus; bei Inv. 1647-4 ist zudem noch der Ansatz eines weißen Streifens (?) zu erkennen. Die Funde aus diesem Grund der neuzeitlichen Ware mit braun-weißer Bemalung zuzuschreiben, bekannt aus Cefalù, Capo Gallo, Enna, Gela und Calatabiano²⁴, scheint jedoch angesichts der ins Hochmittelalter weisenden Fundkontexte fragwürdig; hier liegt möglicherweise ein Vorläufer dieser Ware vor, wie bereits in ähnlicher Form für das süditalienische Festland bezeugt²⁵. Anders verhält es sich bei dem ebenfalls in dunkelbraun und weiß bemalten, aber in der Scherbenqualität unterschiedlichen Fragment Inv. 1695-16 aus der Verfüllung von Grab 38 (SE 707): Eine neuzeitliche Störung dieses Features ist auch durch ein Maiolicafragment evident (Inv. 1695-26) und eine Entstehung von Inv. 1695-16 im ausgehenden 16. bis 17. Jh. denkbar.

2.3. FEIN GEMAGERTE GLASIERTE WARE

Abgesehen von vereinzelt Funden der frühmittelalterlichen *ceramica invetriata pesante*²⁶, bei denen es sich allerdings möglicherweise um Importe handelt²⁷, ist eine Einführung der Glasurtechnik

(2005) 395 f., fig. 5, 4. – Milocca: L. ARCIFA – F. TOMASELLO, Dinamiche insediative tra Tardoantico e Altomedioevo in Sicilia. Il caso di Milocca in: Paesaggi e insediamenti rurali in Italia meridionale fra tardoantico e altomedioevo. Atti del Primo Seminario sul Tardoantico e l'Altomedioevo in Italia meridionale. Foggia 12–14 febbraio 2004, ed. G. Volpe – M. Turchiano. Bari 2005, 663 f., fig. 23 – Messina: G. SCIBONA – S. FIORILLA – G. MANGANO, Isolato 324. Cortile di Palazzo Zanca, in: Da Zancle a Messina. Un percorso archeologico attraverso gli scavi. II, ed. G. M. Bacci – G. Tigano. Messina 2001, 121–123, fig. 14, 18.

²³ L. ARCIFA – E. LESNES, Primi dati sulle produzioni ceramiche palermitane dal X als XV secolo, in: La Céramique Médiévale en Méditerranée. 6. Congrès International de l'AIECM. Aix-en-Provence 1995. Aix-en-Provence 1997, 407 f., fig. 2a, 10. 12. 13; L. ARCIFA, Ceramiche, città e commercio in Sicilia. Il caso di Palermo, in: Ceramiche, città e commerci nell'Italia tardo-medievale, ed. S. Gelichi. Mantova 1998, 93, fig. 2. 3. 6; tav. I 4. 5; II 1; D'ANGELO, Fornaci 395, f. fig. 5, 4. Allgemeiner zur Entwicklung dieses Dekors siehe ARCIFA, Ceramica comune 279 f.

²⁴ L. ARCIFA – S. FIORILLA, La ceramica post-medievale in Sicilia. Primi dati archeologici, in: Atti. 27. Convegno Internazionale della Ceramica. Albisola 27–29 maggio 1994. Albisola 1997, 169 f., fig. 2.

²⁵ WHITEHOUSE, Painted Pottery 39 beschreibt die ab dem 9. Jh. auftretende dünnlinig bemalte Keramik aus Süditalien mit folgenden Worten: „Narrow-line pottery in south Italy has a cream, pink or reddish fabric with red and brown, or rarely black and white, painted decoration of small motifs, usually circles, spirals, loops or crosses.“. Eine Ähnlichkeit der vorliegenden Stücke mit den Krügen des 12. Jh.s aus Palermo mit pseudoepigrafischem Dekor in weiß auf schwarzem Grund ist nicht gegeben: *Op. cit.* 40, 42; ARCIFA, Ceramiche 94, fig. 5, tav. II 2. 3.

²⁶ G. CACCIAGUERRA, Cultura materiale e commerci nella Sicilia bizantina. La ceramica a vetrina pesante tra VII e prima metà del X secolo, in: La Sicilia bizantina. Storia, città e territorio. Atti del VI Convegno di studi. Caltanissetta 2010, 25–42; L. PAROLI, La ceramica invetriata tardo-antica e medievale nell'Italia centro-meridionale, in: La ceramica invetriata tardoantica e altomedievale in Italia. Atti del seminario. Certosa di Pontignano, 1990. Firenze 1992, 36–42; P. MARCHESE, Ceramica a „vetrina pesante“ rinvenuta alla periferia di Catania nell'insediamento bizantino di Nesima Superiore, in: VIIe Congrès International sur la Céramique Médiévale en Méditerranée, Thessaloniki 1999. Actes. Athen 2003, 509–512; L. PAROLI – I. DE LUCA – F. SBARRA – M. BORTOLETTO – C. CAPELLI, La ceramica invetriata altomedievale in Italia. Un aggiornamento, in: VIIe Congrès International sur la Céramique Médiévale en Méditerranée 477 f.; MOLINARI, Popolamento 361–377; ARCIFA, Indicatori archeologici 118–120; G. VOZA, L'attività della soprintendenza alle antichità della Sicilia orientale II, in: Atti del IV Congresso Internazionale di Studi sulla Sicilia Antica (= *Kokalos* 22/23, 2/1). Roma 1976–1977, 577.

²⁷ Diskussionsbeiträge zum Für und Wider einer lokalen Produktion frühmittelalterlicher glasierter Keramik auf Sizilien finden sich bei: CACCIAGUERRA, Cultura materiale 32 f.; MOLINARI, Popolamento rurale 364 f.; ARCIFA, Indicatori archeologici 119.

in Sizilien im Zusammenhang mit zunehmender islamischer Einflussnahme für das fortgeschrittene 10. Jh. festzustellen²⁸.

Für S. Pietro di Deca ist insbesondere die ab dem 11. Jh. verbreitete, monochrom glasierte Keramik sizilianischer Provenienz von Bedeutung²⁹: Ein Großteil der glasierten Tafelware aus den vorgelegten Befunden findet Entsprechungen innerhalb der monochrom grün bis gelb glasierten Keramik des 12. bis 13. Jh.s und beschränkt sich im wesentlichen auf zwei Gefäßformen³⁰: Zum einem handelt es sich um Schüsseln bzw. Schalen mit gerader Wandung und rundem oder abgekanntem Rand³¹, zum anderen um Breitformen mit aufgezogenem Flachrand³². Allen Exemplaren ist eine homogene Handhabung des Glasurauftrages gemein. Die Verwendung von Engobe als Glasurgrund ist die Regel³³; die Glasur selbst findet sich auf der Innenseite der Gefäße und am Rand, während die Außenseite großteils frei bleibt³⁴. Der partielle Glasurauftrag auf der Außenseite ist laut Molinari ein Indiz für eine Datierung ab dem ausgehenden 12. Jh.³⁵, ein Zeitansatz, dem auch die Verwendung von Engobe zu entsprechen scheint³⁶.

Die vorliegende polychrom glasierte Keramik erweitert nicht nur das Spektrum der Gefäßformen, sondern liefert auch einen Einblick in weitläufige Handelsbeziehungen³⁷: Während bei der vermutlich ursprünglich mehrfarbig glasierten Schüssel mit Dreiecksrand aus Grab 38 eine Entstehung im 11. bis 12. Jh. und eine nordafrikanische Provenienz wahrscheinlich sind (Inv. 1820–42), ist bei den Schüsselfragmenten Inv. 1689–52 aus Grab 36 und Inv. 1820–40 aus Grab 38 eine kalabrisch-kampanische bzw. kalabrisch-apulische Herkunft vorzuschlagen. Bei ersterem handelt es sich um ein mit einer roten und einer braunen Linie bemaltes Randstück, bei dem eine ursprüngliche vorhandene Glasur nur noch vermutet werden kann und das allgemein ins Hochmittelalter zu setzen ist, bei letzterem liegt eine Schüsselform mit verdicktem Flachrand und dunkelbraunem und rotem Streifendekor vor, die vermutlich ins 13. Jh. datiert. In diesem Zusammenhang ist weiters eine Protomaiolica–Imitation des Typs Gela aus Grab 38 zu erwähnen (Inv. 1695–19), bei dem ebenfalls eine kalabrische Provenienz möglich ist. – Ein Einzelstück stellt das glasierte Fragment eines Filtergefäßes aus Grab 38 (Inv. 1695–22) dar, das Entsprechungen ab dem 11. Jh. findet.

Abschließend sollen noch eine weiß glasierte Schale mit abgesetzter Randpartie (Inv. 968–1) und ein polychrom glasiertes Feldflaschenfragment (Inv. 1360–1), beide aus dem Estrich zum Rautenpaviment des Kirchenschiffs (SE 248/251), erwähnt werden: Während bei ersterem nur eine offene

²⁸ A. MOLINARI, La produzione e la circolazione delle ceramiche siciliane nei secoli X–XIII, in: *La céramique médiévale en Méditerranée occidentale. Actes du 5ème Colloque sur la Céramique médiévale*. Rabat, 11–17 Nov. 1991. Roma 1995, 192 f.; A. MOLINARI, La produzione ed il commercio in Sicilia tra il X ed il XIII secolo. Il contributo delle fonti archeologiche. *ArchMed* 21 (1994) 101; A. MOLINARI, La ceramica dei secoli X–XIII nella Sicilia occidentale. Alcuni problemi di interpretazione storica, in: *Giornate Internazionali di Studi sull'Area Elima*, Gibellina 19–22 settembre 1991. Atti II. Pisa – Gibellina 1992, 503–506; MOLINARI, Popolamento 365.

²⁹ ARCIFA – LESNES, Produzioni ceramiche palermitane 413; MOLINARI, Produzione e circolazione 193 f., 196; MOLINARI, Ceramica, 506 f. Als einen gesicherten Produktionsort der monochrom grün glasierten Keramik des 12. Jh.s führt ARCIFA, *Ceramiche* 90 Agrigent an.

³⁰ Eine ausführliche Darlegung der Analogien und des jeweiligen Datierungsrahmens findet sich in den einzelnen Befundbesprechungen.

³¹ Inv. 1783–6 und 1675–61 aus Grab 24, Inv. 1754–15 aus Grab 35, Inv. 1695–18 aus Grab 38 sowie Inv. 1322–2a aus einem Pflaster- oder Rollierungsrest im Narthex (SE 171).

³² Inv. 1322–1 und 1322–2b aus einem Pflaster- oder Rollierungsrest im Narthex (SE 171).

³³ Als einzige gesicherte Ausnahme ist in diesem Zusammenhang die ohne Engobe grün glasierte Schüssel Inv. 1754–15 aus Grab 35 zu nennen.

³⁴ Bei den kleinteilig zerscherbten Fragmenten Inv. 1783–6 und 1675–61 aus Grab 24 kann aufgrund des Erhaltungszustandes keine Aussage zur Behandlung der Außenseite getroffen werden.

³⁵ MOLINARI, Produzione e circolazione 196; MOLINARI, Ceramica 511.

³⁶ E. LESNES, La ceramica medievale rinvenuta durante lo scavo della corsia est del chiostro di S. Domenico a Palermo, in: *Ceramiche, città e commerci nell'Italia tardo-medievale*, ed. S. Gelichi. Mantova 1998, 111.

³⁷ Eine ausführliche Darlegung der Analogien findet sich bei den jeweiligen Befundbesprechungen.

spätmittelalterlich bis neuzeitliche Einordnung getroffen werden kann, ist für Inv. 1360-1 eine Datierung ins 16. bis 17. Jh. wahrscheinlich.

2.4. PROTOMAIOLICA

Zwei Schüsselfragmente können Protomaioalicaproduktionen des 13. Jh.s zugewiesen werden: Inv. 1754-14 aus Grab 35 mit Dekor in Blau und Braun ist als apulischer Import des Typs Brindisi anzusprechen, während in Inv. 1820-41 ein Stück der Gefäßkalotte mit dem klassischen Dekor des sizilianischen Gela-Typs vorliegt.

2.5. GROB GEMAGERTE, GLASIERTE KÜCHENWARE

Bei der dokumentierten Küchenkeramik mit partiell aufgetragener, transparenter bis leicht getönter Bleiglasur handelt es sich um eine Ware, die erstmals für das 12. Jh. v. a. von westsizilianischen Fundplätzen wie Marsala, Segesta, Monte Iato, Trapani oder Palermo dokumentiert ist³⁸. Ihre Produktion ist ausweislich petrographischer Untersuchungen³⁹ und eines Töpferofenfundes aus Messina hingegen im nordostsizilianischen Raum zu verorten⁴⁰. Die größte Verbreitung ist für das 12. und 13. Jh. festzustellen, es ist allerdings vorausschickend anzumerken, dass im Falle von S. Pietro di Deca die Produktion weit über den angezeigten Zeitraum hinauszulaufen scheint.

Über den Handel verbreitete Exemplare dieser glasierten Küchenkeramik fanden sich nicht nur im westsizilianischen Raum sondern auch Süditalien – entsprechende Belege stammen aus dem kalabrischen San Niceto⁴¹ sowie aus Neapel⁴². Die sizilianische Provenienz dieser Stücke konnte zum Teil durch naturwissenschaftliche Analysen bestätigt werden⁴³.

Die weite Streuung der Ware sowie ein Abgleich der Keramikanalysen von Stücken aus Segesta und dem erwähnten Ofen aus Messina⁴⁴ legen nahe, dass von mehreren Produktionszentren im Nord-

³⁸ D. KENNET – I. SJOSTROM – I. VALENTE, Uno scavo urbano a Vico Infermeria, Marsala. *ArchMed* 16 (1989) 627, 629 f., fig. 34–51 (Marsala, Phase I bis III = 12. – Anfang 13. Jh.); A. MOLINARI, Segesta II. Il castello e la moschea (Scavi 1989–1995). Palermo 1997, 121–124 (Segesta, 12. – 1. Hälfte 13. Jh.); H. P. ISLER, Monte Iato, in: Federico e la Sicilia dalla terra alla corona. Archeologia e architettura. Palermo, Real albergo dei Poveri, 16 dicembre 1994 – 30 maggio 1995, ed. C. A. Di Stefano – A. Cadei. Palermo 1995, 134, A65 (Monte Iato, staufisch vor 1246); E. LESNES – F. MAURICI, Il castello di terra di Trapani. Note storiche ed archeologiche. *ArchMed* 21 (1994) 392–394 (Trapani, 13. Jh.); E. LESNES, Palermo. San Domenico, in: Federico e la Sicilia dalla terra alla corona. Archeologia e architettura 303 f. (Palermo, Ende 12.–13. Jh.).

³⁹ MOLINARI, Produzione e circolazione 197; H. PATTERSON, Analisi mineralogiche sulle ceramiche medievali di alcuni siti della Sicilia occidentale, in: La céramique médiévale en Méditerranée occidentale. Actes du 5ème Colloque sur la Céramique médiévale 222.

⁴⁰ G. TIGANO – L. SANNINO, Isolato 216. Giardino Palazzo Piacentini, in: Da Zancle a Messina. Un percorso archeologico attraverso gli scavi II 151 f., Anm. 45. Zu weiteren Funden dieser Ware aus dem Raum Messina siehe: S. FIORILLA – G. SCIBONA, Produzioni e circolazione ceramica tra XII e XIII secolo a Messina. I reperti. Sala C, in: Messina. Palazzo Zanca. Guida alla visita dell'Antiquarium e dello scavo, ed. G. Scibona – G. Tigano. Palermo 2008, 43 (12.–13. Jh.); S. ITALIANO, Ricerche nel Borgo (1995–2004). I reperti ceramici dai contesti medievali, in: Mylai III. Scavi e ricerche nell'area urbana (1996–2005), ed. G. Tigano. Messina 2009, 151 f. (2. Hälfte 12.–13. Jh.).

⁴¹ G. A. BRUNO – C. CAPELLI, Valutazioni sulle produzioni ceramiche bassomedievali nell'area dello stretto di Messina e sul loro commercio alla luce delle analisi archeometriche, in: IV Congresso Nazionale di Archeologia Medievale. Chiusdino – Siena, 26–30 settembre 2006, ed. R. Francovich – M. Valenti. Borgo San Lorenzo 2006, 512, tav. 1, 2–4; 514–516, tab. 1A, 8–12; G. A. BRUNO, I reperti ceramici medievali, in: Archeologia a San Niceto. Aspetti della vita quotidiana nella fortezza tra XII e XV secolo, I. Ed. A. Coscarella (*Documenti di Archeologia* 33). Mantova 2004, 133, 145, cat. 44; tav. V, 19 (14. Jh.). Der rege Austausch von Keramik zwischen dem kalabrischen Festland und v. a. dem nordostsizilianischen Raum ist auch durch zahlreiche weitere Funde sizilianischen Ursprungs belegt: BRUNO – CAPELLI, Ceramiche bassomedievali, v. a. 514–516, Tab. 1A; BRUNO, Reperti ceramici 139, fig. 22; 158, cat. 150.

⁴² V. CARSANA, Ceramica di importazione da contesti di XII e XIII secolo a Napoli. *ArchMed* 29 (2002) 506 f., fig. 9, 39, 40 (in den Straten des 12. bis frühen 13. Jh.s).

⁴³ Siehe Anm. 29.

⁴⁴ TIGANO – SANNINO, Palazzo Piacentini 152.

osten der Insel ausgegangen werden muss. Diese Annahme bestätigt auch der individuelle Charakter der in S. Pietro di Deca festgestellten Produkte⁴⁵, die sich sowohl durch eine abweichende Form des Glasurauftrags als auch durch ein besonders weites Formenspektrum von den bisher bekannten Belegen unterscheiden⁴⁶: Im Gegensatz zu den bisher bekannten Stücken beschränkt sich bei den vorliegenden Funden die Glasur nicht allein auf die Randzone und die innere Bodenfläche sowie auf vereinzelte Glasurspritzer an Wandung und Henkel, sondern ist flächig auf der gesamten Innenseite des Gefäßes aufgetragen und über den Rand gezogen.

Abschließend ist festzuhalten, dass bei den Funden aus S. Pietro di Deca eine lange und über weite Strecken unveränderte Produktion dieser Ware anzunehmen ist: Sie findet sich erstmals in Straten in Zusammenhang mit der frühesten Kirchennutzung, die starke Streuung in späteren SEs lässt aber an eine Herstellung bis in die Neuzeit denken. In diesem Zusammenhang sei auch auf vergleichbare Oberflächenfunde aus Butera, bei denen Beschaffenheit und vergesellschaftete Fragmente zumindest eine teilweise Einordnung in die frühe Neuzeit nahe legen⁴⁷ sowie die neuzeitliche Produktion ähnlicher Keramik in Patti verwiesen⁴⁸.

Das im Folgenden in einem kurzen Exkurs dargelegte Formenspektrum der glasierten Küchenware aus S. Pietro di Deca soll einen über die beschränkte Fundauswahl dieses Beitrags hinausgehenden Einblick in das Gefäßrepertoire gewähren⁴⁹.

Töpfe⁵⁰:

- (Henkel)topf mit gegabeltem Rand

Der gängigste Vertreter der hochmittelalterlichen, glasierten Küchenware, der Henkeltopf mit gegabeltem Rand („orlo bifido“), konnte auch innerhalb der Funde aus S. Pietro di Deca festgestellt werden (Abb. 4)⁵¹; es fällt allerdings auf, dass der innere Steg bei den vorliegenden Exemplaren weniger markant ausgeformt und kaum aufgebogen ist. Aufgrund der weiten Verbreitung – Exemplare fanden sich in Milazzo, Messina, Gela, Valle del Platani, Palermo, Monte Iato, Segesta, Marsala und Trapani⁵² – stellt diese Form ein Leitfossil der sizilianischen Keramik

⁴⁵ Innen flächig glasierte Wandfragmente sind als Oberflächenfunde vom Piano Grilli bekannt und belegen die kleinräumige Verbreitung dieser offensichtlich lokalen Produktion. An dieser Stelle sei C. Franchina für die Zuverfügungstellung der Fragmente herzlich gedankt.

⁴⁶ Es ist in diesem Zusammenhang allerdings in Betracht zu ziehen, dass ein Teil der Fragmente aus S. Pietro di Deca vermutlich nach der eigentlichen Hauptverbreitungszeit dieser Ware entstanden ist, sodass ein direkter Vergleich nur in beschränktem Maße zulässig ist.

⁴⁷ M. CONGIU, Monte Saraceno West, Gemeinde Butera, in: *Der Gela-Survey. 3000 Jahre Siedlungsgeschichte in Sizilien*, ed. J. Bergemann. München 2010, 247, Taf. 218, 33.11; M. CONGIU, Casale il Monaco 1, Gemeinde Butera, Gemarkung Montagna, in: *Der Gela-Survey* 250, Taf. 220, 26.02. 27.02.

⁴⁸ A. PETTIGNANO, *Antiche ceramiche di Patti*. Marina di Patti 1992.

⁴⁹ Für den vorliegenden Beitrag wurden ausschließlich Wandfragmente der glasierten Küchenkeramik erfasst, vgl. Inv. 1730-33 bis 34 aus Grab 23, Inv. 1802-1 und 1675-57 aus Grab 24, Inv. 1820-37 bis 39 und 1695-17 aus Grab 38, Inv. 1322-5 aus einem Pflaster- oder Rollierungsrest im Narthex (SE 171), Inv. 1361-12 aus dem Estrich zum Rautenpaviment des Kirchenschiff (SE 248/251), Inv. 1046-1 aus der Aufschüttung zwischen zwei Altarestriichen (SE 258) sowie Inv. 321-1 und 537-1 aus dem Estrich des Kirchenanbaus (SE 37).

⁵⁰ Soweit bekannt, weisen alle Topf- bzw. Kasserollenformen aus S. Pietro di Deca eine abgesetzte, gewölbte Bodenpartie auf, die eine direkte Positionierung der Gefäße in der Glut indiziert. Eine entsprechende Bodenausbildung findet sich um übrigen auch bei unglasierten Töpfen mittelalterlicher Zeitstellung: E. VITALE, *La ceramica medievale*. II.4 Le olle, in: *Agrigento dal Tardo Antico al Medioevo*. Campagne di scavo nell'area della necropoli paleocristiana. Anni 1986-1999, 226 f., fig. 39, 88-429 (Agrigento).

⁵¹ Aus S. Pietro di Deca sind bislang 11 Exemplare dieses Typs erfasst.

⁵² Milazzo: G. TIGANO – S. ITALIANO, *Primi dati archeologici su Milazzo in età medievale*. Elementi di microstoria dalle pendici orientali del castello, in: *IV Congresso Nazionale di Archeologia Medievale* 501, tav. 1, 1 (13. Jh.); ITALIANO, *Reperti* 159,

des 12. bis 13. Jhs. dar. Der Typ kam zu S. Pietro di Deca u. a. in Zusammenhang mit den frühesten Kirchenstraten zu Tage⁵³.

- Topf mit eingesatteltem Rand

Ein weiterer Typ liegt in dem Topf mit eingesatteltem Rand und abgesetztem gewölbtem Boden vor (Abb. 5)⁵⁴. Analogien des 12. bis 14. Jhs sind aus Marsala, Segesta und San Niceto in Kalabrien bekannt⁵⁵. Innerhalb der Funde aus S. Pietro di Deca ist die Form nur innerhalb von Versturzschichten und Planierungen nach Aufgabe der Kirche evident.

- Topf mit ausgebogenem Rand

In nur zwei Exemplaren ist bislang der Topf mit ausgebogenem Rand belegt (Abb. 6), vergleichbare Stücke aus Milazzo und Segesta datieren ab dem ausgehenden 12. Jh.⁵⁶. Beide Stücke sind Versturzschichten im Zusammenhang mit dem Verfall der Kirche zuzuordnen.

- Topf/Kasserolle mit rundlich nach innen verdicktem Rand

Die Kasserollenform mit nach innen verdicktem Rand, randständigem Henkelansatz und abgesetztem gewölbtem Boden (Abb. 7)⁵⁷ stellt mit Abstand den zahlenmäßig stärksten Gefäßtyp der Küchenkeramik aus S. Pietro di Deca dar. Innerhalb dieser Form ist eine gewisse Heterogenität festzustellen: So kann der Henkel sowohl als Stab- als auch als Bandhenkel ausgeformt sein, der Rand ist bei einigen Exemplaren deutlich unterschritten. Zudem fällt bei manchen Stücken eine differierende Beschaffenheit der Glasur auf, die auf verschiedene Rezepte und die teilweise Verwendung von Glasurgrund schließen lässt. Aus den genannten Merkmalen ist die Produktion in mehreren Werkstätten abzuleiten, möglicherweise in einer noch festzustellenden, chronologischen Abfolge. Für diese Form können keine Analogien angeführt werden, aufgrund der Fundlage eines Großteils der Fragmente ist allerdings eine neuzeitliche Datierung wahrscheinlich.

tav. 6, 2 (13. Jh.). – Messina: TIGANO – SANNINO, Palazzo Piacentini 151 f., 161, 163, fig. 14, 3 (Ende 12.–Anfang 13. Jh.); SCIBONA *et alii*, Palazzo Zanca 111, 124 f., fig. 15, 31 (13. Jh.). – Gela: S. FIORILLA, Le protomaioliche di Gela. Annotazioni generali, in: Federico e la Sicilia dalla terra alla corona. Archeologia e architettura 279 f., A275 (13. Jh.); S. FIORILLA, Pozzi di Piazza San Giacomo, in: Gela. Il Museo archeologico. Catalogo, ed. R. Panvini. Gela 1998, 320 f., fig. A. B. C (13. Jh.); S. FIORILLA, Gela. Le ceramiche medievali dai pozzi di Piazza S. Giacomo (*Monumenti di Sicilia. Val di Noto*). Messina 1996, 169–175, tav. 33, 92–39, 115 (13. Jh.). – Valle del Platani: M. S. RIZZO, L' insediamento medievale nella Valle del Platani (*Studi e materiali. Dipartimento di Beni Culturali – Sezione Archeologica, Università di Palermo* 11). Roma 2004, 50, fig. 80, 2.1 (Ende 12.–13. Jh.), 64, fig. 81, 6.2 (12. Jh.). – Palermo: LESNES, Palermo 303 f., fig. 12 (Ende 12.–13. Jh.); ARCIFA – LESNES, Produzioni ceramiche palermitane 406 f., fig. 2a, 5; 413 f., fig. 4e (ab Ende 12. Jh.); LESNES, S. Domenico 112, tav. 1, 5 (2. Hälfte 12. Jh.); ARCIFA, Ceramiche 90. 92, tav. 1, 1 (1. Hälfte 12. Jh.). – Monte Iato: H. P. ISLER, La ceramica proveniente dall'insediamento medievale. Cenni e osservazioni preliminari, in: Der Tempel der Aphrodite, ed. H. P. Isler (*Studia Iatina* 2). Zürich 1984, 130 f., fig. 14, XVI (2. Hälfte 12. Jh.); IDEM, Monte Iato 134 A65 (stauisch vor 1246). – Segesta: M. DE CESARE – C. MICHELINI – A. MOLINARI – M. A. VAGGIOLI, Ceramiche e vetri [Segesta], in: Federico e la Sicilia dalla terra alla corona. Archeologia e architettura 199 f., Anm. 19; 212 f., A180. A181. A183 (12.–1. Hälfte 13. Jh.); MOLINARI, Segesta 121–124, fig. 167, I.2.1a. I.2.1c. I.2.1e (12.–1. Hälfte 13. Jh.). – Marsala: KENNET *et alii*, Marsala 627, 629 f., ill. 34–37 (Phase I = 12. Jh. vor 1175) 39, 41–46 (Phase II = 1175–1200) 50–51 (Phase III = Anfang 13. Jh.). – Trapani: LESNES – MAURICI, Castello di terra 392, tav. 1, 9; 394 (13. Jh.). Teilweise durch petrographische Untersuchungen bestätigte Exporte in den süditalienischen Raum liegen von den kalabrischen Fundstätten S. Niceto und Tropea, sowie aus Neapel vor: BRUNO – CAPELLI, Ceramiche bassomedievali 512, tav. 1, 2–4; 514–516 Tab. 1A, 8–12 (San Niceto, 2. Hälfte 12.–1. Hälfte 13. Jh.); G. DI GANGI – C. M. LEBOLE DI GANGI, Dal Tardoantico al Bassomedioevo. Inquadramento storico, dati di scavo e materiali del sito urbano di Tropea, in: Scavi medievali in Italia. 1994–1995, ed. S. Patitucci Uggeri. Roma – Freiburg – Wien 1998, 108, fig. 5 (Tropea, 12.–14. Jh.); CARSA, Ceramica di importazione 506 f., fig. 9, 39, 40 (Neapel, 12.–Anfang 13. Jh.).

⁵³ Inv. 1374-22 aus SE 77 (antiker Humus außen).

⁵⁴ Aus S. Pietro di Deca sind bislang 4 Exemplare dieses Typs erfasst.

⁵⁵ KENNET *et alii*, Marsala 627. 629, ill. 38 (Marsala, Phase II = 1175–1200); MOLINARI, Segesta 121–124, fig. 167, I.2.1d (Segesta, 12.–1. Hälfte 13. Jh.); BRUNO, Reperti ceramici 146, cat. 55; tav. VII, 28: Topf (San Niceto, 12.–14. Jh.).

⁵⁶ ITALIANO, Reperti 157, tav. 2, 2 (Milazzo, Ende 12.–13. Jh.); MOLINARI, Segesta 121–124, fig. 167, I.2.5: 1 (Segesta, Periode IV = Ende 13.–19. Jh.).

⁵⁷ Aus S. Pietro di Deca sind bislang 33 Exemplare dieses Typs erfasst.

Schüsseln/Pfannen:

- Schüssel mit kantig verdicktem Rand

Für die Schüsselform mit ausziehender Wandung, kantig verdicktem, teilweise gerilltem Rand und Standfläche (Abb. 8)⁵⁸ können keine Entsprechungen aus dem sizilianischen Raum angeführt werden; eine vergleichbare Randgestaltung findet sich allerdings innerhalb der unglasierten Gebrauchskeramik des 14. Jh.s aus San Niceto in Kalabrien⁵⁹. Vermutlich alle Fragmente dieser Form aus S. Pietro di Deca sind Versturzschichten im Zusammenhang mit dem Verfall der Kirche zuzuordnen.

- Pfanne mit Wulstrand

Die nur in zwei Exemplaren belegte Pfannenform mit Wulstrand und Stabhenkel findet keine Entsprechungen im bekannten Formenrepertoire der glasierten Küchenware (Abb. 9); beide Exemplare stammen aus späteren Versturzschichten.

- Pfanne mit Flachrand

Es wurden vier Exemplare einer Pfannenform mit teilweise gerilltem Flachrand festgestellt, bei einem Stück hat sich zudem ein Tüllengriff erhalten (Abb. 10). Aufgrund eines Vergleichsfundes neuzeitlicher Datierung aus Mondello sowie der Zuordnung sämtlicher Fragmente an Straten aus der Zeit des Kirchenverfalls ist eine entsprechende Einordnung dieser Form ab dem 16. Jh. wahrscheinlich⁶⁰.

Sonstige Formen:

- Tasse

Für die in einem Einzelstück dokumentierte Tassenform mit ausgebogenem Rand und im Ansatz erhaltenem Henkel (Abb. 11) ist ausweislich der Vergleichsfunde eine Datierung ins 13. bis 15. Jh. wahrscheinlich⁶¹, wenn auch formale Entsprechungen bereits innerhalb der polychrom glasierten Keramik des 11. bis 12. Jh.s zu konstatieren sind⁶². Das Stück stammt aus einem verfallszeitlichen Stratum der Kirche.

- Deckel

Die beiden dokumentierten Deckelformen (Abb. 12 und 13) stammen ebenfalls aus Versturzsstraten, eine nähere zeitliche Einordnung ist mangels Vergleichen nicht möglich.

Nicht in Zeichnungen dokumentiert und nur in wenigen, stark fragmentierten Stücken belegt ist eine weitere Gefäßform mit außen profiliertem Steilrand, die nach Vergleichen vermutlich der hochmittelalterlichen Produktion zuzuordnen ist: Gute Entsprechungen liegen in weitmündigen Krug- und Topfformen v. a. des 13. Jh.s aus Messina, Milazzo, Gela, Segesta und San Niceto (Kalabrien) vor⁶³. Alle Fragmente dieses Typs stammen aus neuzeitlichen Versturzs- oder Ablagerungsschichten.

⁵⁸ Aus S. Pietro di Deca sind bislang 6 Exemplare dieses Typs erfasst.

⁵⁹ BRUNO, *Reperti ceramici* 129, 142, cat. 15; tav. II 10.

⁶⁰ P. LO CASCIO, *La Torre del Fico d'India*. *SicArch* 31 /96 (1998) 123, tav. 9, 68 (16.–18. Jh.).

⁶¹ FIORILLA, *Gela* 181, tav. 41, 146 (Gela, 13. Jh.); BRUNO, *Reperti ceramici* 135, 151 f., cat. 99, 114, 115; tav. XIX 71, 73, 74 (San Niceto, 14.–15. Jh.).

⁶² S. FIORILLA, *Ceramiche medievali della Sicilia centromeridionale*, in: *La céramique médiévale en Méditerranée occidentale*. Actes du 5ème Colloque sur la Céramique médiévale 206, tav. 1 17; 209 (Agrigent, 12. Jh.); BONACASA CARRA *et alii*, *Nuove Fornaci* 92, fig. 7e (Agrigent, 12. Jh.); N. CAVALLARO, *La ceramica medievale*. II.6 *La ceramica con rivestimenti vetrificati*, in: *Agrigento dal Tardo Antico al Medioevo*. Campagne di scavo nell'area della necropoli paleocristiana. Anni 1986–1999, 253–355, fig. 43, 88–347, 89–468, 89–74 (Agrigent, 11.–12. Jh.); P. BARRESI, *I reperti archeologici di epoca medievale conservati presso la biblioteca comunale „Alceste e Remigio Roccella“ di Piazza Armerina*, in: *Piazza Armerina. Villa del Casale e la Sicilia tra tardoantico e medioevo* 90 f., fig. 2 (Piazza Armerina, 11.–12. Jh.).

⁶³ Messina: SCIBONA *et alii*, *Palazzo Zanca* 111, 123, fig. 14, 30; 125 (13. Jh.); TIGANO – SANNINO, *Palazzo Piacentini* 151 f., 161, 163, fig. 14, 1. 2. 4. 5 (Ende 12.–Anfang 13. Jh.). – Milazzo: TIGANO – ITALIANO, *Milazzo* 501, tav. 1, 3 (13. Jh.); ITALIANO, *Reperti* 158 f., tav. 4, 3; 6, 1 (13. Jh.). – Gela: FIORILLA, *Gela* 169, 178, 180 f., tav. 40, 131–132; 41, 138, 140–143 (13. Jh.); FIORILLA, *Piazza San Giacomo* 320 f., fig. D (13. Jh.). – Segesta: MOLINARI, *Segesta* 121–124, fig. 167, I.2.2b (ca. 1220–1275). – San Niceto: BRUNO, *Reperti ceramici* 133, 145, cat. 42; tav. VIII, 31 (12.–14. Jh.).

3. AUSWERTUNG AUSGEWÄHLTER DATIERUNGSRELEVANTER FUNDKOMPLEXE

3.1. (SPÄT)ANTIKER VORGÄNGERBAU

SE 382: äußerer Fundamentgraben von SE 9=18 (W-O Mauer außen bzw. N-S Mauer außen)

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1619-1	GK	Krug/Kanne	1 Rfr. Abgesetzter Trichterrand, auf der Randaußenseite zwei umlaufende Rillen	Ende 3.–Mitte 5. Jh. (?)	Abb. 63
1619-2	Amphoren		1 Hfr. Stabhenkel		

Gesamtdatierung und Interpretation: Der Krugrand Inv. 1619-1 findet im sizilianischen Milieu gute Entsprechungen in zwei- oder einhenkeligen, unverzierten Gefäßen aus den spätantik-frühbyzantinischen Nekropolen von Grotticelli, Sofiana, Contessa Entellina, Filaga und Agrigent⁶⁴; entsprechende Funde des 7. Jh.s sind weiters aus der Crypta Balbi zu vermerken⁶⁵. Dem vorliegenden Stück eigen sind allerdings die umlaufenden Rillen auf der Randaußenseite, welche es nach einem Vergleichstück aus Bitalemi bei Gela auf eine vorbyzantinische Datierung vom ausgehenden 3. bis mittleren 5. Jh. festlegen⁶⁶.

3.2. GRABBEFUNDE (ABB. 1)

Vorab sei festgehalten, dass einige der als Gräber angesprochenen Befunde aus verschiedenen Gründen keine Aufnahme in die Auswertung fanden: Die im Jahr 2004 freigelegten Gräber 2 und 3, außerhalb der Südmauer bzw. innerhalb der Nordmauer der Kirche gelegen, wurden von den Ausgräbern als neuzeitlich bzw. modern eingestuft; zudem sind von diesen Bestattungen keine Funde bekannt. – Zu den Gräbern 8, 10, 11, 15, 17, 19, 31, 34 und 41 liegen keine bestimmbar bzw. datierungsrelevanten Funde vor. Beim sogenannten Grab 16 handelt es sich um einen vermutlich sekundär verlagerten Schädel Fund innerhalb einer Aufschüttung im Narthexbereich⁶⁷, die durch Keramik- und zahlreiche Münzfunde ins 15. Jh. gesetzt werden kann; die Schlussmünze liegt in einem Denar von Johannes II. vor (1458–1479)⁶⁸. Die Gräber 27 und 28⁶⁹, an der Innenseite der Südmauer des Vorgängergebäudes orientiert, sowie Grab 29 im Narthexbereich sind noch nicht ergraben.

Die Auswertung der Gräber erfolgte bei mehreren fundführenden SEs vom ältesten zum jüngsten Befund. Für einen Überblick zur chronologischen Einordnung aller bislang aufgedeckten Gräber von S. Pietro di Deca siehe die abschließende tabellarische Auflistung (Abb. 120).

⁶⁴ Grotticelli: ORSI, Grotticelli 346, fig. 12B (spätantik – byzantinisch). – Sofiana: L. BONOMI, Cimiteri paleocristiani di Sofiana (Retroterra di Gela). *Rivista di Archeologia Cristiana* 40 (1964) 186 f., fig. 15a (4. Jh.); M. LAURICELLA, I materiali [Sofiana], in: La Sicilia centro-meridionale tra il II ed il VI sec. d.C. Catalogo della mostra, ed. R. M. Bonacasa Carra – R. Panvini. Palermo-Caltanissetta 2002, 174 f., fig. 2, cat. 21. – Contessa Entellina, Filaga: M. PUGLISI – A. SARDELLA, Ceramica locale in Sicilia tra il VI e VII secolo d.C. Situazione attuale e prospettive future della ricerca, in: Ceramica in Italia. VI–VII secolo. Comunicazioni, ed. L. Sagui. Firenze 1998, 782, fig. 3, 6 (7. Jh.); DANNHEIMER, Grabfunde, Taf. 19, 28; 22, 40 (7. Jh.). – Agrigent: R. M. BONACASA CARRA, Materiali tardoantichi dalle necropoli siciliane. Una revisione, in: Quattro note di Archeologia cristiana in Sicilia 39, fig. 13f (spätantik).

⁶⁵ M. RICCI, La ceramica comune dal contesto di VII secolo della Crypta Balbi, in: Ceramica in Italia. VI–VII secolo. Relazioni, ed. L. Sagui. Firenze 1998, 368 f., fig. 10, 11.

⁶⁶ R. PANVINI, Gela e il suo territorio, in: La Sicilia centro-meridionale tra il II ed il VI sec. d.C. Catalogo della mostra 66 f., fig. 7. SE 157.

⁶⁷ Inv. 1235-1.

⁶⁸ Bei den Gräbern 27 und 28 kann aufgrund der Menge verlagerten Knochenmaterials von einer Mehrzahl an Bestattungen ausgegangen werden.

3.2.1. Komplex Grab 1

Anthropologische Bestimmungen: keine Angaben

3.2.1.1. SE 19: Grab 1

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1871-1	GK	Krug	Gefäßkörper ohne Rand Zwei unterrandständige Bandhenkel, die auf dem bauchigem Gefäßkörper aufsetzen, wulstiger Hals- ring Rdm 5,8 cm	6.–7. Jh.	Abb. 14

Gesamtdatierung und Interpretation: Der bis auf den Rand vollständig erhaltene Krug Inv. 1871-1 setzt die spätantike Tradition der enghalsigen, zweihenkeligen Krüge mit zylindrischem, mittig leicht geblähtem Hals fort – Exemplare dieser Form sind u. a. aus Sofiana⁷⁰, Bellamagna und Modica⁷¹ bekannt. In einer Weiterentwicklung ersetzt ein Wulst die ursprünglich konvexe Halspartie: Belege dieser Ausbildung aus dem 6. bis 7. Jh. stammen aus Alaesa, Caltanissetta, Naxos di Sicilia und Eraclea Minoa; sie unterscheiden sich von Inv. 1871-1 v. a. in der Ausgestaltung des Gefäßkörpers, der zumeist herz- oder tropfenförmig statt kugelig ausgeformt ist⁷². Bessere formale Entsprechungen derselben Zeitstellung liegen hingegen aus dem kalabrischen Raum vor, wie in einem bemalten Krug aus Scolacium⁷³ oder einem unverzierten Exemplar aus Cessaniti-Mantineo⁷⁴. Eine weitere Analogie, ebenfalls dem 6. bis 7. Jh. zugeschrieben, stammt aus Sofiana⁷⁵.

3.2.2. Komplex Grab 4

Anthropologische Bestimmungen: keine Angaben

3.2.2.1. SE 55: Grab 4: Verfüllung und Grabschachtverzimderung

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
0698-1, 0698-2	Amphore	–	3 Wfr. anp., 1 Wfr. zugeh. fast vollständiger Hals	3.–5. Jh.	Abb. 15

⁷⁰ BONOMI, Sofiana 184 f., fig. 14b.

⁷¹ V. G. RIZZONE – A. M. SAMMITO, Ceramica comune di età tardoantica dagli Iblei sud-orientali, in: *Old Pottery in a New Century. Atti del Convegno Internazionale di Studi. Catania, 22–24 Aprile 2004*, ed. D. Malfitana – J. Poblome – J. Lund. Catania 2006, 493, 495, fig. 3, 14, 15; 498 f., fig. 6, 13; 505, tav. 1, 13; 507.

⁷² SCIBONA – TIGANO, Alesa archonidea. Guida all'antiquarium 51 (Alesa, Ende 6.–7. Jh.); DANNHEIMER, Grabfunde, Taf. 12, 9 (Caltanissetta, 7. Jh.); PUGLISI, Vasi 81–83, cat. 1. 6. 7 (Naxos di Sicilia, 6.–7. Jh.); G. FIORENTINI, La basilica e il complesso cimiteriale paleocristiano e protobizantino presso Eraclea Minoa, in: *Byzantino-Sicula IV*, 227, fig. 21 (Eraclea Minoa, ca. 5.–7. Jh.).

⁷³ G. NOYÉ-BOUGARD, Les recherches archéologiques de l'École française de Rome sur la Calabre médiévale. *Comptes rendus des séances. Académie des Inscriptions & Belles-Lettres* 1997, 4 (1997) 1090, 1092, fig. 8. Die Einordnung des Kruges ins 6. Jh. ist nicht näher begründet oder stratigraphisch erklärt.

⁷⁴ A. ROTELLA – F. SOGLIANI, Il materiale ceramico tardoantico e altomedievale da contesti di scavo e dal territorio nella Calabria centro-meridionale, in: *Ceramica in Italia. VI–VII secolo. Comunicazioni* 773 f., fig. 6, 7 (5.–7. Jh.).

⁷⁵ PANVINI, Inseguimenti 195 f., fig. 11.

3.2.2.2. SE 41: Verfüllung Grab 4

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
0422-1	ARSW		1 Bfr. Dichte, konzentrische Rillen innen	Frühes 3.–Mitte 5. Jh.	

Gesamtdatierung und Interpretation: Aus SE 55 stammen die Fragmente eines schlanken Amphorenhalses, die aufgrund von Scherbenqualität und Machart dem Zeitraum vom 3. bis 5. Jh. zugewiesen werden können⁷⁶. Vergleichbar datiert ein Bodenfragment der ARSW aus der Verfüllung (SE 41) mit dichten konzentrischen Rillen auf der Innenseite, das dem ab dem frühen 3. bis in die zweite Hälfte des 5. Jh.s produzierten Typ C der afrikanischen Terra Sigillata Chiara entspricht⁷⁷.

3.2.3. Komplex Grab 5

Anthropologische Bestimmungen: keine Angaben

3.2.3.1. SE 767: Verfüllung des eingesunkenen Grabs 5

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1858-7	Cer. dip.	Gefäß geschlossen	1 Wfr. Umbruch Gefäßkörper zum Hals, zwei schwarze waagrechte dünne Linien Aufgehellte Oberfläche	Hochmittelalt. (?)	Abb. 68
1858-8	Cer. dip.	Gefäß geschlossen	1 Wfr. zwei schwarze waagrechte dünne Linien, Aufgehellte Oberfläche	Hochmittelalt. (?)	Abb. 68
1858-9	Cer. dip.	Gefäß geschlossen	1 Wfr. drei schwarze, waagrechte dünne Linien, Ansatz einer weiteren Linie unterhalb Aufgehellte Oberfläche	Hochmittelalt. (?)	Abb. 68
1858-10	Glasierte Tafelware	Krug	1 Whfr. zweifach gesattelter Bandhenkel Spuren weißer Engobe/Glasur Hdm 4 × 0,9 cm	Hochmittelalt.	

3.2.3.2. SE 92: Verfüllung zerstörtes Grab 5

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
0786-1	GK	Topf	1 Rfr. ausgebogener Rand Rdm ca. 30 cm	Früh- bis hochmittelalterlich	Abb. 16

Gesamtdatierung und Interpretation: Während für die Verfüllung SE 767 des Grabes 5 eine hochmittelalterliche Zeitstellung durch Fragmente von in dünnen dunklen Linien bemalter Keramik

⁷⁶ Für diesen Hinweis danke ich Franco D'Angelo. Die erwähnten Fragmente konnten von der Verfasserin bislang noch nicht im Original begutachtet werden, auf eine Zuweisung an einen bestimmten Typ wurde aufgrund des Erhaltungszustandes verzichtet.

⁷⁷ D. GANDOLFI, La produzione ceramica africana di età medio e tardo imperiale. Terra sigillata chiara e ceramica da cucina, in: Ad mensam. Manufatti d'uso da contesti archeologici fra tarda antichità e medioevo, ed. S. Lusuardi Siena. Udine 1994, 133 f.

(Inv. 1858-7 bis 9)⁷⁸ sowie durch ein glasiertes Bruchstück wahrscheinlich ist, könnte in dem Topf mit einfachem ausgebogenem Rand aus SE 92 (Inv. 786-1) noch eine frühmittelalterliche Phase greifbar sein. Gefäße dieser langlebigen Randgestaltung sind ab der Spätantike bis ins 10./12. Jh. verbreitet⁷⁹, auch wenn die vorliegende Form eher nicht der im 8. und 9. Jh. gängigen Variante mit flach bis waagrecht ausgebogenem Rand entspricht⁸⁰.

3.2.4. Komplex Grab 6

Anthropologische Bestimmungen: keine Angaben

3.2.4.1. SE 73: Verfüllung gestörter Grabkammer 6

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
0717-1	GK	Krug	1 Rfr. Nach außen verdickter Randkonvex, gewölbter Halsbereich Rdm 8 cm	7. Jh.	Abb. 17
0717-2	GK	Filtergefäß	1 Wfr. Ansatz eines Zwischenbodens mit konzentrischer Lochreihe	11.–12. Jh.	Abb. 18

Gesamtdatierung und Interpretation: Für das Krugfragment Inv. 717-1 sind im sizilianischen Raum gute Entsprechungen innerhalb der frühbyzantinischen Gebrauchskeramik bekannt⁸¹, vergleichbare Formen sind aber auch für das 13. Jh. aus Gela belegt⁸². Das Fragment eines Filtergefäßes mit konzentrischer Lochreihe (Inv. 717-2) dokumentiert hingegen eindeutig eine Gefäßform islamischer Tradition und ist nach Vergleichen zur Filtergestaltung vermutlich ins 11. bis 12. Jh. zu setzen⁸³. In Inv. 717-2 ist die hochmittelalterliche Störung des Grabes durch die Überbauung mit dem Kirchenschiff greifbar, während Inv. 717-1 das spätantik-frühmittelalterliche Element repräsentiert.

⁷⁸ Aufgrund der Wesensgleichheit der vorliegenden Fragmente mit einem Bruchstück aus dem ins 11. bis 12. Jh. datierenden Grab 26 (Inv. 1647-4; siehe unten), sind Inv. 1858-7 bis 9 vermutlich als hochmittelalterlich anzusprechen, auch wenn der Verfasserin vergleichbarer Dekor auf sizilianischer Keramik dieser Zeitstellung nicht bekannt ist. Ein möglicher Zusammenhang mit der braun-weiß bemalten Keramik des ausgehenden 16. und 17. Jh.s soll nicht unerwähnt bleiben, v. a. da Inv. 1647-4 den Ansatz eines weiteren, weißen Streifens (?) aufweist, vgl. ARCIFA – FIORILLA, *Ceramica post-medievale* 169–171, fig. 2. Siehe auch 169.

⁷⁹ U. SPIGO – A. OLLÀ – C. CAPELLI, La ceramica di produzione locale dalle terme di Bagnoli-S. Gregorio a Capo d'Orlando (ME), in: *Old Pottery in a New Century* 457 f., fig. 5, 9 (Capo d'Orlando, Ende 5.–Mitte 6. Jh.); ARDIZZONE, *Ceramica da fuoco* 380 f., fig. 3 (Palermo, Ende 9.–10. Jh.); PEZZINI, *Ceramica* 363 f., fig. 2, 166, 167 (Palermo, 10. Jh.); A. CORRETTI – C. MICHELINI – M. A. VAGGIOLI, Frammenti di medioevo siciliano. Entella e il suo territorio dall'alto Medioevo a Federico II, in: *Piazza Armerina. Villa del Casale e la Sicilia tra tardoantico e medioevo* 171, 180, fig. 20, 4.

⁸⁰ CORRETTI *et alii*, Entella 171.

⁸¹ Patti Marina. Il sito archeologico e l'Antiquarium. Patti (ohne Jahresangabe) 42 f. fig. 57 (Patti, 2. Hälfte 6.–7. Jh.); PUGLISI – SARDELLA, *Ceramica locale* 782, fig. 3, 4; vgl. DANNHEIMER, *Grabfunde*, Taf. 24, 44 (Gibellina, 7. Jh.); ARCIFA, *Nuovi dati* 217, tav. 2c (Minà-Capritti, byzantinisch-frühmittelalterlich); F. ARDIZZONE, *La ceramica medievale. II.3 Le forme chiuse*, in: *Agrigento dal Tardo Antico al Medioevo. Campagne di scavo nell'area della necropoli paleocristiana. Anni 1986–1999*, 185, fig. 35, 96–125; 202 (Agrigento, aus der Zerstörungszeit der frühchristlichen Nekropole).

⁸² FIORILLA, *Gela* 189, 190, tav. 48, 174; 50, 180, 181, 184.

⁸³ D'ANGELO, *Fornaci* 395 f., fig. 5, 3 (Palermo, Ende 11.–Anfang 12. Jh.); F. SPATAFORA, *Nuovi dati preliminari sulla topografia di Palermo in età medievale*, in: *La Sicile à l'époque islamique. Questions de méthode et renouvellement récent des problématiques. MEFRA, Moyen âge* 116 / 1 (2004) 57, tav. 1a (Palermo, 11.–12. Jh.); F. A. CUTERI, *La Calabria nell'Alto Medioevo (VI–X sec.)*, in: *La Storia dell'Alto Medioevo italiano (VI–X secolo) alla luce dell'archeologia* 345, 347, fig. 5 (Crotone/Silipetto, 10. Jh. ?).

3.2.5. Komplex Grab 7

Anthropologische Bestimmungen: keine Angaben

3.2.5.1. SE 263: Bestattungsniveau 1 des gestörten Zentralgrabes 7

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
0823-1, 0835-1, 0836-1, 0844-1, 0857-1, 0862-1, 0863-1, 0865-1, 0874-1, 0875-1, 0878-2, 0883-1, 0884-1, 0886-1, 0887-1, 0888-1, 0889-1, 0890-1, 0891-1, 0892-1, 0893-1, 0894-1, 0895-1, 0896-1, 0897-1, 0898-1, 0899-1, 0901-1, 0902-1, 0903-1, 0904-1, 0907-1, 0909-1, 0910-1, 0922-1, 0924-1, 0929-1	Eisen	Nagel	Ca. 105 Stück bzw. Fr. kurzer Nägel		
0845-1, 0847-1, 0848-1, 0850-1, 0852-1, 0864-1, 0873-1, 0877-1, 0882-1, 0912-1, 0930-1	Bronze	Beschlagsnagel	Ca. 80 Stück bzw. Fr. Mit kurzem Stift Teilweise mit Holzresten		
0878-1, 0885-1	Eisen	Beschlag	9 Fr.		
0913-1	Bronze	Medaillon	1 Stück Vorderseite: Maria im Strahlenkranz, Rück- seite: 2 Engel mit Kelch und Hostie, ROMA Dm 2,3 × 1,8 cm	16. Jh.	Abb. 101
0915-1	Leder?	–	1 Fr. Lederrest an Anhänger 913-1 angehaftet		
0919-1	Blei	Blech	1 Fr. Schmäler Streifen, beidseitig abgebrochen, verbogen		

3.2.5.2. SE 625: Verfüllung des gestörten Zentralgrabes 7; Bestattungsniveau 2 ?

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
0936-1	Münzen	Bronzedenar Ferdinand I.	3 anp. Fr.	1412–1416	
0946-1	Glasierte Tafel- ware	–	1 Wfr. Beidseitig dunkel- grüne, glänzende Glasur	Spätmittelalterl.	

Gesamtdatierung und Interpretation: Während die spärlichen Funde aus dem zweiten Bestattungsniveau (SE 625) eine spätmittelalterliche Zeitstellung, durch einen Bronzedenar auf das frühe

15. Jh. festgelegt, zu indizieren schienen, kann die Grabanlage durch das dem ersten Bestattungsniveau entnommene Marienmedaillon Inv. 913-1 eindeutig ins 16. Jh. gesetzt werden⁸⁴. Die zahlreichen Eisennägel und Beschläge aus SE 263 sind als Überreste eines Sarges zu interpretieren; die zentrale Lage im Kirchenschiff spricht zudem für die elitäre Stellung des/der Bestatteten.

3.2.6. Komplex Grab 9

Anthropologische Bestimmungen: keine Angaben

3.2.6.1. SE 98: Unterste Schachtverfüllung Grab 9

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1063-1	Eisen	Ring	1 Stück	5.–7. Jh.	
1064-2	Pithos	–	1 Wfr.		

3.2.6.2. SE 87: Oberste Grabschachtfüllung Grab 9

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1040-1	Glas	–	2 Wfr.		
1041-1	Bronze	Ohrring	1 Stück Hakenverschluß und zwei knotenförmige Verdickungen erhalten Dm 1,8 cm	5.–7. Jh.	Abb. 82

Gesamtdatierung und Interpretation: Der einfache Eisenring aus der unteren Verfüllung SE 98 (Inv. 1063-1) ist aufgrund von Vergleichsfunden – auch aus weiteren Gräbern der Nekropole von S. Pietro di Deca⁸⁵ – als Indikator einer spätantik-frühbyzantinischen Datierung zu verstehen. Auch der Bronzeohrring mit Hakenverschluss aus dem oberen Verfüllungsniveau SE 87 (Inv. 1041-1) dürfte angesichts sizilianischer Analogien eine ähnliche Zeitstellung einnehmen⁸⁶.

3.2.7. Komplex Grab 12

Anthropologische Bestimmungen: Geschlecht nicht bestimmbar, Sterbealter 17–25 Jahre

3.2.7.1. SE 651: Verfüllschicht Grab 12

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1261-1	Gold	Draht	3 Fr.	Spätes 6.–7. Jh.?	Abb. 99

⁸⁴ Für die zeitliche Einordnung des Medaillons sei an dieser Stelle Ewald Kislinger herzlich gedankt.

⁸⁵ Vgl. Inv. 1127-1 aus Grab 13 und Inv. 1365-1 aus Grab 14. Siehe weiters: LAURICELLA, *Materiali* 172 f., fig. 2, cat. 11. 12 (Sofiana, spätantik); RIEMER, *Grabfunde* 95 a1) (unter „rundstabige oder bandförmige geschlossene Ringe“, 5.–8. Jh.); G. R. DAVIDSON, *Corinth XII. The minor objects*. Princeton 1952, 241, pl. 105, 1909 (Korinth, 7. Jh.).

⁸⁶ ORSI, *Byzantina* 86, fig. 23, vgl. RIEMER, *Grabfunde*, 437, Taf. 93, 7 (Cotominello); BONOMI, *Sofiana* 194 f., fig. 30 links unten (Sofiana, 4./5. Jh.). Dazu vgl. auch den in Zusammenhang mit den Ohrringfunden aus S. Agata erwähnten „tipo circolare od ovale, con elemento decorativo fisso o mobile, diffuso nel V secolo“: GRECO *et alii*, *Necropoli* 169.

3.2.7.2. SE 69: Verfüllung des gestörten Grabschachtes Grab 12 (Apsisbereich)

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1172-2	Glasierte Tafelware	Krug	1 Bfr. Schräges Streifenmuster in grüner Glasur außen	Hoch- bis spätmittelalterl.	Abb. 109
1172-3	Glas	–	1 Rfr. Ausgebogener Rand Rdm 6 cm	Spätantik	Abb. 103
1172-4	Glas	–	2 Wfr. von unterschiedlichen Gefäßen, dünnwandig	Spätantik	Abb. 103
1172-5	Glas	–	1 Rhfr. nach innen umgelegter Rand mit vollständig erhaltenem, randständigem Henkel	Spätantik	Abb. 103

Gesamtdatierung und Interpretation: Ausgehend von der Zuweisung des Grabes 12 an den byzantinischen Friedhof seitens der Ausgräber sind insbesondere die drei Fäden Golddraht aus SE 651, der ungestörten (?) Verfüllung des Grabes, von Interesse: Während im übrigen Italien v. a. in Frauengräbern des späten 6. und 7. Jh.s Goldbrokat als Grabbeigabe evident ist⁸⁷, ist bislang kein dementsprechender Fund aus Sizilien bekannt. Diese Tatsache wurde von E. Riemer mit Verordnungen aus dem Codex Theodosianus (438) und Codex Iustinianus (534) in Zusammenhang gebracht, laut denen das Tragen von Goldbrokat dem byzantinischen Kaiserhaus, kaiserlichen Beamten und hohen Militärangehörigen vorbehalten war⁸⁸. Allerdings ist weiters belegt, dass aus ebendiesem Grund auf das Einarbeiten von Goldfäden in Haarnetze ausgewichen wurde, die von den Gesetzestexten nicht betroffen waren⁸⁹.

Das glasierte Krugfragment Inv. 1172-2 aus SE 69 bezeugt eine hoch- bis spätmittelalterliche Störung des Grabkomplexes, es können für diesen Fund keine Analogien beigebracht werden. Die kontextuellen Glasfunde (Inv. 1172-3 bis 5) sind wiederum der Originalbestattung zuzuordnen: Das Krugfragment Inv. 1172-3 mit langem, rundlich verdicktem Rand findet Entsprechungen in spätantiken Exemplaren aus der sizilianischen Nekropole S. Agata und der Crypta Balbi in Rom⁹⁰ und auch für Inv. 1172-5 mit nach innen umgeschlagenem Rand und randständigem Henkel können vergleichbare Stücke des ausgehenden 4. und 5. Jh.s aus Rom beigebracht werden⁹¹.

3.2.8. Komplex Grab 13

Anthropologische Bestimmungen: keine Angaben

⁸⁷ RIEMER, Grabfunde 251.

⁸⁸ RIEMER, Grabfunde 248 f.: „Gibt es deshalb in Sizilien, das zahlreiche Verbindungen nach Byzanz besaß und das kaiserliche Provinz war, trotz der zahlreichen beigabeführenden Gräber keine mit Goldbrokat?“.

⁸⁹ RIEMER, Grabfunde 249.

⁹⁰ S. Agata – Piana degli Albanesi: GRECO *et alii*, Necropoli 166, fig. 9 (5.–Anfang 6. Jh.) – Crypta Balbi/Rom: L. SAGUI, Produzioni vetrarie a Roma tra tardo-antico e alto-medioevo, in: La storia economica di Roma nell'alto Medioevo alla luce dei recenti scavi archeologici. Atti del Seminario, Roma 2–3 aprile 1992, ed. L. Paroli – P. Delogu. Firenze 1993, 121, 123, fig. 7, 38 (1. Hälfte 5. Jh.).

⁹¹ SAGUI, Produzioni vetrarie 121, 123, fig. 7, 37; B. CIARROCCI, I vetri medievali e rinascimentali da Palazzo Altemps (RM), in: V Congresso Nazionale di Archeologia Medievale 682 f., tav. 2, 5.

3.2.8.1. SE 128: Verfüllung und Bestattungsniveau Grab 13

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1127-1	Eisen	Ring	1 Stück	5.–7. Jh.	

Gesamtdatierung und Interpretation: An Funden aus Grab 13 ist nur der einfache Eisenring Inv. 1127-1 anzuführen, der wie seine Vergleichsstücke aus Grab 9 und 14⁹² eine spätantik-frühbyzantinische Zeitstellung anzeigt.

3.2.9. Komplex Grab 14

Anthropologische Bestimmungen: keine Angaben

3.2.9.1. SE 197: Reste weiterer stark gestörter Bestattungen innerhalb Grab 14 und unter Bestattung 1 (SE 173)

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1354-2	Bronze	Ring	1 Stück zu einer Schlaufe verbogen		Abb. 88
1355-1	Bronze	Ohring	1 Stück mit Steckverschluss	5.–7./8. Jh.	Abb. 83
1358-1	Eisen (?)	Gürtelschnalle	1 Stück Nierenförmige Schnalle mit festem (?) Beschlag	frühbyzantinisch	Abb. 92
1362-1	Bronze	Ohring	1 Stück mit Steckverschluss und aufgeschobener Bronzehülse	5.–7. Jh.	Abb. 84
1363-1, 1367-1	Bronze	Ohring	2 Stück fragm. mit jeweils 6 Glaspastenperlen	6.–7. Jh.	Abb. 85 und 86
1364-1	Eisen	Fingerring	1 Stück mit Schmuckplatte		Abb. 90
1365-1	Eisen	Ring	1 Stück	5.–7. Jh.	Abb. 91
1368-1	Bronze	Gürtelschnalle Typ E36 similis nach Schulze-Dörlamm	1 Stück, flachovale Schnalle mit unverziertem (?) D-förmigem Scharnierbeschlag	fortgeschrittenes 7.–8. Jh.	Abb. 93

3.2.9.2. SE 173: Bestattungsniveau Grab 14; jüngste Bestattung stört offenbar ältere Niederlegungen im selben Schacht; eventuell kirchenzeitliche Nachnutzung der antiken Grabanlagen

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1283-2 1305-1	GK	Krug	Gefäßkörper fragm. ohne Rand, konvex gewölbte Halspartie mit unterrandständig ansetzendem Bandhenkel, beutelförmiger Gefäßkörper, enge horizontale Rillung der Außenseite, eingezogener Knopfboden Inv. 1170-29 zugeh./anp. (SE 71: antiker Humus außen) Bdm 8,5 cm	7. Jh.	Abb. 19

⁹² Grab 9: Inv. 1063-1; Grab 14: Inv. 1365-1. Zu weiteren Vergleichen siehe Anm. 85.

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1283-4	Glas	–	1 Rfr.		
1283-5	Glas	–	1 Wfr.		
1334-1	Bronze	Ohring	2 anp. Fr. mit Hakenverschluss	4.–7. Jh.	Abb. 87
1335-1	Bronze	Blechröllchen	1 Fr.		
1335-1	Bronze	Blechröllchen	1 Fr.		

Gesamtdatierung und Interpretation: In Zusammenhang mit den gestörten älteren Bestattungen aus Grab 14 (SE 197) sind eine Reihe von Schmuckgegenständen zu Tage gekommen, von denen an erster Stelle zwei Gürtelschnallen mit Beschlag anzuführen sind: Die Eisenschnalle Inv. 1358-1 mit vermutlich festem Beschlag kann – möglicherweise aufgrund der starken Korrosion – keinem bekannten Schnallentyp zugewiesen werden, die Bronzeschnalle Inv. 1368-1 belegt hingegen eine scheinbar unverzierte Version des Typs E36 nach Schulze Dörrlamm, der ins fortgeschrittene 7. bis 8. Jh. datiert⁹³. – An Bronzeohrringen kamen in demselben Fundzusammenhang neben zwei zugehörigen Exemplaren mit jeweils 6 aufgefädelten Glaspastenperlen ohne erhaltenen Verschluss (Inv. 1363-1, 1367-1) ein Ohring mit aufgezogener Bronzetülle (Inv. 1362-1) sowie ein weiterer, unverzierter Ring (Inv. 1355-1) zu Tage, beide mit Steckverschluss. Ohringe mit Perlenzier waren v. a. im 6. und 7. Jh. verbreitet, entsprechende Funde aus dem sizilianischen Raum sind aus Syrakus und Agrigent anzuführen⁹⁴. Für Inv. 1362-1 sind ebenfalls Analogien aus Gräbern des 5. bis 7. Jh.s zu nennen⁹⁵, dasselbe gilt für das unverzierte Exemplar Inv. 1355-1⁹⁶.

Von den beiden eisernen Fingerringen aus der Verfüllung SE 197 wurde die Form des einfachen Eisenringes (Inv. 1365-1) bereits an analogen Exemplaren aus Grab 9 und 13 besprochen und ins 5. bis 7. Jh. gesetzt⁹⁷, während der bandartige Ring mit aufgesetzter runder Schmuckplatte (Inv. 1364-1) vermutlich ins 6. bis 7. Jh. datiert werden kann⁹⁸. Die münzdatierte Bestattung 4 in Grab 24 belegt allerdings, dass Fingerringe mit aufgesetzter Schmuckplatte innerhalb der Nekropole von S. Pietro di Deca bis ins 9. Jh. nachzuweisen sind⁹⁹.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die in der SE 197 erfassten Bestattungen aus Grab 14 dem fortgeschrittenen 7. Jh. zuzuordnen sind; für einen Teil ist auch eine frühere Datierung denkbar. – Die unter der SE 173 archivierte obere und somit jüngere Bestattung wird durch die beigeordneten Funde in dieser Zeitstellung nicht bestätigt; vielmehr scheinen die datierbaren Objekte der SE 173 teilweise vor den besprochenen Gürtelschnallen der tiefergelegenen SE 197 entstanden zu sein. Daher ist, auch unter Berücksichtigung einer gewissen Unschärfe in den Datierungsansätzen, von einer Fundvermischung innerhalb der beiden SEs auszugehen. Von Relevanz ist hier v. a. die Krugform

⁹³ M. SCHULZE-DÖRRLAMM, Byzantinische Gürtelschnallen und Gürtelbeschläge im Römisch-Germanischen Zentralmuseum. 2. Die Schnallen mit Scharnierbeschlag und die Schnallen mit angegossenem Riemendurchzug des 7. bis 10. Jahrhunderts. Mainz 2009, 112–115. Vgl. F. MAURICI, Medioevo trapanese. Gli insediamenti nel territorio della provincia di Trapani dal tardo antico alle soglie dell'età moderna. Palermo 2002, 38 f., fig. 11 (Salemi, Mitte 7. Jh.).

⁹⁴ RIEMER, Grabfunde 74. 85, Anm. 3, 441., Taf. 97, 8 (Syrakus, vor Mitte des 7. Jh.s ?); BONACASA CARRA, Materiali tardoantichi 40, fig. 15c (Agrigento, fortgeschrittenes 5.–6. Jh.). Vgl. auch einen entsprechenden aktuellen Fund aus Agri (Pz): A. RUSSO – P. GUERRINI – L. PADALINO – M. P. GARGANO – L. VACCA, L'alta valle dell'Agri (PZ) tra tardoantico e altomedioevo. I nuclei funerari. *Temporis Signa* 4 (2009) 94 (6.–7. Jh.).

⁹⁵ ORSI, Byzantina 86, fig. 23, vgl. RIEMER, Grabfunde 437, Taf. 93, 7 (Cotominello); BONOMI, Sofiana 194 f., fig. 30 links unten (Sofiana, 4./5. Jh.).

⁹⁶ BONOMI, Sofiana 194 f., fig. 30; LAURICELLA, Materiali 210, fig. 51 (Sofiana, 4./5. Jh.); S. METAXAS, Die materielle Kultur des byzantinischen Sizilien (6.–10. Jahrhundert). (Diss.) Wien 2009, 118, Taf. 6, 46 (Syrakus, 7.–8. Jh.).

⁹⁷ Grab 9: Inv. 1063-1; Grab 13: 1127–1. Zu weiteren Vergleichen siehe Anm. 85.

⁹⁸ RIEMER, Grabfunde 97 b7) (unter „Fingerringe mit aufgesetzter runder Platte“).

⁹⁹ Inv. 1746-1. Siehe unten.

Inv. 1283-2, deren Analogien sowohl aus Sizilien (Marsala, Monte Iato¹⁰⁰) als auch vom italienischen Festland (Otranto, Ostia¹⁰¹) im Großen und Ganzen in das 6. und die erste Hälfte des 7. Jhs. datieren. Allein für das Exemplar aus Marsala wird mit der Zuordnung zu Phase II (1175–1200) eine spätere Datierung angegeben¹⁰²; hier ist zu überlegen, ob nicht von einer Verlagerung des Fundes auszugehen ist. Der uniforme Charakter der angeführten Vergleichsbeispiele lässt an den weiträumigen Export eines punktuell produzierten Typs denken, als Provenienz wurde im Bezug auf das Exemplar aus Ostia Tunesien vorgeschlagen¹⁰³. Dem bislang umrissenen Zeitansatz entspricht auch der unverzierte Bronzeohrring mit Hakenverschluss (Inv. 1334-1), der nach Analogien spätantik bis frühbyzantinisch zu datieren ist¹⁰⁴.

3.2.10. Komplex Grab 18

Anthropologische Bestimmungen: keine Angaben

3.2.10.1. SE 499: Grab 18, oberste Lage

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1389-3	Stein	Silex	1 Fr. rot		
1389-5	Amphoren		1 Whfr. mittig scharf gekelter Bandhenkel	8.–frühes 10. Jh.	Abb. 64
1389-8	GK	Topf	Ganzform fragm., eingebogener Rand, halbkugeliger Gefäßkörper mit gewölbtem Boden, grob gemagert, handgeformt oder auf der langsam rotierenden Drehscheibe gefertigt, reduzierend gebrannt Rdm 14,8 cm	9.–frühes 10. Jh.	Abb. 20
1389-9	GK	Deckel	1 Rfr. leicht aufgebogener Rand, flachkonische Gefäßform im Bruch grauer Kern mit gelblich-oranger Rinde	6.–7. Jh.?	
1389-11	GK	–	2 anp. Bfr.		
1419-1	Eisen	Nagel	1 Stück		

Gesamtdatierung und Interpretation: Der Deckel mit leicht aufgebogenem Rand (Inv. 1389-9) findet eine Analogie in einem Exemplar aus Santa Caterina (SR) des 6. bis 7. Jhs.¹⁰⁵. Für eine spätere

¹⁰⁰ KENNET *et alii*, Marsala 628, 631, fig. 88 (Marsala); H. P. ISLER, Byzantina Ietina. *Quaderni ticinesi di numismatica e antichità classiche* 29 (2000) 362, Tav. 2, 4 (Monte Iato, frühmittelalterlich).

¹⁰¹ C. D'ANGELA – G. VOLPE, Aspetti storici e archeologici dell'Alto Medioevo in Puglia, in: La Storia dell'Alto Medioevo italiano (VI–X secolo) alla luce dell'archeologia 327, fig. 23, vgl. P. ARTHUR – M. P. CAGGIA – G. P. CIONGOLI – V. MELISSANO – H. PATTERSON – P. ROBERTS, Fornaci altomedievali ad Otranto. Nota preliminare. *ArchMed* 19 (1992) 105, 108, fig. 11, 1 (Otranto, 2. Hälfte 6.–1. Hälfte 7. Jh.); L. PAROLI – A. MARTIN – C. PAVOLINI – B. CIARROCCI – C. M. COLETTI, Ceramica comune tardoantica da Ostia e Porto (V–VII secolo), in: Ceramica in Italia. VI–VII secolo. Relazioni 392–394, fig. 3, 3 (Ostia, 6. Jh.).

¹⁰² KENNET *et alii*, Marsala 628.

¹⁰³ PAROLI *et alii*, Ceramica comune 392–394. Es ist allerdings festzuhalten, dass das Exemplar aus Ostia durch die bauchigere Ausführung des Gefäßkörpers eine Sonderstellung innerhalb der ansonsten sehr homogenen Gruppe dieser Krugform einnimmt.

¹⁰⁴ RIEMER, Grabfunde 444 f., Taf. 100, 1, vgl. ORSI, Grotticelli 348, fig. 15 (Grotticelli, 6.–7. Jh.); BONOMI, Sofiana 194 f., fig. 30 (Sofiana, 4./5. Jh.). Vgl. auch METAXAS, Materielle Kultur 117 f.

¹⁰⁵ G. CACCIAGUERRA, Dinamiche insediative, cultura materiale e scambi in Sicilia tra Tardoantico e Altomedioevo. Il caso del sito di Santa Caterina (Melilli, SR). *ArchMed* 35 (2008) 439 f., fig. 16, 54, 55.

Datierung des gesamten Fundkomplexes spricht allerdings der vergesellschaftete Fund eines Bandhenkels mit scharfer mittlerer Rillung (Inv. 1389-5), eine Form, die als Leitfossil des 8. bis frühen 10. Jh.s diskutiert wird¹⁰⁶. Für den halbkugeligen Topf Inv. 1389-8 können keine Vergleiche genannt werden, seine Machart indiziert allerdings ebenfalls eine frühmittelalterliche Zeitstellung: Als handgeformtes oder auf der langsam rotierenden Drehscheibe gefertigtes und reduzierend gebranntes Gefäß steht Inv. 1389-8 nämlich einer formal ähnlichen Schüsselform des fortgeschrittenen Frühmittelalters nahe. Diese Schüsseln mit eingebogenem, rundlich verdicktem Rand, waagrechten Handhaben und kammstrichartiger Oberflächenbehandlung neben teilweise vorhandenem Kreisaugendekor gelten als Leitform des 8. bis frühen 10. Jh.s¹⁰⁷. Sie sind u. a. in Exemplaren aus Entella, Cefalù und Rocchicella bezeugt¹⁰⁸, der reduzierende Brand scheint typisch für die Varianten ab dem 9. Jh.¹⁰⁹

Aus genannten Gründen ist daher, zumindest für das jüngste Bestattungsniveau von Grab 18, eine Datierung ins 8. bis frühe 10. Jh. wahrscheinlich. An dieser Stelle sei erwähnt, dass ein Gutachten zum vorliegenden Beitrag sich für eine Datierung an den Beginn des erwähnten Zeitrums ausspricht; aufgrund der spärlichen Materialvorlage für das 8. Jh. kann diese Vermutung allerdings (noch) nicht mit aussagekräftigen Belegen untermauert werden. Dem dargelegten Datierungsansatz entspricht auch der stratigraphische Befund: das unter Grab 18 gelegene Grab 33 ist ausweislich seiner wenigen Beigaben ins 7. bis 8. Jh. zu setzen.

3.2.11. Komplex Grab 20

Anthropologische Bestimmungen: mindestens 4 Individuen: 20/1 – Geschlecht nicht bestimmbar, Sterbealter 3–5 Jahre; 20/2 – Geschlecht nicht bestimmbar, Sterbealter 25–35 Jahre; 20/3 – Geschlecht nicht bestimmbar, Sterbealter 25–35 Jahre; 20/4 – Geschlecht nicht bestimmbar, Sterbealter 17–25 Jahre.

3.2.11.1. SE 361: Teile eines großen Gefäßes, sekundär als Grababdeckung genutzt für Grab 20

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1545-1 bis 15	Vorratsgefäße	Pithos	3 Rfr. und 27 Wfr. rundlich nach außen verdickter Rand	Spätantik	Abb. 75

3.2.11.2. SE 323: Verfüllung Grab 20, innerhalb der Verkleinerung

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1416-1	Bronze	Objekt			
1417-5	ARSW		1 Rfr.		
1417-6	ARSW		2 Wfr.		
1417-7	ARSW		1 Bfr. Rest eines Stempelabdruckes		

¹⁰⁶ ARCIFA, Considerazioni 394 (Rocchicella, 2. Hälfte 9.–Anfang 10. Jh.); CORRETTI *et alii*, Entella 171 (Entella, 8.–9. Jh.); FIORILLA, Sofiana medievale 338, fig. 4 (Sofiana, 9. Jh.); G. DI STEFANO – S. FIORILLA, Un abitato arroccato nella Sicilia sudorientale tra alto e basso medioevo. Il caso di Ragusa Ibla, in: IV Congresso Nazionale di Archeologia Medievale 192 f., tav. 2 (Ragusa, 9.–1. Hälfte 10. Jh.).

¹⁰⁷ ARCIFA, Nuovi dati 207–216; EADEM, Considerazioni 390–395.

¹⁰⁸ CORRETTI *et alii*, Entella, 170 f., 180, fig. 20, 3 (Entella, 8.–9. Jh.); ARDIZZONE, Ceramica da fuoco 376, 378, fig. 3, K80/94, 2b (Cefalù, 8. Jh.); ARCIFA, Nuovi dati 209, fig. 1 (Rocchicella, 2. Hälfte des 9.–frühes 10. Jh.).

¹⁰⁹ ARCIFA, Nuovi dati 214.

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1417-8 bis 9	GK	Schüssel	1 Rfr. und 2 Wfr. Eingebogener, rundlich verdickter Rand, Müdm ca. 18 cm	Spätantik	Abb. 21
1435-1	Glas	Gefäß geschlossen	1 Rfr.		
1435-2	Glas	–	6 Wfr.		

Gesamtdatierung und Interpretation¹¹⁰: Sowohl die Fragmente des Pithos, die als Teil der ursprünglichen Grababdeckung erhalten geblieben sind, als auch die Funde aus der Verfüllung zeigen eine spätantike Datierung des Grabkomplexes an. Ein vergleichbares Pithosfragment antiker bis spätantiker Zeitstellung ist aus Cefalù bekannt¹¹¹, während die Schüssel mit eingebogenem, leicht rundlich verdicktem Rand (Inv. 1417-8 bis 9) eine gute Entsprechung in einem spätantiken Exemplar aus Ciarciole bei Modica findet¹¹².

3.2.12. Komplex Grab 21

Anthropologische Bestimmungen: keine Angaben

3.2.12.1. SE 347: Grab 21

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1666-1	ARSW	Teller oder Schüssel	1 Bfr. niedriger Standring, auf der Innenseite zwei seichte konzentrische Linien Bdm ca. 14 cm	5.–6. Jh.	
1666-2 bis 3	GK	Topf	2 Rfr. Steilrand, grob gemagert, sekundäre Schwärzung am Rand und auf der Außenseite Rdm n. n. b., ca. 19 cm	2. Hälfte 6.–7. Jh.	Abb. 22
1666-22	GK	Reibschüssel	1 Wfr. Feiner Sand auf der Innenseite anhaftend		
1673-1	Eisen	Klinge	1 Fr. Stärke 1,1 cm		Abb. 98
1717-1	Glas	–	1 Rfr. Steilrand Rdm n. b.	2. Hälfte 4.–7. Jh.	
1717-2	Glas	–	4 Wfr.		
1718-1	Blei	Blech	2 Fr. schmales Band, sich auf der einen Seite rundlich verdickend		
1719-1	Glas	Becher?	3 zugeh. Rfr. Steilrand Rdm ca 7 cm	2. Hälfte 4.–7. Jh.	
1719-2	Glas	Becher?	1 Rfr. leicht ausgebogener Rand Rdm ca. 9 cm	2. Hälfte 4.–7. Jh.	Abb. 23

¹¹⁰ Die Fragmente an ARSW aus Grab 20 konnten von der Verfasserin nicht gesichtet werden und bleiben daher vorläufig unbestimmt.

¹¹¹ A. TULLIO, Preesistenze al cantiere ruggeriano, in: Mostra di Documenti e Testimonianze Figurative della Basilica Ruggeriana di Cefalù. Duomo di Cefalù, luglio – settembre 1982, ed. R. Calandra. Palermo 1982, 53, tav. IV/2, 5.

¹¹² RIZZONE – SAMMITO, Ceramica comune 493, 495, fig. 2, 30; 508, tav. II 30; 510.

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1719-3	Glas	Becher Isings 111?	2 zugeh. Rfr., leicht eingebogener Rand Rdm ca. 10 cm	4.–7. Jh.	
1719-4 bis 6	Glas	–	Ca. 42 Wfr. davon 1 Fr. blau (1719-4) und 1 Fr. schwarz (1719-5)		

3.2.12.2. SE 340: Verfüllschicht direkt über Grab 21

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1449-1	Münzen	Bronzefollis Constans II	1 Fr.	641–648	
1463-2	ARSW		1 Bfr.		
1463-4	GK	Gefäß geschlossen	2 Whfr. Bandhenkel		

Gesamtdatierung und Interpretation¹¹³: Aus der Verfüllung von Grab 21 (SE 347) sind neben einem Bodenfragment der ARSW des 5. bis 6. Jh.s mit konzentrischen Rillen auf der Innenseite (Inv. 1666-1)¹¹⁴ Fragmente eines Topfes mit Steilrand geborgen worden (Inv. 1666-2 bis 3), der nach Analogien aus dem kalabrischen Raum in die zweite Hälfte des 6. bis 7. Jh. zu setzen ist¹¹⁵. Die zahlreichen Glasfragmente können aufgrund ihrer kleinteiligen Fragmentierung nur bedingt Formen zugewiesen werden; vermutlich sind aber die Exemplare mit rundlich verdicktem Steilrand bzw. leicht ausgebogenem Rand (Inv. 1717-1, 1719-1 bis 2) als konische Becherformen anzusprechen, wie bereits von anderen sizilianischen Nekropolen spätantik-frühbyzantinischer Zeit bekannt¹¹⁶. Die beiden zugehörigen Fragmente mit leicht eingebogenem Rand (Inv. 1719-3) könnten hingegen der Stengelbecherform Isings 111 zugehörig sein, die – ab dem 4. Jh. verbreitet¹¹⁷ – sich auch noch in byzantinischer Zeit einer gewissen Beliebtheit erfreute¹¹⁸. Abschließend erwähnt sei der Fund einer eisernen Messerklinge (Inv. 1673-1), der als solcher in sizilianischen Grabkomplexen dieser Zeitstellung eine Ausnahme zu bilden scheint¹¹⁹.

Der zeitliche Rahmen, in dem die Funde der Verfüllung von Grab 21 ins Erdreich eingebracht worden sind, kann zusammenfassend aufs fortgeschrittene 6., möglicherweise frühe 7. Jh., eingegrenzt werden. Den skizzierten zeitlichen Horizont bestätigt eine Fundmünze aus der Verfüllschicht oberhalb des Grabes, die in die Mitte des 7. Jh.s datiert.

3.2.13. Komplex Grab 22

Anthropologische Bestimmungen: keine Angaben

¹¹³ Ein Fragment an ARSW aus Grab 21 konnte von der Verfasserin nicht gesichtet werden und bleibt daher vorläufig unbestimmt.

¹¹⁴ Vgl. GANDOLFI, *Ceramica africana* 146 f., fig. 11, 1. 5.

¹¹⁵ C. RAIMONDO, Nuovi dati sulle produzioni ceramiche nella Calabria altomedievale. Il caso del castrum bizantino di Santa Maria del Mare. *ArchMed* 29 (2002) 526 f., fig. 14, 4. 16 (Santa Maria del Mare, Periode I = 2. Hälfte 6.–7. Jh.).

¹¹⁶ ORSI, *Byzantina* 71–73, fig. 4 (S. Mauro di Sotto, 6. Jh.); DANNHEIMER, *Grabfunde* 14, 16, Taf. 5–7 (Prizzi und Baucina, 7. Jh.); BONACASA CARRA, *Materiali tardoantichi* 36 f., fig. 10; 11c. 11d (Ragusa, S. Mauro di Sotto, S. Agata – Piana degli Albanesi; ab der zweiten Hälfte des 4. Jh.s); GRECO *et alii*, *Necropoli* 165 f. (S. Agata – Piana degli Albanesi, 5.–frühes 6. Jh.).

¹¹⁷ C. ISINGS, *Roman glass from dated finds*. Groningen – Djakarta 1957, 139 f.

¹¹⁸ METAXAS, *Materielle Kultur* 250.

¹¹⁹ RIEMER, *Grabfunde* 172.

3.2.13.1. SE 342: Grab 22: Steinumfassung (< 35 cm), Mörtelgries, Ziegelbruch, geht in N-Profil

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1468-2	GK	Topf (?)	1 Rfr. ausgebogener Rand	2. Hälfte 10.–12. Jh. (?)	
1486-2	GK	–	1 Rfr. (2011 nicht mehr aufgefunden)		
1486-4	Maiolica	–	1 Wfr. weiße Zinnglasur	16.–17. Jh.	
1486-5	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. außen Reste heller Glasur auf weißer Grundierung, innen tongrundig	Hochmittelalt. – frühneuzeitlich	
1486-6	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. beidseitig Reste grüner Glasur	Hochmittelalt. – frühneuzeitlich	

Gesamtdatierung und Interpretation: An datierbaren Gebrauchskeramikfragmenten kann aus der Verfüllung von Grab 22 allein Inv. 1468-2, ein kleinteilig fragmentierter, ausgebogener Rand mit einer leichten Verdickung nach unten, angeführt werden. Vergleichbare Formen finden sich in Kontexten der zweiten Hälfte des 10. bis 12. Jh.s aus Palermo und Agrigent¹²⁰; dieser Zeitstellung mögen auch die beiden glasierten Wandfragmente entsprechen. Wahrscheinlich handelt es sich bei den bislang angeführten Funden um dislozierte Altfunde, was einerseits das Maiolica-Wandfragment Inv. 1486-4 nahelegt, andererseits die Positionierung von Grab 22 über den Gräbern 35 und 38, die beide Protomaiolicafragmente des 13. Jh.s enthielten (siehe unten).

3.2.14. Komplex: Grab 23

Anthropologische Bestimmungen: Geschlecht nicht eindeutig bestimmbar (eher männlich), Sterbealter 13–16 Jahre

3.2.14.1. SE 713: Verfüllung Grab 23

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1730-1 1786-1	GK	Topf	2 Rfr. und 1 Wfr. zugeh. ausgebogener Rand, unregelmäßig geformt – möglicherweise handgeformt und überdreht? Unregelmäßig angeschmauchte Oberfläche, grob gemagert Rdm ca. 18 cm	10.–12. Jh.	Abb. 24
1730-31	GK	–	1 Bfr. Bdm ca. 20 cm		
1730-32	Pithos	–	1 Wfr. Wandstärke ca. 3,8 cm		
1730-33 bis 34	Glasierte Küchenware	–	2 Wfr. Angeschmauchte Außenseite, Bleiglasur innen	12.–13. Jh.	
1730-35	Glasierte Tafelware	Gefäß geschlossen	1 Wfr. Henkelansatz? Spuren grüner Glasur außen und brauner Glasur innen	10./11.–13. Jh.	

¹²⁰ PEZZINI, *Ceramica* 363 f., fig. 2, 178 (Palermo, 2. Hälfte 10.–Anfang 11. Jh.); BONACASA CARRA *et alii*, *Nuove Fornaci* 87 f., fig. 5b (11. Jh., mit Vergleichen aus dem 11. und 12. Jh.).

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1730-36 1786-15	Glas	–	Ca. 15 Wfr.		
1730-37	Wandmalerei		1 Fr. Monochrom in hellem rotbraun		
1786-10	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. Olivgrüne Glasur außen und braune Glasur innen	10./11.–13. Jh.	
1786-11	Glasierte Tafelware	–	1 Bfr. Grüne Glasur innen	10./11.–13. Jh.	
1786-12	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. Einseitig grüne Glasur	10./11.–13. Jh.	
1786-13	Glas	Becher?	1 Rfr. Leicht ausgebogener Rand Rdm 8,8 cm		
1786-14	Glas	Gefäß offen	1 Rfr. Nach außen umgelegter Rand, grünlich Rdm n. b.		

Gesamtdatierung und Interpretation¹²¹: Wie von der Verfasserin bereits an anderer Stelle besprochen, wurde Grab 23 von einer Schuttschicht abgeschlossen, die vermutlich zur Einebnung des eingesunkenen Grabes aufgebracht wurde (SE 355)¹²²: Die in dem Stratum enthaltene Keramik datiert diese Maßnahme ins 13. Jh. Die Funde aus der Grabverfüllung SE 713 entsprechen diesem *terminus ante quem*, wobei hervorzuheben ist, dass keines der Stücke eindeutig ins 13. Jh. datiert werden kann. Neben den vier Wand- bzw. Bodenfragmenten bleiglasierter Tafelware sind besonders zwei Wandfragmente glasierter Küchenkeramik hervorzuheben; diese repräsentieren eine Warengruppe, die erst ab dem 12. Jh. in ganz Sizilien und Kalabrien Verbreitung fand¹²³. Der vergesellschaftete Topf mit kurzem ausgebogenem Rand und bauchigem Gefäßkörperansatz (Inv. 1730-1, 1786-1) ist in seiner universellen Ausgestaltung schwer datierbar, findet aber u. a. Entsprechungen in Kontexten des 10. bis 12. Jh.s¹²⁴.

Zusammenfassend kann der Datierungsrahmen für Grab 23 auf das 12., möglicherweise frühe 13. Jh., eingeschränkt werden. Dies entspricht auch der relativchronologischen Abfolge des Grabenssembles Grab 23, 40 und 37, von denen Grab 23 die jüngste Bestattung darstellt (siehe unten).

3.2.15. Komplex Grab 24

Anthropologische Bestimmungen: mindestens 6 Individuen: 24/1 (SE 705) – Geschlecht nicht bestimmbar, Sterbealter 25–35 Jahre; 24/2 (SE 705 und 710) – Geschlecht vermutlich männlich (?), Sterbealter 15–20 Jahre; 24/3 (SE 710) – Geschlecht weiblich, Sterbealter 50 oder mehr Jahre; 24/4 (SE 715) – Geschlecht weiblich, Sterbealter 35–45 Jahre; 24/5 (SE 744 und 747) – Geschlecht vermutlich männlich (?), Sterbealter 35–40 Jahre; 24/6 (SE 752 und 753) – Geschlecht männlich, Sterbealter 20–30 Jahre.

¹²¹ Für eine ausführlichere Darstellung vgl. S. STÖKL, Die Beigaben aus den Gräbern 24 bzw. 23, 40 und 37, in: B. BAUER – J. MAYRWÖGER – C. NEUREITER – S. STÖKL – S. SWIENTEK – J. M. TUZAR, Gräber der byzantinisch-mittelalterlichen Nekropole zu S. Pietro di Deca (Torrenova/ME). Befunde, vorläufige Fundinterpretation und anthropologische Resultate. *JÖB* 61 (2011) 40–43.

¹²² STÖKL, Beigaben 40 f.

¹²³ Siehe S. 171 f.

¹²⁴ PEZZINI, Ceramica 363 f., fig. 2, 166–167 (Palermo, 10. Jh.); CORRETTI *et alii*, Entella 171, 180, fig. 20, 4 (Entella, 10.–11. Jh.); VITALE, Olle 219, 226–228, fig. 39 (Agrigent, 10.–12. Jh.).

3.2.15. 1. SE 752: Verfüllung Grab 24 – Individuum 6

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1816-2	Glas	Lampe? Typ I.1 nach Uboldi / Typ Isings 134	1 Rhfr. Nach außen umge- legter Rand mit randständi- gem Henkelansatz, grünlich	8. Jh., ev. früher	

3.2.15. 2. SE 753: Verfüllung in Grab 24 – Individuum 6

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1808-1	Blei	Blech	1 Fr. Dreifach gefalteter Bleiblechstreifen, Länge ca. 2,1 cm, Breite 0,8 cm, Stärke Blechs ca. 0,1 cm, Höhe gesamt ca. 1 cm		
1861-1	GK	–	1 Hfr. Bandhenkelfr.		
1861-3	Glas	–	1 Wfr.		

3.2.15.3 SE 747: Grab 24 – Individuum 5

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1748-1	GK	Krug	Ganzform, zierlicher Krug mit bauchigem Gefäßkör- per, engem, zylindrischem Hals und leicht verdicktem ausgebogenem Rand; un- terrandständiger Stabhen- kel, schwach ausgeformter Halswulst, unregelmäßig geschwärzte Außenseite Rdm 4,4 cm, Bdm 6,4 cm, Hdm 1,5 × 1,3 cm	Fortgeschrittenes 8. – frühes 9. Jh.	Abb. 25
1802-1	Glasierte Küchenware	–	1 Wfr. Bleiglasur innen	12.–13. Jh.	

3.2.15.4. SE 715: Grab 24 – Individuum 4

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1746-1	Eisen	Ring	1 Stück Ringband mit auf- gesetzter runder Schmuck- platte	9. Jh. nach 821	
1747-1	GK	Krug	Ganzform, fragm. Krug mit bauchigem Gefäßkör- per, engem, zylindrischem Hals und leicht verdicktem ausgebogenem Rand; un- terrandständiger Bandhen- kel, schwach ausgeformter Halswulst. Enthielt Gold- münze Inv. 1787-1 Rdm 4,6 cm, Bdm 7,6 cm, Hdm 2,8 × 1,5 cm	9. Jh. nach 821	Abb. 26

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1749-1	GK	Krug	1 Rfr. leicht ausgebogener, rundlich verdickter Rand Rdm 6,8 cm	9. Jh. nach 821	Abb. 27
1787-1	Münzen	Goldmünze des Michael II. und Theophilos	1 Stück	821–829	

3.2.15.5 SE 710: Grab 24 – Bestattung 3

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1715-1	Münzen	Bronze	1 Stück unrepariert		
1716-1, 1762-1, 1763-1, 1818-1	Glas	Perle	4 Stück gequetschkugelige Perlen aus schwarzem Glas	Hochmittelalt.	Abb. 28
1716-2, 1764-1, 1782-2	Keramik	Perle	5 Stück gequetschkugelige beige Keramikperlen	Hochmittelalt.	Abb. 28
1782-1	Keramik	Perle	1 Stück ringförmige gelbliche Keramikperle	Hochmittelalt.	Abb. 28
1765-1	Tierische Reste	Schnecke	1 Stück intentionell gelocht	Hochmittelalt.	Abb. 28
1783-10	Eisen	Stift	1 Fr. verbogen		
1783-6	Glasierte Tafelware	Gefäß offen – Schüssel?	1 Rfr. runder Rand beidseitig, türkisgrüne Glasur auf Engobe Rdm n. b.	12. Jh.	
1783-7	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. partiell braune Glasur außen	Hochmittelalt.	
1783-8	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. beidseitig braune Glasur	Hochmittelalt.	

3.2.15.6. SE 705: Verfüllung Grab 24 – Individuen 1 und 2

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1675-1	GK	Topf	1 Rfr. Eingesattelter Dreiecksrand, angeschmauchte Innenseite Rdm 28,6 cm	7.–9. Jh.	Abb. 29
1675-2	Amphoren	–	1 Rfr. Eingesattelter Trichterrand im Buch grauer Kern mit ziegelfarbener Rinde Rdm n. n. b., ca. 13 cm	8.–9. Jh.	Abb. 30
1675-3	GK	Lampe?	1 Hfr. Sehr zierlicher gesattelter Bandhenkel		
1675-52	Cer. dip.	–	2 anp. Wfr. Breiter senkrechter roter Streifen		Abb. 69
1675-53	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. Glänzende grüne Glasur außen, matte grüne Glasur innen		
1675-54	Glasierte Tafelware	–	2 anp. Wfr. Grüner Glasur-tropfen auf weißer Engobe außen, braune Glasur innen		
1675-55	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. Glasurreste auf weißer Engobe außen, braune Glasur innen		

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1675-56	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. Glasurreste auf weißem Überzug außen		
1675-57	Glasierte Küchenware	–	1 Wfr. Bleiglasur innen		
1675-58	Glasierte Tafelware	–	2 anp. Wfr. Grün-gelbe Glasur außen, verwitterte gelbliche Glasur innen		
1675-59	Glasierte Tafelware	–	2 zugeh. Bfr. Glänzende braune Glasur innen Bdm 11 cm		
1675-60	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. Opak-hellgrüne Glasur innen		
1675-61	Glasierte Tafelware	Gefäß offen	1 Rfr. Runder Rand beidseitig glänzende grüne Glasur Rdm n. n. b., ca. 10 cm	12.–Mitte 13. Jh.	
1675-62	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. Grüne Glasur außen		
1690-1	Glas	Schale oder Becher	1 Rfr. Runder Rand Rdm ca. 13 cm		
1690-2	Glas	–	Ca. 10 Wfr.		

Gesamtdatierung und Interpretation¹²⁵: Der einzige datierungsrelevante Fund aus den Straten der ältesten Grablegung (SE 752, 752) ist ein nach außen umgelegter Glasrand mit randständigem Bandhenkelansatz (Inv. 1816-1), der vielleicht dem Lampentyp I.1 nach Ubaldi/Typ 134 nach Isings zugeordnet werden kann. Erwähnte Form war vom 4. bis 8. Jh. im italienischen Raum verbreitet und auch in zwei Exemplaren aus Syrakus für Sizilien bezeugt¹²⁶. Angesichts dieses Fundes sowie einer in das 2. Viertel des 9. Jh.s münzdatierten Folgebestattung (SE 715) ist, von der Annahme einer zeitnahen Bestattungsabfolge ausgehend, eine Einordnung der ältesten Beisetzung in das 8. Jh. plausibel.

Im Zusammenhang mit der nächsten, unter der SE 747 archivierten Bestattung konnte ein Ganzgefäß geborgen werden (Inv. 1748-1), das durch seine morphologische Entsprechung mit dem münzdatierten Krug (Inv. 1747-1) der relativchronologisch folgenden Beisetzung (SE 715) in das fortgeschrittene 8. bis frühe 9. Jh. gesetzt werden kann. Beide erwähnten Krüge zeichnen sich durch einen leicht ausgebogenen Rand und zylindrischen Hals mit dezent ausgeführtem Wulst aus, von dem der am bauchigen Gefäßkörper aufsetzende Henkel abgeht. In dieser Ausformung stehen die Gefäße eindeutig in spätantik-frühbyzantinischer Formtradition, die Vorläufer des 4. bis 7. Jh.s aus Patti, Sofiana, Manfredia, Modica, Enna, Mistretta, Filaga und dem kalabrischen Polistena unterscheiden sich allerdings in formalen Details wie einem stärker akzentuierten Halswulst oder einem weniger gebauchten Gefäßkörper¹²⁷. Die Krugform ist sowohl durch ihre weite Verbreitung – in Sizilien

¹²⁵ Für eine ausführlichere Darstellung vgl. STÖKL, Beigaben 28–40. Im Gegensatz zu der bereits vorliegenden Veröffentlichung des Grabkomplexes 24 soll die Abfolge der Bestattungen im vorliegenden Beitrag, der relativchronologischen Abwicklung folgend, von der ältesten zur jüngsten Beisetzung dargelegt werden.

¹²⁶ M. UBOLDI, Diffusione delle lampade vitree in età tardoantica e altomedievale e spunti per una tipologia. *ArchMed* 22 (1995) 99, fig. 1; 104–108, fig. 2, 1–5; 128; 135; ISINGS, Roman Glass 162, Typ 134; SAGUI, Produzioni vetrarie 121, 123, fig. 7, 47.

¹²⁷ Patti: VOZA, Attività 576, tav. 115; PUGLISI U. A., Ceramica locale, 778. 781, fig. 2; RIEMER, Grabfunde, 435 f., Taf. 92, 5. 6. (2. Hälfte 6.–7. Jh.). – Sofiana: BONOMI, Sofiana, 196–199, fig. 33 (4./5. Jh.). – Manfredia: R. M. BONACASA CARRA, Manfredia. La necropoli di contrada Monumenti, in: La Sicilia centro-meridionale tra il II ed il VI sec. d.C. Catalogo della mostra 100,

ebenso wie in Kalabrien oder der Toskana¹²⁸ – als auch durch ihre ungewöhnliche Langlebigkeit ausgezeichnet. In Zusammenhang mit ersterer ist auch ein aktueller Fund in Verbindung mit einer spätantiken Amphorenbestattung bei Agrigent zu erwähnen, für den eine afrikanische Provenienz postuliert wurde¹²⁹. Letztere bestätigt sich für den sizilianischen Raum nicht allein in den vorliegenden Gefäßen, sondern auch in Exemplaren des 11. Jh.s aus Bitalemi und Agrigent, die sich allerdings durch die für ihre Zeit typische helle Oberfläche von den Vorläufern unterscheiden¹³⁰.

Um eine undokumentierte Störung oder fehlerhafte Zuweisung handelt es sich bei dem glasierten Küchenkeramikfragment aus SE 747 (Inv. 1802-1). Keramik dieser Art fand erst ab dem 12. Jh. Verbreitung¹³¹.

Die unter der SE 715 dokumentierte, folgende Beisetzung wird durch eine in dem Krug Inv. 1747-1 enthaltene Goldmünze von Michael II. und Theophilos auf einen Zeitpunkt nach 821 datiert¹³²; der Krug selbst entspricht der bereits im Zusammenhang mit der Vorgängerbestattung dokumentierten und besprochenen Form (vgl. Inv. 1748-1). Auch das Randfragment Inv. 1749-1 kann vermutlich einem ähnlichen Gefäß zugeordnet werden. Für den verkontexteten eisernen Fingerring mit aufgesetzter Schmuckplatte (Inv. 1746-1) kann ein Äquivalent vermutlich des 7. Jh.s aus Grab 14 angeführt werden (Inv. 1364-1). Aufgrund des Fehlens glasierter Keramik im Beigabenspektrum der Beisetzung SE 715 – im Unterschied zur Folgebestattung SE 710 – ist der Schlusspunkt des zeitlichen Rahmens noch im 9. Jh. zu vermuten.

Im Zusammenhang mit Bestattung 3 aus Grab 24 (SE 710) wurden im Bereich des rechten Unterarmes 6 gelbliche Keramikperlen (Inv. 1716-2, 1764-1, 1782-1 bis 2) und vier schwarze Glaspastenperlen (Inv. 1716-1, 1762-1, 1763-1, 1818-1) sowie eine intentionell gelochte Schnecke (Inv. 1765-1) geborgen, die sich gemeinsam zu einem Armband rekonstruieren lassen. Die im sizilianischen Raum v. a. aus den spätantik-frühbyzantinischen Nekropolen bekannten Glasperlen¹³³ sind auch in Kontexten hochmittelalterlicher Zeitstellung belegt¹³⁴; um einen solchen dürfte es sich bei vorliegender Bestattung zu handeln. Mit dem Schmuckfund korrelieren die anthropologischen Auswertungen, die Bestattung 3 als weibliche Erwachsene in einem Sterbealter ab 50 Jahren bestimmen.

fig. 6; EADEM, *Materiali tardoantichi* 39, fig. 12d; METAXAS, *Materielle Kultur* 246, Taf. 25, 199 (4.–5. Jh.). – Modica: RIZZONE – SAMMITO, *Ceramica comune* 493, 495, fig. 3, 18; 507 f. (spätantik). – Enna: DANNHEIMER, *Grabfunde*, Taf. 9, 3 (7. Jh.). – Mistretta: DANNHEIMER, *Grabfunde*, Taf. 27, 49 (7. Jh.). – Filaga: PUGLISI – SARDELLA, *Ceramica locale* 782, fig. 3, 7, 9 (7. Jh.). – Polistena: F. A. CUTERI – M. T. IANNELLI – G. HYERACI, *Da Kellerana a Borrello. Percorsi e insediamenti a nord delle Saline tra X e XII secolo*, in: *Calabria bizantina. Luoghi e circoscrizioni amministrative. XII Incontro di Studi Bizantini*, Catanzaro, 22–24 ottobre 1998. *Nausica* 2009, 207, fig. 9.f (6.–7. Jh.).

¹²⁸ Kalabrien: C. RAIMONDO, *Il rapporto tra città e campagna in Calabria tra V e VII secolo. Le nuove indagini archeologiche a Scolacium e nel suo territorio*, in: *Paesaggi e insediamenti rurali in Italia meridionale fra tardoantico e altomedioevo. Atti del Primo Seminario sul Tardoantico e l'Altomedioevo in Italia meridionale* 573 f., fig. 10; 11, 11 (Scolacium, Phase V = 2. Hälfte 6.–Mitte 7. Jh.). – Fiesole: G. CIAMPOLTRINI, *L'orciolo e l'olla. Considerazioni sulle produzioni ceramiche in Toscana fra VI e VII secolo*, in: *Ceramica in Italia. VI–VII secolo. Relazioni* 294–297, fig. 4, 1 (Ende 6.–7. Jh.).

¹²⁹ V. CAMINNECI, «Animam in sepulchro condimus»: *sepolcero tardoantico in anfore presso l'Emporium di Agrigent (Sicilia, Italia)*. *Rei Cretariae Romanae Fautorum Acta* 42 (2012) 259 f., fig. 3, 7–8 (Ende 5.–7. Jh.).

¹³⁰ Bitalemi: PANVINI, *Gela* 78, fig. 36; Agrigent: BONACASA CARRA *et alii*, *Nuove Fornaci* 90, fig. 9h.

¹³¹ Siehe 171 f.

¹³² Ein weiteres Exemplar dieser Prägung fand sich im Oktogon von S. Pietro di Deca: E. KISLINGER, *Una moneta bizantina trovata nel „Conventazzo“ (Torrenova/ME)*. *JÖB* 41 (1991) 295.

¹³³ Sofiana: BONOMI, *Sofiana* 187, 189, fig. 19; 197; LAURICELLA, *Materiali* 179 f., fig. 12, cat. 39; 201, fig. 40, cat. 58; D. ADAME-STEANU, *Nuovi documenti paleocristiani nella Sicilia centro-meridionale*. *Bolletino d'Arte* 48 (1963) 269 f., 273, fig. 31–32. (4./5. Jh.). – Syrakus: RIEMER, *Grabfunde* 441. – Eraclea Minoa: FIORENTINI, *Eraclea Minoa* 226, fig. 15 (5.–7. Jh.). – Coto-minello: ORSI, *Byzantina* 86 f., fig. 24. – S. Mauro di Caltagirone: BONACASA CARRA, *Materiali tardoantichi* 39 f., fig. 15 a (spätantik). – Prizzi: F. MAURICI, *Sicilia bizantina. Gli insediamenti del Palermitano*. *Archivio storico siciliano* ser. 4, 20 (1994) 57 f., fig. 9; DANNHEIMER, *Grabfunde* 9 f., Abb. 5, Taf. 4, 60 (7. Jh.). – Grotticelli: ORSI, *Grotticelli* 348, fig. 15C (6.–7. Jh.).

¹³⁴ Agrigent: N. CAVALLARO, *Varie. III.2 Vetri e oggetti di osso*, in: *Agrigento dal Tardo Antico al Medioevo. Campagne di scavo nell'area della necropoli paleocristiana. Anni 1986–1999*, 283 f., fig. 47, 88–590 (2. Hälfte 12. Jh.). Vgl. DAVIDSON, *Minor objects* 287–295, pl. 121, 2390–122, 2513 (Korinth, u. a. byzantinisch bis spätmittelalterlich).

Als datierungsrelevantes Element ist zudem das kleinteilige Schüsselfragment mit abgerundetem Rand und beidseitig erhaltener türkisgrüner Glasur auf Engobe anzuführen (Inv. 1783-6): Zwar sind entsprechende, monochrom grün glasierte Formen bereits ab dem 11. Jh. bezeugt¹³⁵, die Verwendung von Engobe kann bei sizilianischen Produkten laut E. Lesnes allerdings einen Indikator für eine spätere Zeitstellung ab dem ausgehenden 12. Jh. darstellen¹³⁶. Eine gute Entsprechung sizilianischer oder maghrebinischer Provenienz findet Inv. 1783-6 in einer Schüssel mit abgerundetem Rand, hohem Standring und grünblauer Glasur aus dem ersten Viertel des 12. Jh.s aus Pisa, für die allerdings keine Angaben zu einem möglichen Glasurgrund vorliegen¹³⁷.

Vergleichbar mit Inv. 1783-6 der Vorgängerbestattung verweist das abgerundete Randfragment einer Schüssel mit beidseitiger grüner Glasur (Inv. 1675-61) in Zusammenhang mit den jüngsten Beisetzungen (SE 705) auf eine Datierung ab dem 12. Jh.; entsprechende Schüsseln aus Ispica, Palermo, Segesta und vom Monte Iato umspannen einen Zeitrahmen vom 12. bis zum mittleren 13. Jh.¹³⁸. Eine spätere Datierung ist angesichts der Brillanz der Glasur¹³⁹ und der scheinbar fehlenden Engobe nicht angezeigt; auf das Fehlen von Protomaiolica des 13. Jh.s innerhalb des Kontextes wurde im Zuge einer früheren Bearbeitung bereits hingewiesen¹⁴⁰. Dieser Zeitstellung entspricht zudem die verhältnismäßig hohe Zahl glasierter Tafelware, sowie ein Wandfragment bleiglasierter Küchenware (Inv. 1675-57), für das von einer Datierung ab dem 12. Jh. auszugehen ist¹⁴¹.

Um verlagerte Altfunde innerhalb der Verfüllung der obersten Bestattungen handelt es sich bei dem Topf mit Dreiecksrand und leichtem Innenabsatz (Inv. 1675-1) und der enghalsigen Amphore mit eingesatteltem Rand (Inv. 1675-2): Ersterer findet Entsprechungen innerhalb der Gebrauchskeramik des 7. bis 8. Jh.s, sowohl in Sizilien¹⁴² als auch in Latium¹⁴³, während für letztere eine Analogie in einer Amphore des 8. bis 9. Jh.s aus Marettimo vorliegt¹⁴⁴. Die mit einem breiten roten Streifen bemalten Fragmente der *ceramica dipinta* (Inv. 1675-52) entziehen sich hingegen aufgrund ihres Erhaltungszustandes einer näheren chronologischen Einordnung¹⁴⁵, nach aktuellem Kenntnisstand wird eine hochmittelalterliche Datierung wahrscheinlich sein¹⁴⁶.

¹³⁵ ARCIFA – LESNES, Produzioni ceramiche palermitane 413.

¹³⁶ LESNES, S. Domenico 111.

¹³⁷ G. BERTI – L. TONGIORGI, I bacini ceramici medievali delle chiese di Pisa. Roma 1981, 225, fig. 150, tav. 136, 189.

¹³⁸ Ispica: G. DI STEFANO – S. FIORILLA, L'abitato rupreste nella Sicilia sudorientale. L'esempio di Ispica, in: III Congresso Nazionale di Archeologia Medievale. Salerno, 2–5 ottobre 2003, ed. R. Fiorillo – P. Peduto. Firenze 2003, 513, tav. 2 (12. Jh.). – Palermo: LESNES, S. Domenico 111 f., tav. 6, 70 (2. Hälfte 12. Jh.); ARCIFA, Ceramiche 95, tav. 2, 10, 11 (1. Hälfte 12. Jh.). – Segesta: MOLINARI, Segesta 136, fig. 177, III.6.5; 139–141 (ab Periode III.3 = ca. 3. Viertel 12. Jh.). – Monte Iato: ISLER, Insediamento medievale 122, 126, fig. 14, I, V (2. Hälfte 12. Jh.); S. RITTER-LUTZ, Monte Iato – Die mittelalterliche Keramik mit Bleiglasur. Funde der Grabungen 1971–1980 (*Studia Ietina* V). Zürich 1991, 56–58, 193–197, Abb. 22, 533, 534; 23, 556, 558, 563 (2. Hälfte 12.–1. Hälfte 13. Jh.). Vgl. R. COSTANTINI, Le ceramiche medievali rivestite. Le produzioni smaltate e la ceramica graffita, in: Ad mensam. Manufatti d'uso da contesti archeologici fra tarda antichità e medioevo 274 f., tav. 1, 1–4.

¹³⁹ E. Lesnes konstatiert für die monochrom grün glasierte, sizilianische Keramik des fortgeschrittenen 13. Jh.s einen qualitativen Abstieg: LESNES, S. Domenico 114.

¹⁴⁰ STÖKL, Beigaben 29. Die an dieser Stelle angeführte Vermutung, dass Grab 23 und die jüngsten Bestattungen aus Grab 24 derselben Nutzungsphase angehören, lässt sich durch die dargelegten, vertiefenden Untersuchungen bestätigen und auf das 12. bis frühe 13. Jh. einschränken.

¹⁴¹ Siehe 171 f.

¹⁴² R. J. A. WILSON, Funerary Feasting in Early Byzantine Sicily. New Evidence from Kaukana. *AJA* 115/2 (2011) 284, fig. 15, 10, 291 (Kaukana, ca. 625–650); ARCIFA, Indicatori archeologici 120, fig. 16, SAC 44/4 (S. Agata al Carcere, 8. Jh.).

¹⁴³ PAROLI *et alii*, Ceramica comune 404 f., fig. 8, 4 (Porto, 7. Jh.).

¹⁴⁴ F. ARDIZZONE – R. DI LIBERTO – E. PEZZINI – G. MAMMINA, Il complesso monumentale in contrada „Case romane“ a Marettimo (Trapani). La fase medievale. Note preliminari, in: Scavi medievali in Italia. 1994–1995, 399, fig. 10; 409; MAURICI, Medioevo trapanese 46, 51, fig. 21; F. ARDIZZONE, Rapporti commerciali tra la Sicilia occidentale ed il Tirreno centro-meridionale nell'VIII secolo alla luce del rinvenimento di alcuni contenitori da trasporto, in: II Congresso Nazionale di Archeologia Medievale. Brescia, 28 settembre – ottobre 2000, ed. G. P. Brogiolo. Firenze 2000, 402 f., fig. 1, 57.

¹⁴⁵ Vgl. auch STÖKL, Beigaben 31 f.

¹⁴⁶ Vgl. D'ANGELO, Fornaci 395 f., fig. 5, 4 (Palermo, Ende 11.–Anfang 12. Jh.); ARCIFA, Ceramica comune 279 f. (Palermo,

Von relativchronologischer Relevanz ist zudem, dass die obersten Bestattungen von Grab 24 von Grab 36 angeschnitten werden; ausweislich der Funde aus letztgenannter Grablege ist für diese eine Datierung bis ins 12. Jh. wahrscheinlich (siehe unten). Grab 36 und die letzten Beisetzungen aus Grab 24 gehörten also einem Nutzungsniveau an.

3.2.16. Komplex Grab 25

Anthropologische Bestimmungen: 2 subadulte Individuen: 25/1 – Geschlecht nicht bestimmbar, Sterbealter 9–12 Monate; 25/2 – Geschlecht nicht bestimmbar, Sterbealter 2–4 Jahre.

3.2.16.1. SE 415: Verfüllung Grab 25

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1646-1, 1698-6	Glas	–	Ca. 41 Wfr.		
1697-1	GK	Kanne	1 Rfr. Ausgussfragment	5.–7. Jh.?	
1698-1	Glas	Schale – Typ Isings 115 oder Lampe – Typ Isings 134?	1 Rfr. Zierlicher, nach außen umgelegter Rand ev. zu 1698–4 gehörig Rdm 8,6 cm	Spätantik-frühbyzantinisch	Abb. 31
1698-2	Glas	Becher?	2 anp. Rfr. Leicht ausgebogener Rand grünliches Glas Rdm 7,4 cm	Spätantik-frühbyzantinisch	Abb. 32
1698-3	Glas	Becher?	1 Rfr. Ausgebogener Rand grünliches Glas Rdm 8,2 cm	Spätantik-frühbyzantinisch	Abb. 33
1698-4	Glas	Lampe – Typ Isings 134?	1 Hfr. Zierlicher, komplett erhaltener Henkel mit aufgelegtem Glasfaden ev. zu Inv. 1698-1 gehörig	Spätantik-frühbyzantinisch	Abb. 34
1698-5	Glas	–	1 Wfr. Gelbe Auflage oder Verfärbung – Goldglas?		

Gesamtdatierung und Interpretation: Die in der SE 415 des Grabes 25 enthaltenen Funde lassen aufgrund ihres fragmentarischen Erhaltungszustandes nur eine mit Vorbehalt ausgesprochene Zuweisung in die Spätantike bzw. frühbyzantinische Zeit zu: der nach außen umgebogene Glasrand (Inv. 1698-1) könnte Bestandteil einer Lampe des Typs Uboldi I.1/Isings 134 sein, wie bereits für ein ähnliches Fragment aus Grab 24 vermutet (SE 752; Inv. 1816-2)¹⁴⁷. Bei dieser Form, der möglicherweise auch der kurze Henkel Inv. 1698-4 zugeordnet werden kann, ist von einer spätantiken bis frühmittelalterlichen Zeitstellung auszugehen. Auch die Zuweisung des Ausgußfragmentes Inv. 1697-1 an eine der für die Grabkontexte der ausgehenden Spätantike typischen Kannenformen¹⁴⁸ fügt sich in

Ende 10.–fortgeschrittenes 12. Jh.); GRECO *et alii*, Carini 668–677, fig. 4. 5; tav. 169, 1. 2. 4 (Carini, 10.–12. Jh.); SCIBONA *et alii*, Palazzo Zanca 121–123, fig. 14, 18 (13. Jh.).

¹⁴⁷ Vgl. Anm. 126. Eine Lampenform ist aufgrund der typischen Zusammenstellung des Beigabenensembles wahrscheinlicher als eine Schale wie Typ Isings 115 mit vergleichbarer Randgestaltung: ISINGS, Roman glass 143.

¹⁴⁸ Etwa SCIBONA – TIGANO, Alesa archonidea. Guida all'antiquarium 51 (Alaesa/Grab 30, Ende 6.–7. Jh.); VON HESSEN, Grabfunde 333, 335, Abb. 2, 5 (Corleone/Grab 2, 1. Hälfte 7. Jh.); FIORENTINI, Eraclea Minoa 225, fig. 10 (Eraclea Minoa/Grab 2, ca. 5.–7. Jh.); DANNHEIMER, Grabfunde 19, Taf. 8, 1; 14, 18; 16, 25; 22 f., 41 (Enna/Grab 5 bzw. Grab 9 und Filaga/Grab 4, 7. Jh.); C. BONANNO, L'insediamento in località Pantano di Caronia Marina (Messina). Contesti tardo antichi e bizantini, in: Late Roman Coarse Wares, Cooking Wares and Amphorae in the Mediterranean 2, 1, ed. M. Bonifay – J.-C. Trégliat. Oxford 2007, 358, 363, fig. 8 (Caronia Marina, 6.–7. Jh.).

das Bild ein. Einer näheren chronologischen Einordnung entziehen sich die mutmaßlichen Becherfragmente mit ausgebogenem Rand, wenn auch auf entsprechende Gefäße aus sizilianischen Grabkontexten der Spätantike verwiesen werden soll¹⁴⁹. Im Hinblick auf die stratigraphische Abfolge ist hinzuzufügen, dass das von Grab 25 geschnittene Grab 32 in einen vergleichbaren Zeitraum datiert, sodass beide Gräber in vermutlich enger Abfolge zu einem unbestimmbaren näheren Zeitpunkt im 6. oder 7. Jh. angelegt worden sein müssen.

3.2.17. Komplex: Grab 26

Anthropologische Bestimmungen: Geschlecht männlich, Sterbealter 35–45 Jahre.

3.2.17.1. SE 405: Grabbau von Grab 26: Dach- und Wandziegel mit Bruchsteinen im dunkelgrauen Erdverbund, teilweise mit Kalkmörtelabstrich auf der Innenseite

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1867-1	ARSW	Schüssel – Form Hayes 94B/ Mackensen 24.2	1 Rfr. Flachrand Rdm 17,6 cm	1. Hälfte 6. Jh.	Abb. 35
1867-2	ARSW	–	1 Wfr.		
1867-3	GK	Gefäß offen	1 Rfr. Leicht eingebogener, kantig abgestrichener Rand, dickwandig Rdm ca. 14 cm	Ende 11. – 12. Jh.	
1867-4	GK	Gefäß offen	2 zugeh. Rfr. Beidseitig verdickter Flachrand mit dreieckigem Profil, profi- lierte Halspartie Rdm ca. 14 cm	11.–12. Jh.	
1867-5	GK	Krug	1 Whfr. Bandhenkel		
1867-6	GK	–	1 Bfr. Standplatte		
1867-7	GK	–	1 Bfr. Standplatte		
1867-9	Pithos	–	12 Wfr.		

3.2.17.2. SE 404: Verfüllung Grab 26

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1647-1	Glas	Gefäß geschlos- sen	1 Rfr.		
1647-4	Cer. dip.	Gefäß geschlos- sen	1 Schulterfr. Ansatz einer weißen Fläche, darunter schwarze waagrechte Linie, aufgehellte Oberfläche	Hochmittelalt. (?)	Abb. 70
1680-1	Bronze	Schmuck- bestandteil	1 Fr. Bronzestift mit Bronzestülle/-perle an einem Ende		Abb. 89

¹⁴⁹ BONACASA CARRA, *Materiali tardoantichi* 36 f., fig. 10; 11c. d (Ragusa, S. Mauro di Sotto, S. Agata – Piana degli Albanesi); GRECO *et alii*, *Necropoli* 165, fig. 8 (S. Agata – Piana degli Albanesi, 5. – frühes 6. Jh.); ORSI, *Byzantina* 71–73, fig. 4 (S. Mauro di Sotto, 6. Jh. ?). Zu dem Fortleben entsprechender Becherformen bis ins Hochmittelalter vgl. SAGUI, *Produzioni vetrarie* 12, fig. 7, 45 (8. Jh.); MOLINARI, *Segesta* 159–165 (Segesta, 12.–13. Jh.).

3.2.17.3. SE 702: Verfüllung Grab 26, gestörter Bereich

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1678-1	Amphoren		1 Rhfr. Kantig abgestrichener, nach innen abfallender Rand, unterrandständiger Stabhenkelansatz, wechselhaft gebrannt Rdm n. n. b., ca. 14 cm, Hdm 3 × 2,2 cm	8.–9. Jh.	Abb. 36
1678-2	GK	Topf	1 Rfr. Leicht unterschritter, zierlicher Dreiecksrand, wechselhaft gebrannt Rdm n. n. b., ca. 18 cm	Mittelalterlich	Abb. 37

Gesamtdatierung und Interpretation: Die aus dem Grabbau (SE 405) geborgenen Gebrauchskeramikfunde weisen eindeutig auf eine Entstehung desselben im ausgehenden 11. bis 12. Jh. hin: Der leicht eingebogene, kantig abgestrichene Rand eines dickwandigen Gefäßes (Inv. 1867-3) ist möglicherweise mit einem ab der ausgehenden islamischen Zeit weit verbreiteten Gefäßtyp in Verbindung zu bringen, der sich durch eine entsprechende Randgestaltung in Kombination mit einem glockenförmigen Gefäßkörper und einer weiten Standfläche auszeichnet; typisches Merkmal sind zudem die mittig am Gefäßkörper angebrachten und teilweise durch einen kerbverzierten Steg verbundenen Handhaben¹⁵⁰. Bekannt ist diese Form, der Inv. 1867-3 auch in der handgeformten oder langsam gedrehten Fertigung entspricht, u. a. aus Segesta, Agrigent, Piazza Armerina und Meri¹⁵¹. Des Weiteren ist eine Schüsselform des 11. Jh.s mit entsprechender Randausbildung innerhalb der lokal produzierten Gebrauchskeramik aus Agrigent zu erwähnen¹⁵². Auch das Krugfragment mit dreieckig verdicktem Flachrand und profiliertem Hals (Inv. 1867-4) findet vor allem hochmittelalterliche Analogien¹⁵³, auch wenn ein entsprechender Fund aus S. Caterina nicht unerwähnt bleiben soll, der laut G. Cacciaguerra eine spätantik-frühmittelalterliche Zeitstellung einnimmt¹⁵⁴. Bei den beiden Fragmenten der ARSW, von denen Inv. 1867-1 der Form Hayes 94B/Mackensen 24.2 der ersten Hälfte des 6. Jh.s zugeordnet werden kann¹⁵⁵, sowie den Pithosfragmenten (Inv. 1867-9) handelt es sich um dislozierte Altfunde.

Auch das Material der Verfüllung (SE 404, 702) ist heterogen und mit Altfunden durchsetzt: Das mit einer dunklen waagrechten und dem Ansatz einer weiteren weißen Linie bemalte Fragment

¹⁵⁰ Für eine ausführlichere Beschreibung des Typs und zu einer möglichen Verknüpfung mit dem berberischen Bevölkerungselement siehe: F. ARDIZZONE, Qualche considerazione sulle « matrici culturali » di alcune produzioni ceramiche della Sicilia occidentale islamica, in: *La Sicile à l'époque islamique. Questions de méthode et renouvellement récent des problématiques. MEFRA, Moyen âge* 116 / 1 (2004) 200–204, fig. 4.

¹⁵¹ Segesta: DE CESARE *et alii*, Ceramiche e vetri 212 f., A184 (staufisch); Agrigent: M. DENARO, La ceramica medievale. II.1 Le forme aperte della ceramica comune, in: *Agrigento dal Tardo Antico al Medioevo. Campagne di scavo nell'area della necropoli paleocristiana. Anni 1986–1999*, 149 f., fig. 27, 89–261 (staufisch); Piazza Armerina: C. AMPOLO, Lo scarico di fornace arabo-normanna rinvenuto nel peristilio della villa, in: *La villa del Casale a Piazza Armerina. Problemi, saggi stratigrafici ed altre ricerche. MEFRA* 83 (1971) 264, fig. 159 (vor 1161); Meri: ARCIFA, Nuovi dati 227 f., fig. 4, 4 (Ende 11.–Anfang 12. Jh.).

¹⁵² DENARO, Ceramica comune 137, 139, fig. 24, 96–37.

¹⁵³ ARDIZZONE, Anfore 169 f., fig. 30, 88–602 (Agrigent, 11. Jh. ?); KENNET *et alii*, Marsala 628, 630, fig. 63 (Marsala, 12. Jh. vor 1175); R. ALAIMO – E. GASPARINI – R. GIARRUSSO – G. MAGGIORE – P. PENSABENE, Produzione ceramica nell'insediamento medievale presso la Villa del Casale di Piazza Armerina, in: *Piazza Armerina. Villa del Casale e la Sicilia tra tardoantico e medioevo* 44 f., fig. 7, 5 (Piazza Armerina, Ende 11.–Anfang 12. Jh.).

¹⁵⁴ CACCIAGUERRA, Santa Caterina 440 f., fig. 17, 57.

¹⁵⁵ J. W. HAYES, *Late Roman Pottery*. London 1972, 148; M. MACKENSEN, Die spätantiken Sigillata- und Lampentöpfereien von El Mahrine (Nordtunesien). *Studien zur nordafrikanischen Feinkeramik des 4. bis 7. Jahrhunderts (Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte* 50). München 1993, 342. 414 f., Taf. 65, 12; 88, 2.

Inv. 1647-4 zeigt Ähnlichkeiten mit einer Ware des ausgehenden 16. bis 17. Jh.s¹⁵⁶, aufgrund übereinstimmender Qualität mit der *ceramica dipinta* aus Grab 5 (Inv. 1858-7 bis 9)¹⁵⁷ und mangels weiterer Belege für neuzeitliche Störungen der Gräber 5 und 26 ist allerdings eine hochmittelalterliche Datierung zu überlegen und eine Vorläuferrolle für die späteren Produktionen in Betracht zu ziehen. Der Bronzestift mit Abschluss (Inv. 1680-1) war vermutlich Bestandteil eines Ohrringes, wie in dieser Gestaltung bereits in byzantinischer Zeit bekannt¹⁵⁸. Auch die beiden wechselhaft gebrannten oder sekundär verbrannten Randfragmente aus SE 702 finden keinen gemeinsamen Nenner: Während die Amphore mit kantig nach innen abgestrichenem Rand und unterrandsständigem Henkelansatz die beste Entsprechung in einem Transportgefäß des 8. bis 9. Jh.s aus Marettimo findet (Inv. 1678-1)¹⁵⁹, lassen sich für den Topf mit zierlichem Dreiecksrand (Inv. 1678-2) Analogien aus der Spätantike bzw. dem Hochmittelalter anführen¹⁶⁰.

Zusammenfassend lässt sich für Grab 26 aufgrund der Funde aus dem Grabbau eine Datierung in das ausgehende 11. bis 12. Jh. feststellen, auch wenn die zahlreichen Altfunde von der regen Nutzung dieses Areals ab der Spätantike zeugen.

3.2.18 Komplex Grab 30

Anthropologische Bestimmungen: Geschlecht männlich, Sterbealter 25–35 Jahre.

3.2.18.1. SE 760: Auskleidung der Grabgrube Grab 30

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1857-1	GK	Topf	1 Rfr. und 1 Wfr. anp., 1 Wfr. zugeh. eingebogener rundlich verdickter Rand, kalottenförmiger Gefäßkörper mit unterrandsständig angesetztem, waagrechttem Griffappen mit zwei Fingereindrücken, unregelmäßige Ritzungen auf der Außenseite, partiell angeschmauchte Oberfläche Müdm 19 cm	6.–7. Jh.	Abb. 38 und 65

3.2.18.2. SE 403: Verfüllung Grab 30, bei den FN 1734 und 1735 z. T. durch Grab 26 gestört

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1640-1	Glas	–	1 Rfr.		
1640-2	Glas	–	5 Wfr.		
1640-3	Glas	–	1 Bfr.		
1640-5	ARSW		2 Rfr.		
1640-6	ARSW		2 Wfr.		
1640-7	GK	Kanne	1 Ausgussfr. Steilrand, Kleeblattmündung	5.–7. Jh.	

¹⁵⁶ ARCIFA – FIORILLA, *Ceramica post-medievale* 169 f., fig. 2.

¹⁵⁷ Siehe 169, 177 f., Anm. 78.

¹⁵⁸ METAXAS, *Materielle Kultur* 118, Taf. 6, 44.

¹⁵⁹ ARDIZZONE, *Rapporti commerciali* 402 f., fig. 1, 103; MAURICI, *Medioevo trapanese* 46, 51, fig. 20.

¹⁶⁰ CIAMPOLTRINI, *Orciolo* 299 f., fig. 6, 3 (Cosa, 6.–7. Jh.); KENNET *et alii*, *Marsala* 628, 630, fig. 64 (Marsala, 1175–1200).

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1640-10	GK	Schüssel	1 Rfr. gegabelter Rand Müdm ca. 38 cm	4.–6. Jh.	Abb. 39
1640-11	GK	Topf	1 Rhfr. rundlich verdickter Rand mit leichtem Innen- absatz, randständiger Band- henkel, 2 Halsrillen Müdm 15,8 cm	5.–7. Jh.	Abb. 40
1640-12	GK	Topf	1 Rfr. Dreiecksrand, auf der Schulter umlaufen- de Rillen Müdm 15,2 cm	6. Jh.?	Abb. 41
1640-13	GK	Topf	1 Rhfr. ausgebogener Rand, unterrandständiger Band- henkelansatz, Ansatz einer umlaufenden Rille im Schulterbereich	5.–7. Jh.	
1734-1	ARSW	Schüssel – Form Fulford 50.8–9	1 Rfr. leicht nach aussen abfallender Flachrand Rdm n. N. b., ca. 20 cm	6. Jh.	Abb. 42
1734-2	ARSW	Schüssel	1 Wfr.	5.–Mitte 7. Jh.	
1734-3	GK	Schüssel	2 zugeh. Rfr. gegabelter Rand Rdm ca. 36 cm	4.–6. Jh.	Abb. 43
1735-1	Glas	Becher – Typ Isings 111?	1 Rfr. leicht eingesattelter Rand Rdm ca. 11 cm	Ende 4.–7. Jh.	
1735-2	Glas	Lampe – Typ Isings 134?	1 Rfr. nach außen umgeleg- ter Rand, grünlich Rdm ca. 11 cm	4.–8. Jh.	
1735-3	Glas	Lampe?	1 Whfr.		
1735-4	Glas	–	Ca. 6 Wfr.		

Gesamtdatierung und Interpretation¹⁶¹: Das unter Grab 26 situierte Grab 30 ist durch einen Keramikfund aus der Auskleidung eindeutig spätantik-frühbyzantinisch datiert: Die Schüssel Inv. 1857-1 mit eingebogenem, rundlich verdicktem Rand und direkt unter den Rand gesetzter, waagrechter, mit Fingereindrücken verzierter Handhabe belegt eine Gefäßform, die in der Spätantike im gesamten Mittelmeerraum verbreitet war und in ähnlicher Form während der byzantinischen Zeit bis ins 10. Jh. Verwendung fand¹⁶². Die Exemplare ab dem ausgehenden 8 bzw. frühen 9. Jh. unterscheiden sich von

¹⁶¹ Einige Fragmente an ARSW aus Grab 30 konnten von der Verfasserin nicht gesichtet werden und bleiben daher vorläufig unbestimmt.

¹⁶² Allgemein zur Entwicklung dieses Typs: ARCIFA, Nuovi dati 207–216; ARCIFA, Considerazioni 390–395, figg. 2–4; ARCIFA, Indicatori archeologici 120 f., fig. 17. Spätantike Exemplare dieser Form auf sizilianischem Gebiet fanden sich u. a. in Agrigento und Cignana: R. M. BONACASA CARRA, La ceramica da fuoco, in: Agrigento. La necropoli paleocristiana sub divo, ed. R. M. Bonacasa Carra. Roma 1995, 225, fig. 72, 86/595; 231; tav. 23, 4; M. S. RIZZO – L. ZAMBITO, Ceramiche da fuoco di età tardo-antica e della prima età bizantina dal territorio agrigentino: nuovi dati da Cignana e Vito Soldano. *Rei Cretariae Romanae Fautorum Acta* 42 (2012) 291–293, fig. 2, 7. Weiterentwickelte Übergangsformen sind innerhalb der Funde des 8. Jh.s aus Cefalù und Himera bezeugt: ARDIZZONE, Ceramica da fuoco 376, 378, fig. 3, K80/94, 2b; S. VASSALLO, I siti, in: Himera 3/1. Prospezione archeologica nel territorio, ed. V. Alliata – O. Belvedere – A. Cantoni – G. Cusimano – P. Marescalchi – S. Vassallo. Roma 1988, 106–109, fig. 83, 2–5; 84, 1–3, 5–8; 111–20, fig. 101, 1. Die Derivate des 9. bis 10. Jh.s – durch ihre charakteristische Ausformung aus Leitfossil behandelt – fanden sich in Rocchicella, Lentini, Ramacca, Monte Casasia, Centuripe, Morgantina, Caltanissetta, Butera (ARCIFA, Nuovi dati 206–219, bes. 210–212), Entella (CORRETTI *et alii*, Entella 170 f., 180, fig. 20, 3), S. Croce Camerina (G. DI STEFANO – S. FIORILLA, S. Croce Camerina (RG). Saggi di scavo nel casale

dem vorliegenden Stück allerdings durch ihre händische Fertigung, den reduzierenden Brand sowie einen netzartigen Ritzdekor und teilweise vorhandene Kreisaußenzier auf der Außenseite¹⁶³. Die zeitliche Einordnung von Inv. 1857-1 ins 6. bis 7. Jh. ist einerseits durch morphologische Entsprechungen aus Kaukana, Agrigent und Neapel¹⁶⁴ andererseits durch das homogene diesem Zeitraum zuweisbare Fundspektrum der Verfüllung evident. Mit Fingereindrücken verzierte Handhaben sind im Übrigen auch an spätantiken Leistenschüsseln aus dem nahen Capo d'Orlando belegt¹⁶⁵ – hier mag eine lokale Tradition vorliegen.

Die Verfüllung von Grab 30 (SE 403) brachte ein reiches Spektrum an Gebrauchskeramikformen zu Tage: Eindeutig spätantik datieren dabei die beiden Schüssel mit gegabeltem Rand (Inv. 1640-10, 1734-3), einer Form, die unter der Bezeichnung „vaso a listello“ von zahlreichen Fundplätzen nicht nur von der Insel, sondern auch vom italienischen Festland bekannt ist. Die sizilianischen Exemplare aus Capo d'Orlando, Marettimo und Agrigent datieren vom 4. bis 6. Jh.¹⁶⁶, während die Produktionen aus Kalabrien, Latium, der Toskana und Ligurien teilweise bis ins 7. Jh. laufen¹⁶⁷. Als regionale Eigenheit der vorliegenden Exemplare ist der Wandumbruch zu vermerken.

medievale. Relazione preliminare, in: II Congresso Nazionale di Archeologia Medievale 246 f., fig. 6), Gela (J. BERGEMANN – R. KLUG, Rocchicellaware: Islamische Keramik des 9.–10. Jh. n. Chr., in: Der Gela-Survey. 3000 Jahre Siedlungsgeschichte in Sizilien 82 f., Beilage 29) und Sofiana (FIORILLA, Sofiana medievale 337 f., fig. 2).

¹⁶³ In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass L. Arcifa die Schüsseln des 8./9. Jh.s, ausgezeichnet durch ihre « decorazione a stuoia », losgelöst von den Formen früherer Jahrhunderte beurteilt und ihr erstmaliges Auftreten mit der Ansiedlung neuer Bevölkerungselemente bzw. der Stationierung neuer Truppenkontingente aus dem Osten des byzantinischen Reiches verknüpft: ARCIFA, Indicatori archeologici 121.

¹⁶⁴ Kaukana: G. DI STEFANO, Ceramiche da cucina dal Chorion di Kaukana in Sicilia, in: VIIe Congrès International sur la Céramique Médiévale en Méditerranée 505–507, fig. 2b (7. Jh.); Agrigent: BONACASA CARRA, Materiali tardoantichi 40, fig. 19 (spätantik); Neapel: P. ARTHUR, Local pottery in Naples and northern Campania in the sixth and seventh centuries, in: Ceramica in Italia. VI–VII secolo. Relazioni 502 f., fig. 8, 3. 4 (Neapel, 6.–frühes 7. Jh.). In Zusammenhang mit den kampanischen Funden vgl. auch eine ähnliche Schüsselform aus Capua, deren Handhabe „ad orecchio“ ebenfalls mit Fingereindrücken versehen ist: P. ARTHUR – D. WHITEHOUSE, La ceramica dell'Italia meridionale. Produzione e mercato tra V e X secolo. *ArchMed* 9 (1982) 43 f., fig. 3, 3 (6.–frühes 7. Jh.). Zudem soll nicht unerwähnt bleiben, dass diese Form auch Bestandteil der spätantiken Keramikproduktion von Pantelleria war (D. P. S. PEACOCK, Pottery in the Roman world. London 1982, 79 f., fig. 36; D. SAMI, L'unità territoriale SMA 51. Il caso di una discarica di materiali edilizi di epoca bizantina sull'isola di Pantelleria. Un riferimento stratigrafico. *Ocnus* 8 [2000] 169, fig. 6, 1–5); eine entsprechende Schüssel mit der für die Ware aus Pantelleria typischen Ascheputina ist innerhalb des Materials aus S. Pietro di Deca dokumentiert (Inv. 1284-7, SE 174 = Übergangshorizont zur Geologie zwischen den Gräbern 8 und 13).

¹⁶⁵ A. OLLÀ, Ceramica da Bagnoli-S. Gregorio. Importazioni e produzioni locali, in: Archeologia a Capo d'Orlando. Studi per l'Antiquarium, ed. U. Spigo. Milazzo 2004, 114 f., fig. 12, 14; 123, nr. 2; 128, nr. 17; 132, nr. 30 (2. Hälfte 4.–5. Jh.). S. Metaxas äußert allerdings angesichts der vergesellschafteten Amphorenfunde, der Terra Sigillata Fragmente und der Gürtelschnalle des 6. und 7. Jh.s Vorbehalte in Bezug auf die verhältnismäßig frühe zeitliche Einordnung der Gebrauchskeramik: METAXAS, Materielle Kultur 242, Anm. 1767. In diesem Zusammenhang vgl. auch SPIGO *et alii*, Capo d'Orlando 457 f., fig. 5, 1 (Capo d'Orlando, Ende 5.–Mitte 6. Jh.).

¹⁶⁶ Capo d'Orlando: OLLÀ, Bagnoli-S. Gregorio 128, nr. 18 (2. Hälfte 4.–5. Jh.; zu einer möglichen späteren Datierung vgl. METAXAS, Materielle Kultur 242, Anm. 1767); Marettimo: ARDIZZONE *et alii*, Complesso monumentale 405, fig. 12, 89; 412 (5.–6. Jh.); Agrigent: R. M. BONACASA CARRA – R. MACALUSO – M. A. LIMA, Nuove indagini nella necropoli paleocristiana di Agrigento. Scavi 1985. *Kokalos* 32 (1986) 316, fig. 6; 330 (4.–5. Jh.). Bei entsprechenden Funden aus Favara aus Phasen des Früh- bzw. Hochmittelalters handelt es sich um Derivate der antiken Formen, die sich in mittelalterlicher Tradition durch großteils reduzierenden Brand auszeichnen: G. CASTELLANA – B. E. MCCONNELL, I livelli medievali del Saraceno di Favara presso Agrigento ed il commercio granario dai caricatori agrigentini, in: Ceramiche, città e commerci nell'Italia tardo-medievale 131 f., fig. 11, 92/129. 92/131 (Ende Phase IV = ev. 8.–Anfang 9. Jh.); 136 f., fig. 18, 92/99 (Phase VI = 11.–1. Hälfte 13. Jh.).

¹⁶⁷ A. LAVAZZA – M. G. VITALI, La ceramica d'uso comune. Problemi generali e note su alcune produzioni tardoantiche e medievali, in: Ad mensam. Manufatti d'uso da contesti archeologici fra tarda antichità e medioevo 46, 49, fig. 9, 1–3 (Ligurien, 4.–6. Jh.); C. RAIMONDO, La ceramica comune del Bruttium nel VI–VII secolo, in: Ceramica in Italia. VI–VII secolo. Relazioni 53, 539, fig. 6, 6–8 (Casignana, 6.–7. Jh.); CIAMPOLTRINI, Orciolo, 300, fig. 6, 5 (Lucca, 6.–7. Jh.); RICCI, Crypta Balbi 360 f., fig. 5, 7–13 (Rom/Crypta Balbi, 7. Jh.); H. PATTERSON, New light on a dark age Sabina, in: Ceramica in Italia. VI–VII secolo. Relazioni 424 f., fig. 2, 1; 3, 1. 7 (Monte Gelato und Rieti, spätantik).

Die Form des bauchigen Topfes mit kurzem, rundlich verdicktem, ausgebogenem Rand und zwei randständigen bis leicht unterrandständigen Bandhenkeln ist in zwei Exemplaren präsent (Inv. 1640-11, 1640-13) und findet Entsprechungen an sizilianischen Fundplätzen vom 5. bis 7. Jh.¹⁶⁸. Während für Kalabrien und Apulien frühmittelalterliche Weiterentwicklungen des Typs zahlreich dokumentiert sind¹⁶⁹, ist im sizilianischen Raum eine entsprechende Topfform nachantiker Zeitstellung meines Wissens nur aus Santa Caterina bekannt¹⁷⁰. Ein weiteres Topffragment mit abgeflachtem Dreiecksrand und Rillen auf der Gefäßaußenseite findet einen annähernden Vergleich in einem Stück vom mittleren 5. bis ausgehenden 6. Jh. aus Santa Caterina¹⁷¹. Das Keramikspektrum wird ergänzt durch das Randfragment einer Kanne mit Kleeblattmündung, die sich, unterstützt von entsprechenden Vergleichsfunden¹⁷², gut in das umrissene Zeitfenster einfügt.

Die in der Beurteilung der Gebrauchskeramik festzustellende Tendenz ins 6. bis 7. Jh. lässt sich durch die Funde an ARSW untermauern: Inv. 1734-1 kann der Form Fulford 50.8–9 zugewiesen werden, die ins 6. Jh. – mit einem Schwerpunkt um die Jahrhundertmitte – fällt¹⁷³.

Dementsprechend sind auch die Glasfunde zu interpretieren: Während der flache, leicht eingesattelte Rand Inv. 1735-1 vermutlich einer Schalenform zuzuweisen ist, wie u. a. aus spätantiken, römischen Kontexten bekannt¹⁷⁴, könnte es sich bei Inv. 1735-2 mit nach außen umgelegten Rand um ein Fragment des bereits besprochenen Lampentyps Isings 134 handeln¹⁷⁵. Die Analogien zu den Glasfunden korrelieren somit mit einer generellen Einordnung von Grab 30 ins fortgeschrittene 6. Jh.

3.2.19. Komplex Grab 32

Anthropologische Bestimmungen: Geschlecht nicht bestimmbar, Sterbealter 18 ± 6 Monate; in der Grabverfüllung fanden sich weitere Reste eines erwachsenen, etwa 20–30-jährigen Individuums.

3.2.19.1. SE 714: Verfüllung Grab 32, sämtliche Glasfragmente stammen aus dem Ostteil des Grabes

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1737-3	Glas	Becher	1 Rfr. leicht ausgebogener Rand Rdm ca. 7,5 cm	Spätantik – frühbyzantinisch	

¹⁶⁸ Patti: Patti Marina, 31, 34, fig. 37. – Caronia Marina: BONANNO, Inseidamento 358, 363, fig. 7, 11 (5.–7. Jh.). – Kaukana: DI STEFANO, Kaukana 506 f., fig. 2c (5.–7. Jh.). – Agrigent: BONACASA CARRA, Ceramica da fuoco 214, fig. 68, 86/729; 221 (5. Jh.). Die weite Verbreitung dieses Topftyps im spätantiken Mittel- und Süditalien belegen Funde aus Ostia (PAROLI *et alii*, Ceramica comune 409 f., fig. 11, 1. 2: Ende 5.–6. Jh., Import ?), Rom (RICCI, Crypta Balbi 357, fig. 3, 8; 359:7. Jh.) und Santa Maria del Mare (RAIMONDO, Santa Maria del Mare 526 f., fig. 14, 3. 4: 2. Hälfte 6.–7. Jh.).

¹⁶⁹ Tropea: DI GANGI – DI GANGI LEBOLE, Inquadramento storico 108, fig. 5 (9.–11. Jh.). – Otranto: P. ARTHUR, Local pottery in southern Puglia in the sixth and seventh centuries, in: Ceramica in Italia. VI–VII secolo. Relazioni 518, 522, fig. 6, 2. 3; 7, 3; 524, 527, fig. 9, 1. 2 (7.–8. Jh.); M. L. IMPERIALE, Otranto, cantiere Mitello. Un centro produttivo nel Mediterraneo bizantino, in: La ceramica altomedievale in Italia. Atti del V congresso di Archeologia Medievale 334 f., fig. 4, 9, 12 (8. Jh.); ARTHUR *et alii*, Otranto 108, fig. 11, 2; 111 f., 116 f., fig. 12, 1 (frühbyzantinisch); P. ARTHUR, Ceramica in Terra d'Otranto tra VIII e XI secolo, in: La ceramica altomedievale in Italia. Atti del V congresso di Archeologia Medievale 316 f., fig. 2, 1. 2 (7.–8. Jh.).

¹⁷⁰ CACCIAGUERRA, Santa Caterina 441, fig. 17, 68 (byzantinisch ab dem 7. Jh.). Zudem ist eine hochmittelalterliche Variante aus Palermo bezeugt: ARDIZZONE, Ceramica da fuoco 380, 382, fig. 4, 4, 12 (11. Jh.).

¹⁷¹ CACCIAGUERRA, Santa Caterina 438 f., fig. 15, 43.

¹⁷² Vgl. Anm. 148.

¹⁷³ M. G. FULFORD, The red-slipped wares, in: Excavations at Carthage. The British mission 1, 2, ed. M. G. Fulford – D. P. S. Peacock. Sheffield 1984, 66 f., fig. 18; 69. Vgl. MACKENSEN, El Mahrine 639 f., Taf. 89, 4.

¹⁷⁴ SAGUI, Produzioni vetrarie 119, fig. 5, 13, 15 (1. Hälfte 5. Jh.); CIARROCCHI, Vetri 681 f., fig. 2, 7 (Ende 4.–5. Jh.). Vgl. D. STIAFFINI, La suppellettile in vetro, in: Ad mensam. Manufatti d'uso da contesti archeologici fra tarda antichità e medioevo 209, fig. 5, 5; 211 (6.–7. Jh.).

¹⁷⁵ Vgl. Anm. 126.

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1737-4	Glas	Gefäß offen	1 Rfr. Nach innen umgelegter Rand Rdm ca. 11 cm	Ende 4.–5. Jh.	
1737-5	Glas	Becher – Form Isings 111	1 Bfr. Fr. der Standfläche eines Stengelbeckers	Spätantik – frühbyzantinisch	
1737-6	Glas	Becher – Lampe?	1 Stielfr. Hohl, auf einer Seite abgebrochen, auf der anderen Seite in einer Rundung geschlossen, erkennbarer Ansatz des nächsten Glaselementes auf der Oberseite der Rundung	6.–7. Jh.	Abb. 104
1737-7	Glas	–	1 Wfr.		

Gesamtdatierung und Interpretation: Für das von Grab 25 angeschnittene Grab 32 konnten ausschließlich Glasfragmente dokumentiert werden, die geschlossen in die Spätantike bis frühbyzantinische Zeit weisen: Während das Exemplar mit nach innen umgelegtem Rand (Inv. 1737-4) eine Entsprechung aus dem ausgehenden 4. bis 5. Jh. findet¹⁷⁶, kann das Bodenfragment Inv. 1737-5 als Bestandteil des verbreiteten spätantiken Stengelbeckertyps Isings 111 angesprochen werden¹⁷⁷, für den im sizilianischen Raum die Verwendung bis in frühbyzantinische Zeit bezeugt ist¹⁷⁸. Inv. 1737-7 findet hingegen Analogien in Lampenständertypen des 6. bis 7. Jh.s, die im Mittelmeerraum weit verbreitet waren und auch innerhalb der Funde aus der Crypta Balbi bezeugt sind¹⁷⁹. – Zusammenfassend ist festzustellen, dass Grab 32 ausweislich seiner Funde ins 6. bis 7. Jh. zu stellen ist, wobei es in der stratigraphischen Abfolge dem durch seine Funde ebenfalls spätantik-frühbyzantinisch datierenden Grab 25 vorangegangen ist.

3.2.20. Komplex: Grab 33

Anthropologische Bestimmungen: Geschlecht nicht bestimmbar, Sterbealter 25–35 Jahre.

3.2.20.1. SE 394: Verfüllung Grab 33

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1637-1	Glas	–	3 Wfr.		
1637-2	GK	Topf	1 Rfr. Ausgebogener, eingesattelter Rand	7.–8. Jh.	

Gesamtdatierung und Interpretation: Als datierungsrelevantes Element konnte aus der Verfüllung von Grab 33 (SE 394) allein ein Topffragment mit eingesatteltem, kantig abgestrichenem Rand geborgen werden (Inv. 1637-2), das anhand von Vergleichsfunden aus Cefalù und Kalabrien ins 7. bis 8. Jh. zu setzen ist¹⁸⁰. Die relativchronologische Abfolge mit der Überlagerung von Grab 33 durch Grab 18 unterstützt diesen Ansatz; für die Funde aus Grab 18 sei eine zeitliche Einordnung ins 8. bis frühe 10. Jh. vorgeschlagen.

¹⁷⁶ CIARROCCI, Vetri 681 f., fig. 2, 8.

¹⁷⁷ ISINGS, Roman glass 139 f.

¹⁷⁸ METAXAS, Materielle Kultur 250.

¹⁷⁹ SAGUI, Produzioni vetrarie 128–130, fig. 9, 84, 85.

¹⁸⁰ ARDIZZONE, Ceramica da fuoco 367 f., fig. 1, K80/103, 3b. K80/103, 3c: Typ 1 (Cefalù, 8. Jh.); RAIMONDO, Santa Maria del Mare 527, fig. 14, 17, 19 (Santa Maria del Mare, Periode I = 2. Hälfte 6.–7. Jh.).

3.2.21. Komplex Grab 35

Anthropologische Bestimmungen: Geschlecht männlich, Sterbealter 45 oder mehr Jahre.

3.2.21.1. SE 706: Verfüllung Grab 35

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1754-12	GK	–	1 Bfr. Reduzierend gebrannt Bdm ca. 18 cm		
1754-13	GK	Gefäß unbestimmt	1 Rfr. Abgewinkelter, gerillter Rand Rdm n. b.		
1754-14	Glasierte Tafelware – Protomaiolica Typ Brindisi	Schüssel	1 Rfr. Bestandteil eines Flachrandes mit verdickter Außenkante, Engobe, Dekor in Form eines graublauen Band am äußeren Rand, gefolgt von einer braunschwarzen konzentrischen Linie und von Schraffurfeldern derselben Farbe Rdm n. b.	13. Jh.	Abb. 44 und 110
1754-15	Glasierte Tafelware	Schüssel	2 Rfr. Kantig abgestrichener, leicht verdickter Rand, hellgrüne Glasur am Rand und auf der Innenseite, keine Engobe Rdm ca. 16 cm	12.–13. Jh.	Abb. 45
1754-3	Glasierte Tafelware	Gefäß unbestimmt	1 Wfr. Matte grüne Glasur innen	12.–13. Jh.	
1754-4	Glas	Balsamar oder Lampe?	1 Hfr. Zierlicher Stabhenkel grünlich		
1754-5	Glas	Gefäß unbestimmt	1 Wfr. Bräunliches Glas		
1756-1	Eisen	Rechteckige Schnalle	1 Stück	Spätantik – mittelalterlich	Abb. 94
1841-1	Glas	Lampe?	1 Hfr. Zierlich		Abb. 105

Gesamtdatierung und Interpretation: Das datierende Element für Grab 35 liegt in dem Protomaiolicafragment Inv. 1754-14 vor, welches der für diese Ware typischen Schüsselform mit aufgezogenem Flachrand und abgesetztem kalottenförmigem Gefäßkörper samt Standring entspricht. Bei diesem Fragment ist ein Teil der Randpartie mit verdickter Randaußenkante erhalten; der Dekor besteht aus einem konzentrischen blauen Band, gefolgt von einer braunschwarzen Linie, an die gegeneinander gesetzte Schraffurfelder derselben Farbe ansetzen. Die Striche der Schraffur sind teilweise hakenförmig abgeschwungen. Das Stück kann der apulischen Produktion aus Brindisi zugewiesen werden, vergleichbare Exemplare stammen aus Messina und Palermo und sind tendenziell ins 13. Jh. zu stellen¹⁸¹.

¹⁸¹ Messina: FIORILLA – SCIBONA, Messina 45, 52 M/21 (12.–13. Jh.); SCIBONA *et alii*, Palazzo Zanca 113, 126 f., fig. 14, 21; tav. 11, 21 (13. Jh.). – Palermo: LESNES, S. Domenico 113, tav. 7, 80 (13. Jh.). Vgl. allgemein: S. PATITUCCI UGGERI, La protomaiolica del Mediterraneo orientale in rapporto ai centri di produzione italiani, in: 32 Corso di Cultura sull'Arte Ravennate e Bizantina, Ravenna 23–30 marzo 1985. Ravenna 1985, 347–350, fig. 2c.

Das Fragment einer Schüssel mit kantig abgestrichenem Mundsaum und grüner, direkt auf den Scherben aufgetragener Glasur auf der Innenseite und dem Rand (Inv. 1754-15) findet Entsprechungen vom 11. bis zur Mitte des 14. Jh.s aus San Marco d'Alunzio, Messina, Milazzo, Ispica, Palermo, Monte Iato, Segesta und Agrigent¹⁸². Die größte Verbreitung der monochrom grün glasierten Schüsselformen ist für das fortgeschrittene 12. Jh. festzustellen.

Für das kleinteilig erhaltene Gebrauchskeramikfragment eines abgewinkelten gerillten Randes (Inv. 1754-13) kann nur eine Analogien aus dem 7. Jh. beigebracht werden¹⁸³, möglicherweise handelt es sich hier um einen verlagerten Altfund.

Die rechteckige eiserne Gürtelschnalle mit erhaltenem Dornansatz (Inv. 1756-1) findet in seiner unverbindlichen Gestaltung Entsprechungen von der Spätantike bis ins Mittelalter¹⁸⁴, kann aber als Bestandteil der Grabbeigaben ins 13. Jh. gesetzt werden. In diesselbe Zeit datiert im übrigen auch das benachbarte Grab 38; beide Grablegen werden von dem neuzeitlichen bzw. neuzeitlich gestörten Grab 22 überlagert.

3.2.22. Komplex Grab 36

Anthropologische Bestimmungen: mindestens 4 Individuen: 36/1 – Geschlecht nicht bestimmbar, Sterbealter 6–8 Jahre; 36/2 – Geschlecht vermutlich weiblich, Sterbealter 17–20 Jahre; 36/3 – Geschlecht männlich, Sterbealter 20–25 Jahre; 36/4 – Geschlecht nicht bestimmbar, frühadult, d. h. Sterbealter unter 20 Jahre (alle SE 704).

3.2.22.1. SE 704: Verfüllung Grab 36

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1687-1	Bronze	Tülle – Schmuckbestandteil	1 Fr. zierlich ev. Gegenstück zu 1712-1		
1689-1	GK	Schale/Krug?	1 Rfr. leicht verdickter Steilrand, dieselbe Scherbenqualität wie Hfr. 1689-3 Rdm n. n. b., ca. 17 cm	Spätantik?	Abb. 46
1689-2	GK	Schale	1 Rfr. Steilrand Rdm n. n. b., ca. 15 cm	Hochmittelalt.	
1689-3	GK	–	1 Hfr. zierlicher Stabhenkel, dieselbe Scherbenqualität wie Rfr. 1689-1		

¹⁸² San Marco d'Alunzio: A. PETTIGNANO, Museo della cultura e delle arti figurative bizantine e normanne. San Marco d'Alunzio. Sant' Agata Militello 2003, 21, Fig. unten („tarda età medievale“); Messina: ITALIANO, Reperti 153, 160, tav. 7, 6 (Ende 12.–1. Hälfte 14. Jh.); Milazzo: TIGANO – ITALIANO, Milazzo 502 f., tav. 3, 5 (13.–Mitte 14. Jh.); Ispica: DI STEFANO – FIORILLA, Ispica 513, tav. 2 (12. Jh.); Palermo: ARCIFA, Ceramiche 95, tav. 2, 10, 11 (1. Hälfte 12. Jh.); Monte Iato: ISLER, Insedimento medievale, fig. 14, VI; fig. 18, K 1686 (2. Hälfte 12. Jh.); RITTER-LUTZ, Monte Iato 51–53, 182, Abb. 17, A 445. A 449 (2. Hälfte 11. Jh.); 56–58, 193–197, Abb. 22, 533. 534. 553. 555; 23, 556–558. 561. 563 (2. Hälfte 12.–1. Hälfte 13. Jh.); Segesta: MOLINARI, Segesta 136, fig. 177, III.6.5; 139–141 (ab Periode III.3 = ca. 3. Viertel 12. Jh.); Agrigent: CAVALLARO, Ceramica con rivestimenti vetrificati 257, 259, fig. 44, 93–267 (12. Jh.). Vgl. allgemein: COSTANTINI, Ceramiche 274 f., tav. 1; BERTI – TONGIORGI, Bacini 220, fig. 141, tav. 143, 242 (1. Viertel 12. Jh.). Die angeführten Analogien differieren zum Teil in Bezug auf Glasurfläche und Vorhandensein von Engobe, zumeist fehlen jedoch entsprechende Angaben. Aus diesem Grund wurde auf eine Bewertung nach genannten Kriterien verzichtet.

¹⁸³ RICCI, Crypta Balbi 354–356, fig. 2, 4, 5.

¹⁸⁴ GRECO *et alii*, Necropoli 168, 176, nr. 317. 318: 5 (S. Agata – Piana degli Albanesi, 5. Jh.); LAURICELLA, Materiali 172 f., fig. 2., cat. 13 (Sofiana, 5.–6. Jh.); ISLER, Byzantina Ietina 369 f., tav. 6, 43; 7, 48 (Monte Iato, Hoch- bis Spätmittelalter); DAVIDSON, Minor objects 271, pl. 114, 2184 (Korinth, byzantinisch oder später).

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1689-4	GK	Krug	1 Hfr. Mittig gerillter Bandhenkel		
1689-5	GK	Krug	1 Whfr.		
1689-8	Cer. dip.	Krug?	1 Rfr. Steilrand, beidseitig Spuren rötlicher Farbe ev. zu 1689-53 zugehörig Rdm n. b.		
1689-9	GK	Gefäß geschlossen	6 zugeh. Wfr. 1 Fr. mit waagrecht Kammstrichband und Kammstrichwellenband		
1689-51	Pithos	–	1 Rfr. Rundlich nach außen verdickter Rand, ausziehende Wandung Rdm n. b.	Spätantik?	Abb. 76
1689-52	Glasierte Tafelware ?	Schüssel	1 Rfr. Abgerundeter Rand, breiter konzentrischer roter Streifen an der Randaußenkante, gefolgt von einem dünneren schwarzen Streifen, der nicht über die gesamte Fragmentbreite erhalten (?) ist Rdm 19,4 cm	Hochmittelalt.	Abb. 47 und 111
1689-53	Cer. dip.	Krug	1 Rfr. Konvexer Kelchrand Unterhalb des Randes außen eine umlaufende dünne Rille. Beidseitig breite senkrechte rotbraune Streifen, teilweise nur rudimentär erhalten ev. zu 1689-8 zugehörig Rdm 8,8 cm	10.–12. Jh.	Abb. 48
1689-54	Glasierte Tafelware?	–	1 Wfr. helle Engobe außen		
1689-55	Glasierte Tafelware	Schüssel	1 Rfr. runder Rand, weiße Engobe und Reste brauner Glasur innen und über den Rand gezogen	11. – frühes 12. Jh.	
1689-56	Glasierte Tafelware	–	1 Bfr. zierlicher Standring, verwitterte Reste heller Engobe/Glasur innen ev. 1689-57 zugeh. Bdm ca. 7 cm	Hochmittelalt.	
1689-57	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. verwitterte Reste heller Engobe/Glasur innen ev. 1689-56 zugeh.	Hochmittelalt.	
1689-58	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. braune Glasur innen	Hochmittelalt.	
1689-59	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. helle Engobe außen, hellbraune Glasur innen	Hochmittelalt.	
1689-60	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. opak außen, grünliche Glasur innen Inv. 1689-61 zugeh.	Hochmittelalt.	

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1689-61	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. opak außen, grünliche Glasur innen Inv. 1689-60 zugeh.	Hochmittelalt.	
1689-62	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. einseitig verwitterte gelbliche Engobe/Glasur	Hochmittelalt.	
1689-63	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. helle Glasur mit einem grünen breiten Streifen außen, grüne Glasur innen	Hochmittelalt.	
1689-64	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. partiell helle Engobe außen, verwitterte grüne Glasur innen	Hochmittelalt.	
1689-65	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. helle Glasur (?) innen	Hochmittelalt.	
1689-66	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. dünnwandig beidseitig weiße Engobe mit irisierender grüner Glasur	Hochmittelalt.	
1689-67	Glas	–	11 Wfr. 1 Fr. mit aufgesetztem Glasfaden		
1689-68	Glas	–	1 Wfr. dickwandig, dunkel		
1689-72	GK	Topf	1 Rfr. kurzer ausgebogener Rand, leicht unregelmäßig und mit variierender Wandstärke geformt – ev. handgeformt und überdreht sekundäre Schmauchspuren außen Rdm ca. 17 cm	10.–12. Jh.	Abb. 49
1689-82	Glasierte Tafelware	–	1 Hfr. zierlicher Bandhenkel, partiell erhaltene weiße Glasur	Hochmittelalt.	
1689-85	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. einseitig Spuren gelblicher Glasur auf heller Engobe	Hochmittelalt.	
1689-89	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. hellgrüne Glasur, innen eher grob gemagert	Hochmittelalt.	
1689-90	GK	Gefäß offen	1 Rfr. ausgebogener Rand Rdm n. b.		
1689-92	Glas	Becher?	1 Rfr. leicht eingebogener Rand Rdm n. b.		
1712-1	Bronze	Tülle – Schmuckbestandteil	4 Fr. 1 dünnes Röhrchen mit 3 weiteren abgesplitterten Fragmenten ev. Gegenstück zu 1687-1		

Gesamtdatierung und Interpretation: Für das Schüsselfragment mit rundem Randabschluss und Spuren brauner Glasur auf weißer Engobe lassen sich aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes keine gesicherten Analogien nennen (Inv. 1689-55), entsprechende Schüsselformen sizilianischen oder maghrebinischen Ursprungs aus Pisa legen aber eine Datierung ins 11. bis frühe 12. Jh. nahe¹⁸⁵. Ein Import liegt vermutlich in der flachen Schüssel mit rundem Rand und einer konzentrischen roten

¹⁸⁵ BERTI – TONGIORGI, Bacini 182 f., fig. 72, tav. 82, 210 (letztes Viertel 11.–1. Viertel 12. Jh.); 214 f., fig. 130, tav. 136, 115 (11. Jh.).

und einer braunen Linie (Inv. 1689-52) vor, eine ursprünglich vorhandene transparente Glasur könnte verloren gegangen sein. Entsprechende bleigliasierte Produkte des Hochmittelalters sind aus Kalabrien, aber auch aus Kampanien bekannt¹⁸⁶.

Auch für den konvex gewölbten Kelchrand eines Kruges mit senkrechten roten Streifen auf der Innen- und Außenseite (Inv. 1689-53) können Vergleichstücke vom süditalienischen Festland genannt werden¹⁸⁷. Weiters sind in diesem Zusammenhang ähnliche Krüge mit roter Bemalung aus Carini und Palermo anzuführen, die vom 10. bis 12. Jh. datieren¹⁸⁸.

Eine Bewertung der vergesellschafteten Gebrauchskeramik ist wenig schlüssig: So können für das dünnwandige Gefäß mit bandartig verdicktem Trichterrand (Inv. 1689-1) sowie den rundlich nach außen verdickten Pithosrand mit ausziehender Wandung (Inv. 1689-51) nur Analogien aus dem spätantiken Milieu genannt werden¹⁸⁹, möglicherweise handelt es sich hier um dislozierte Funde. Der bauchige Kochtopf mit kurzem ausgebogenem Rand (Inv. 1689-72) entspricht hingegen dem Formenschatz der Küchenkeramik des 10. bis 12. Jh.s¹⁹⁰. Auch der kleinteilig erhaltene Steilrand einer Schüssel oder Schale (Inv. 1689-2) mag Gebrauchskeramikformen entsprechen, wie sie seit dem 10. Jh. bekannt sind¹⁹¹.

Ausweislich der Funde scheint eine Datierung der Verfüllung von Grab 36 (SE 704) ins 11. bis 12. Jh. plausibel; ein längerer Belegungszeitraum ist aufgrund der Zahl der beigeetzten Individuen wahrscheinlich. Auf die vermutlich zeitnahe Entstehung von Grab 36 und der obersten Bestattungen von Grab 24 wurde bereits hingewiesen.

3.2.23. Komplex Grab 37

Anthropologische Bestimmungen: mindestens 7 Individuen: 37/1 (SE 713 und 745) – 4 nicht näher bestimmbare Individuen; 37/2 (SE 745) – Geschlecht nicht bestimmbar, Sterbealter 2–3 Jahre; 37/3 (SE 745) – Geschlecht männlich, Sterbealter 25–30 Jahre; 37/4 (SE 757) – Geschlecht männlich, Sterbealter 18–22 Jahre.

3.2.23.1. SE 757: Bestattung unter Stein-Ziegelabdeckung Grab 37 – Individuum 4

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1846-1	ARSW	–	1 Wfr.	5.–Mitte 7. Jh.	

¹⁸⁶ M. CORRADO, Appunti per una prima carta delle ceramiche invetriate bassomedievali nel medio Ionio calabrese, in: III congresso nazionale di archeologia medievale 162 f., tav. 2, 11 (Kalabrien, hoch- bis spätmittelalterlich); M. CORRADO, Invetriate polichrome bassomedievali da Bagnara Calabria (RC), in: IV Congresso Nazionale di Archeologia Medievale 507 f., fig. 1, 1. 2 (Bagnara Calabria, hochmittelalterlich); M. BERNARDI, Un nucleo di invetriata dipinta da Terravecchia di Sepino (CB). La ceramica „RMR“. *ArchMed* 29 (2002) 491–493, tav. I, 2; III c. t. v; 497 (Terravecchia di Sepino, ab 2. Viertel 13. Jh.). Vgl. TIGANO – ITALIANO, Milazzo 504.

¹⁸⁷ RAIMONDO, Santa Maria del Mare 523 f., fig. 12, 8–10 (Santa Maria del Mare, Periode III = 2. Hälfte 10.–11. Jh.); ARTHUR, Terra d'Otranto 320, 322, fig. 8, 25 (Quattro Macine, 11.–12. Jh.). Die Vergleichstücke weisen allerdings eine weitere Mündung als Inv. 1689-53 auf.

¹⁸⁸ GRECO *et alii*, Carini 671, 673, fig. 5, A 22 (Carini, 10.–11. Jh.); LESNES, S. Domenico 112, tav. 2, 17 (Palermo, 11.–12. Jh.). Vgl. eine entsprechende Krugform des 13. Jh.s aus Gela, allerdings ohne Bemalung: FIORILLA, Gela 203 f., tav. 55, 243, 246.

¹⁸⁹ Inv. 1689-1: PAROLI *et alii*, Ceramica comune, 391–393 fig. 3, 1 (Ostia, 6.–7. Jh.); Inv. 1689-51: R. M. BONACASA CARRA, La ceramica comune. Forme aperte, in: Agrigento. La necropoli paleocristiana sub divo (ed. R. M. BONACASA CARRA). Roma 1995, 187. 189 fig. 60, 86/78 (Agrigento, 4.–Mitte 5. Jh.).

¹⁹⁰ PEZZINI, Ceramica 363 f., fig. 2, 166–167 (Palermo, 10. Jh.); CORRETTI *et alii*, Entella 171, 180, fig. 20, 4 (Entella, 10.–11. Jh.); VITALE, Olle 219, 226–228, fig. 39 (Agrigento, 10.–12. Jh.).

¹⁹¹ CASTELLANA – MCCONNELL, Favara 132, 134, fig. 15, 92/107 (Favara, Phase V = Ende 9.–10. Jh.); MOLINARI, Segesta 128–132, fig. 172, III.1.3–III.1.5 (Segesta, Ende 12.–ca. 2. Viertel 13. Jh.).

3.2.23.2. SE 756: Abdeckung der untersten Bestattung von Grab 37 bestehend aus Ziegelplatten, einem halben Rundziegel und einer Bruchsteinplatte

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1833-1	BK	Säule	Zur Hälfte erhaltenes Fr. einer runden Ziegelplatte, vermutlich ursprünglich Teil einer aufgemauerten Säule Dm 44,5 cm		
1834-1	BK	Bodenfliese	1 Stück rechteckige Bodenfliese Länge 54 cm, Breite 35,5 cm		
1842-1	BK	Bodenfliese	1 Fr. rechteckige Ziegelplatte, auf der Oberseite willkürliche (?) Ritzungen, zentrale Position in der Grababdeckung Länge 50 cm, Breite 34 cm		
1843-1	BK	Bodenfliese	1 Fr. rechteckige Bodenfliese, auf einer Seite dem Rand folgende, doppelte, mit den Fingern gezogene Rillen, sowie ebenfalls doppelte, diagonale Fingerspur, Länge ca. 54 cm, Breite ca. 37 cm		
1844-1	Stein	Platte	1 Fr. rechteckige Steinplatte, Länge ca. 48 cm, Breite ca. 24 cm, Höhe ca. 10 cm		

3.2.23.3. SE 745: Grab 37 – Individuum 1 bis 3

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1803-1, 1804-26	Glas	–	Ca. 21 Wfr. 1 Fr. schwarzes Glas		
1804-1	GK	Schale oder Lampe	1 Rfr. Leistenrand, geschwärzte Außenseite Rdm ca. 12 cm	10.–12. Jh.	Abb. 50
1804-22	Cer. dip.	–	1 Wfr. partiell angebrachte, flächige rote Bemalung außen	10.–12. Jh.	Abb. 71
1804-23	Glas	Lampe	1 Rhfr. nach innen umgelegter Rand, waagrechter Henkelansatz, weißes Glas Rdm ca. 11 cm	Spätantik – frühmittelalterl.	
1804-24	Glas	Becher?	1 Rfr. leicht ausgebogener Rand Rdm ca. 9 cm		
1804-25	Glas	–	1 Fr. Rand- oder Wandleiste mit anhaftender Gefäßwandung		

Gesamtdatierung und Interpretation¹⁹²: Grab 37 bildet das unterste Element des Grabensembles 23, 37 und 40. Zur absolutchronologischen Einordnung dieser Gräber ist zu bemerken, dass die oberen Bestattungen der Grablege 37 und die Beisetzung in Grab 40 im 10. bis 12. Jh. erfolgt zu sein scheinen (siehe unten), während das bereits besprochene Grab 23 vermutlich im 12. bis frühen 13. Jh. angelegt worden ist. Bei der ältesten Bestattung der Gruppe, der Beisetzung 37/4 (SE 757), fällt eine zeitliche Einordnung hingegen schwer: Zum Zwecke der Bestattung wurde in einen bereits vorhandenen Grabbau eine Öffnung eingeschnitten, die mit einer Reihe von Steinplatten und Ziegeln abgedeckt wurde (SE 756). Den einzigen verkontexteten Fund der unberührten und in einem Hohlraum erhaltenen Beisetzung stellt ein Wandfragment der ARSW dar (Inv. 1846-1), bei dem es sich meines Erachtens um einen dislozierten Fund handelt¹⁹³. Auch nach relativchronologischen Gesichtspunkten kann die Grablege 37/4 nur allgemein in die spätantike bis byzantinische Zeit gestellt werden.

Die oberen sechs, in der SE 745 zusammengefassten Beisetzungen aus Grab 37¹⁹⁴ werden v. a. durch das Fragment einer Schale oder Lampe mit Wandumbruch bzw. Leiste datiert (Inv. 1804–1). Solche Schalen sind für die zweite Hälfte des 10. bis Anfang des 11. Jh.s aus Palermo bezeugt¹⁹⁵, gleichzeitig mit dem Aufkommen größer dimensionierter Leistenschüsseln, die bis ins 12. Jh. in Verwendung blieben¹⁹⁶. Entsprechende Lampenformen setzen in glasierten und unglasierten Varianten ab der zweiten Hälfte des 11. Jh.s ein und sind bis ins 14. Jh. belegt¹⁹⁷.

Das kleinteilige Wandfragment mit partiell aufgetragener roter Bemalung (Inv. 1804-22) ist trotz der Präsenz entsprechender Waren in und ab der Spätantike vermutlich dem hochmittelalterlichen Produktionskreis breitling bemalter Krüge zuzuweisen¹⁹⁸.

An Glasfunden soll abschließend noch Inv. 1804-23 erwähnt werden, ein mutmaßliches Lampenfragment mit nach innen umgelegten Rand und randständigem Henkelansatz, das v. a. Entsprechungen im spätantik-frühmittelalterlichen Milieu findet¹⁹⁹ und daher möglicherweise der frühesten verlorenen Bestattung zuzuweisen ist.

3.2.24. Komplex: Grab 38

Anthropologische Bestimmungen: 2 Individuen: 38/1 (SE 707) – Geschlecht vermutlich weiblich, Sterbealter 30–35 Jahre; 38/2 (SE 755) – Geschlecht männlich, Sterbealter 45–55 Jahre.

3.2.24.1. SE 755: Verfüllung Grab 38 – Individuum 2

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1820-1	GK	Schüssel	1 Rfr. Leicht verdickter, kantig abgestrichener Rand Rdm ca. 18 cm	11.–1. Hälfte 12. Jh.	Abb. 51

¹⁹² Für eine ausführlichere Darstellung vgl. STÖKL, Beigaben 45–47.

¹⁹³ STÖKL, Beigaben 47.

¹⁹⁴ Die Knochenakkumulation von ehemals vier Individuen wurde als Beisetzung 37/1 erfasst.

¹⁹⁵ PEZZINI, Ceramica 359, fig. 1, 223, 262; 361.

¹⁹⁶ ARDIZZONE, Matrici culturali 197, fig. 2, 2, 3 (Palermo, 10. Jh.); AMPOLO, Fornace 262, fig. 134, 135 (Piazza Armerina, vor 1161); BONACASA CARRA *et alii*, Nuove Fornaci 90, fig. 7f. (Agrigent, 11. Jh.); DENARO, Ceramica comune 124 f., 127, fig. 21, 89–143, 88–532, 89–141 (Agrigent, ab dem ausgehenden 11. Jh.).

¹⁹⁷ Vgl. allgemein: MOLINARI, Produzione e circolazione 194, tav. I; MOLINARI, Ceramica 507, tav. 58. Siehe weiters: LESNES, S. Domenico 112, tav. 7, 85 (Palermo, 12.–14. Jh.); ISLER, Insediamento medievale 135, fig. 23, 89 L 92, 90 L 209 (Monte Iato, 2. Hälfte 12. Jh.).

¹⁹⁸ D'ANGELO, Fornaci 395 f., fig. 5, 4 (Palermo, Ende 11.–Anfang 12. Jh.). Allgemein zur bemalten Keramik des 10. bis 12. Jh.s vgl. ARCIFA, Ceramica comune 279 f.; ARCIFA, Nuovi dati 221, 226 f.

¹⁹⁹ ISINGS, Roman glass 162 (Form 134, Ende 4. Jh. – frühmittelalterlich); UBOLDI, Lampade vitree 104–108, fig. 2 (Typ I.1, spätantik – frühmittelalterlich); F. ARDIZZONE, I vetri, in: Agrigento. La necropoli paleocristiana sub divo, ed. R. M. Bonacasa Carra. Roma 1995, 132, fig. 34; 137 f. (Agrigent, 4.–5. Jh.).

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1820-2	GK	Deckel	1 Rfr. Kantig abgestrichener Rand Rdm n. n. b., ca. 18 cm		Abb. 52
1820-3	GK	–	1 Hfr. Massiver Bandhenkel, wechselhafter Brand Hdm 3,5 × 1,8 cm		
1820-4	GK	–	1 Wfr. Feines waagrechtes Rillenband außen		
1820-36	Cer. dip.	Gefäß geschlossen	1 Wfr. vermutlich Schulterfr., breite dunkelrote, senkrechte Linien außen	10.–12. Jh.	Abb. 72
1820-37	Glasierte Küchenware	Schüssel?	1 Whfr. Bleiglasur innen und partiell außen Ansatz eines zweifach gesattelten Bandhenkels Hdm 3,6 × 0,85 cm	12.–13. Jh.	
1820-38	Glasierte Küchenware	–	1 Wfr. Angeschmauchte Außenseite, Bleiglasur innen	12.–13. Jh.	
1820-39	Glasierte Küchenware	–	2 Wfr. Leicht angeschmauchte Außenseite, partiell Bleiglasur innen	12.–13. Jh.	
1820-40	Glasierte Tafelware	Schüssel	1 Rfr. Abgeflachter Rand mit dreieckigem Querschnitt, heller Glasurgrund mit Dekor in Form von konzentrischen schwarzen Linien am Rand (1 breite) und auf der Innenseite (4 schmale); unterhalb der schwarzen Linien Ansatz einer weiteren roten Linie Rdm n. n. b., ca. 28 cm	13. Jh.	Abb. 53 und 112
1820-41	Glasierte Tafelware – Protomaiolica Typ Gela	Schüssel	1 Wfr. Umbruch einer Schüsselkalotte zum Flachrand, am Rand Reste eines braunen Flechtbandmusters mit gelbem und grünem Punkt, am Schüsselgrund Ansatz von zwei braunen Linien, darunter ein grüner Punkt	Fortgeschrittenes 13. Jh.	Abb. 113
1820-42	Glasierte Tafelware	Schüssel	1 Rfr. Dreiecksrand, Reste von türkiser Bemalung auf gelblicher Engobe auf der Innenseite und am Rand, transparente Glasur Rdm n. b.	11.–frühes 12. Jh.	Abb. 114
1820-43	Glasierte Tafelware	Gefäß offen	1 Bfr. grüne Glasur innen Bdm 12,2 cm	11.–13. Jh.	
1820-44	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. beidseitig grüne Glasur	11.–13. Jh.	
1820-45	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. hellgrüne Glasur außen und hellbraune Glasur innen	11.–13. Jh.	

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1820-46	Glasierte Tafelware	Schüssel	1 Wfr. Umbruch von der Schüsselkalotte zum Rand, weiße Engobe innen und Reste grüner Glasur außen	11.–13. Jh.	
1820-47	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. beidseitig opake grüne Glasur	11.–13. Jh.	
1820-48	Glas	Becher	1 Rfr. leicht ausgebogener Rand Rdm 8,6 cm		
1820-49	Glas	–	3 Wfr. dunkles Glas		
1820-51	Pithos	–	1 Rfr. nach aussen verdickter, leicht unterschrittener Rand, Innenseite abgeschlagen Rdm n. n. b., ca. 40 cm		Abb. 77
1820-57	Glas	–	3 Wfr. 1 Fr. ev. mit Glasfadenauflage		
1845-1	Eisen	D-förmige Gürtelschnalle	Ganzform fragm.	13. Jh.	Abb. 95
1853-1	Münzen	Bronze	1 Stück unrestauriert		

3.2.24.2. SE 707: Verfüllung Grab 38 – Individuum 1

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1695-16	Cer. dip.	Gefäß geschlossen	1 Wfr. Waagrecht schwarzer und weißer Streifen außen	Ende 16.–17. Jh. (?)	Abb. 73
1695-17	Glasierte Küchenware	–	1 Wfr. Angeschmauchte Außenseite, Bleiglasur innen	12.–13. Jh.?	
1695-18	Glasierte Tafelware	Schüssel	1 Rfr. Kantig abgestrichener Rand, grünliche Engobe und hellgrüne Glasur innen und über den Rand gezogen Rdm n. n. b., ca. 16 cm	Ende 12.–Mitte 14. Jh.	Abb. 54
1695-19	Glasierte Tafelware – Imitation der Protomaiolica Typ Gela	Schüssel	1 Rfr. Kantig abgestrichener Rand, beidseitig hellgelbe Engobe, Glasur innen und über den Rand gezogen, graublauer Dekor in Form drei konzentrischen Linien am äußeren Rand und Ansatz eines Flechtmusters derselben Farbe darunter, grüner Punkt im Flechtmuster Rdm 20,4 cm	fortgeschrittenes 13. Jh.	Abb. 55 und 115
1695-20	Glasierte Tafelware – Imitation Protomaiolica?	Schüssel?	1 Wfr. Dekor in Form von eng gesetzten schwarzen konzentrischen Linien auf gelber Engobe, Spuren von Glasur	13. Jh.	Abb. 116
1695-21	Glasierte Tafelware	Gefäß offen	1 Wfr. Grüne Glasur innen, Ansatz eines senkrechten Striches, verronnene grüne Glasur außen	11.–13. Jh.	

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1695-22	Glasierte Tafelware	Filtergefäß	1 Wfr. Halsfr. mit Ansatz eines sich verdickenden Umbruchs, weißer Überzug außen, transparente Glasur innen	11.–13. Jh.	
1695-23, 1695-24	Glasierte Tafelware	–	2 Wfr. heller Überzug außen, teilweise abgeplatzte gelbe Glasur innen	11.–13. Jh.	
1695-25	Glasierte Tafelware	Gefäß geschlossen	1 Wfr. matte dunkle Glasur außen	11.–13. Jh.	
1695-26	Glasierte Tafelware – Maiolica	Gefäß offen	1 Wfr. beidseitig weiße Zinnglasur	16.–17. Jh.	
1696-1	Glas	Becher – Typ Isings 111?	1 Rfr. nach außen umgelegter, leicht eingebogener Rand Müdm ca. 7 cm		Abb. 56
1696-2	Glas	Becher – Typ Isings 111	1 Rfr. leicht verdickter gerader Rand Rdm 8,4 cm		Abb. 57
1696-3, 1696-4	Glas	–	5 Wfr. 1 Fr. schwarzes Glas		
1710-1	Eisen	Stift	1 Fr. ev. Nagelstift		

Gesamtdatierung und Interpretation: Das unter Grab 22 und auf demselben Nutzungshorizont mit Grab 35 angelegte Grab 38 enthielt zwei Beisetzungen, die vermutlich in zeitnaher Abfolge eingebracht worden sind. Die unter der SE 755 erfasste, ältere Bestattung wird durch ein Protomaiolicafragment des Typs Gela eindeutig ins 13. Jh. gestellt (Inv. 1820-41); erhalten sind der untere Bereich des Randes und der Ansatz des kalottenförmigen Gefäßkörpers einer Schüssel. Der Dekor entspricht dem üblichen Schema dieser nach dem Fundort Gela benannten und vermutlich an mehreren Produktionsstätten Mittel- und Ostsiziliens im fortgeschrittenen 13. bis mittleren 14. Jh. produzierten Ware²⁰⁰: Den Rand ziert ein in braunen Linien ausgeführtes Flechtband mit gelbem und grünem Punkt, vom Dekor des Schüsselgrundes sind nur zwei braune Linien erhalten sowie ein weiterer grüner Punkt²⁰¹.

Das polychrom glasierte Schüsselfragment Inv. 1820-40 weist einen abgeflachten Rand mit dreieckigem Querschnitt und Dekor in Form einer dunkelbraunen Fläche auf der Randoberseite und vier dunkelbraunen, konzentrischen Linien am Gefäßkörper auf, an die sich eine rote, nur ansatzweise erhaltene Partie anschließt. Als Analogie kann eine Schüssel aus Lipari angeführt werden, die sowohl formal als auch im Dekor große Übereinstimmungen aufweist und die von E. Lesnes als apulische oder kalabrische Produktion des 13. Jh.s angesprochen wurde²⁰².

Für die glasierte Schüssel mit Dreiecksrand und hemisphärischem Körper sowie Spuren von türkiser Bemalung auf gelblicher Engobe auf der Innenseite und am Rand (Inv. 1820-42) ist aufgrund des spärlichen Erhaltungszustandes des Dekors eine Zuschreibung erschwert. Die überwiegende Mehrheit der v. a. nach morphologischen Gesichtspunkten entsprechenden Exemplare verweist auf

²⁰⁰ Allgemein zu den Protomaiolica des Typs Gela u. a. PATITUCCI UGGERI, *Protomaiolica* 353–360; FIORILLA, Gela 87–89, 97.

²⁰¹ Vgl. etwa ITALIANO, *Reperti* 154, 159 f., tav. 5, 6; 6, 3 (Mylai, 2. Hälfte des 13. Jh.); S. FIORILLA, Gela. Ceramiche dall'area orientale della città medievale. *SicArch* 38 / 103 (2005) 93, tav. 1, 6 (Gela, 2. Hälfte 13. Jh.). Zum Formtyp vgl. FIORILLA, Gela, tav. 16, 18, 20; 17, 21, 22, 25; 26, 58; 63, 305, 307; 64, 309, 311; 65, 319; 66, 325; 89, 457 (Gela, 13. Jh.).

²⁰² E. LESNES, *Ceramiche rivestite medievali e rinascimentali dal Castello di Lipari*, in: *Dal „constitutum“ alle „controversie liparitane“*. Le chiavi di lettura della storia eoliana nell'ultimo millennio, ed. U. Spigo – A. Raffa – M. Saija. Palermo 2000, 30 f., 39, fig. 1c, tav. 1, 2b.

eine Entstehung im 11. bis frühen 12. Jh. und eine möglicherweise nordafrikanische Provenienz²⁰³; allein ein Vergleichsstück aus Messina scheint ins 13. Jh. zu datieren²⁰⁴.

Die in den Fragmenten Inv 1820–37 bis 39 dokumentierte glasierte Küchenware fügt sich in den von der Tafelware umrissenen Zeitrahmen: Produktionen dieser Art sind ab dem 12. Jh. evident²⁰⁵. Die Schüssel der Gebrauchskeramik mit zierlichem Dreiecksrand (Inv. 1820-1) datiert hingegen, wie ihr formales glasiertes Äquivalent (Inv. 1820-42), nach Vergleichsbeispielen aus Piazza Armerina und Agrigent vom 11. bis die erste Hälfte des 12. Jh.s²⁰⁶.

Ein Wandfragment der *ceramica dipinta* (Inv. 1820-36) mit senkrechtem rotem Streifen und Ansatz eines Musters, ebenfalls in rot, kann vermutlich den ab dem 10. Jh. vermehrt auftretenden Produktionen dieser Ware zugewiesen werden²⁰⁷; eine genauere Ansprache ist angesichts des Erhaltungszustandes nicht möglich.

Die D-förmige, eiserne Gürtelschnalle Inv. 1845-1 ist aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur Bestattung selbst und ausweislich der spätesten Keramikfragmente ins 13. Jh. zu datieren, eine gute Entsprechung findet sich in einer Schnalle des 3. Viertel des 13. Jh.s aus Segesta²⁰⁸. Es ist hinzuzufügen, dass es sich bei diesem Typus um eine sehr langlebige Form handelt, die zumindest auf dem italienischen Festland seit der Spätantike belegt ist²⁰⁹.

Die unter der SE 707 archivierte zweite Bestattung aus Grab 38 scheint ebenfalls im 13. Jh. angelegt worden zu sein: Das polychrom glasierte Fragment Inv. 1695-19 ist als Imitation der Protomaionica des Typs Gela anzusprechen, wie aus dem fortgeschrittenen 13. Jh. aus Nostostsizilien und Kalabrien bekannt²¹⁰. Die dem glasierten Wandfragment mit waagrechten dunklen Streifen (Inv. 1695-20) entsprechenden Funde aus Messina korrelieren mit diesem zeitlichen Ansatz²¹¹.

Das Fragment einer Schüssel mit leicht abgekanntem Rand und grüner Glasur auf Engobe auf der Innenseite und am Rand (Inv. 1695-18) entspricht einem Typus, der bereits in Zusammenhang

²⁰³ Zur typologischen Einordnung der Schüsselform ab der zweiten Hälfte des 10. Jhs. mit Derivaten bis in die erste Hälfte des 12. Jh.s vgl. MOLINARI, *Ceramica* 505–507, tav. 58, 3. 7. Entsprechende Schüsseln sind z. B. vom Monte Iato (ISLER, *Inseadimento medievale* 123, fig. 16, 16 K 1495: 2. Hälfte 12. Jh.); RITTER-LUTZ, *Monte Iato* 32–34, 130, Abb. 5, A 71: 2. Hälfte 11. Jh.) oder aus Agrigent (CAVALLARO, *Ceramica con rivestimenti vetrificati* 251, 255, fig. 43, 96–2155: 1. Hälfte 11. Jh.) bekannt. Zu den nordafrikanischen Produkten dieser Formgebung und mit vergleichbarem Dekor vgl. F. D'ANGELO, *La ceramica islamica in Sicilia*, in: *La Sicile à l'époque islamique. Questions de méthode et renouvellement récent des problématiques. MEFRA, Moyen âge* 116 / 1 (2004) 141 f., fig. 6: (Noli, Anfang 11. Jh.); F. D'ANGELO, *Ceramica (X–XI secolo) con rivestimento piombifero opaco ricco di quarzo e con decorazione policroma „sopra“ vetrina rinvenuta in Sicilia. ArchMed* 22 (1995) 464 f., fig. 6 (Castello della Pietra, 10.–11. Jh.); G. VETRONE VASSALLO, *L'Africa del nord dal III/IX al VII/XIII secolo*, in: *Eredità dell'Islam. Arte islamica in Italia, Venezia, Palazzo Ducale, 30 ottobre 1993 – 30 aprile 1994*, ed. G. Curatola. Milano 1993, 172–178, nr. 70–72, 74–78 (11. Jh.); BERTI – TONGIORGI, *Bacini*, 170–177, fig. 59. 62 (1. Hälfte 11. Jh.); 196, fig. 93 (Anfang 11. Jh.). Weiters vgl. ein Exemplar ungeklärter Provenienz aus dem Benaki Museum in Athen: H. PHILON, *Early Islamic Ceramics. Ninth to Late Twelfth Centuries (Benaki Museum Athens. Catalogue of Islamic Art 1)*. London 1980, 35 f., 50, fig. 99 (10.–frühes 11. Jh.).

²⁰⁴ ITALIANO, *Reperti* 153, 157 f., 161, tav. 1, 2; 3, 5; 8, 1.

²⁰⁵ Siehe 171 f.

²⁰⁶ Piazza Armerina: ALAIMO *et alii*, *Produzione ceramica* 44, fig. 7, 3 (Ende 11.–Anfang 12. Jh.); AMPOLO, *Fornace* 262, fig. 136 (vor 1161). – Agrigent: DENARO, *Ceramica comune* 129–131, fig. 22, 89–147, 89–199 (11. Jh.–1. Hälfte 12. Jh.). Vgl. entsprechende Formen vom kalabischen Festland: RAIMONDO, *Santa Maria del Mare* 532–534, fig. 19, 10. 14. 19 (Santa Maria del Mare, Periode III = 2. Hälfte 10.–Mitte 11. Jh.).

²⁰⁷ ARCIFA, *Considerazioni* 398; ARCIFA, *Ceramica comune* 279 f. Vgl. D'ANGELO, *Fornaci* 395 f., fig. 5, 4 (Palermo, Ende 11.–Anfang 12. Jh.).

²⁰⁸ MOLINARI, *Segesta* 179–181, fig. 199, VII.12; 200, VII.12. Vgl. weitere mittelalterliche Exemplare vom Monte Iato: ISLER, *Byzantina Ietina* 367, tav. 5, 32. 33.

²⁰⁹ RIEMER, *Grabfunde* 163; ARTHUR *et alii*, *Otranto* 93, 100, fig. 7, 1 (Otranto, frühmittelalterlich).

²¹⁰ ITALIANO, *Reperti* 155, 159, tav. 5, 1 (Milazzo, 13. Jh.); G. DI GANGI – C. M. LEBOLE DI GANGI – C. SABBIONE – F. BARELLO – P. BORGARELLI – R. CARAMIELLO – A. ZEME, *Scavi medievali in Calabria. Tropea 1, rapporto preliminare. ArchMed* 21 (1994) 361, fig. 8, 1–3. 5 (Tropea, 13. Jh.); DI GANGI – LEBOLE DI GANGI, *Inquadramento storico* 112–114, fig. 7, 22 (Tropea, 2. Hälfte 13. Jh.).

²¹¹ SCIBONA *et alii*, *Palazzo Zanca* 112, 128, fig. 17, 68; 130, tav. 12, 68. 71. 72 (13. Jh.).

mit Inv. 1754-15 aus Grab 35 besprochen wurde und vom 11. bis mittleren 14. Jh. bezeugt ist²¹². Der Gesamtkontext von Grab 38 sowie die Verwendung von Engobe indizieren allerdings eine Datierung des vorliegenden Stückes ab dem ausgehenden 12. Jh.²¹³. Der in Inv. 1695-22 dokumentierte Typus des glasierten Filtergefäßes ist ab dem 11. Jh. für den sizilianischen Raum bezeugt²¹⁴.

Zudem ist zu erwähnen, dass auch in Zusammenhang mit der zweiten Bestattung aus Grab 38 ein Fragment der glasierten Küchenware (Inv. 1695-17) dokumentiert ist, die allgemein ins 12. bis 13. Jh. datiert²¹⁵. – Unverkennbar ist eine neuzeitliche Störung der jüngeren Bestattung, die in einem Maiolica-Wandfragment (Inv. 1695-26) und einem Fragment der *ceramica dipinta* mit dunklen und weißen Streifen (Inv. 1695-16) belegt ist²¹⁶.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Bestattungen aus Grab 38 in denselben Nutzungshorizont des 13. Jh.s wie das benachbarte Grab 35 fallen; überlagert sind beide Gräber von dem möglicherweise neuzeitlichen Grab 22.

3.2.25. Komplex Grab 39

Anthropologische Bestimmungen: Geschlecht nicht bestimmbar, Sterbealter 9 ± 3 Monate.

3.2.25.1. SE 719 Grab 39 (Säuglingsschädel)

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1770-1	Glasierte Tafelware	Krug?	1 Wfr. 2 blaue Punkte auf partiell erhaltenem weißen Grund außen, Spuren von transparenter Glasur außen und innen	Hochmittelalterlich	Abb. 117

Gesamtdatierung und Interpretation: Für das kleinteilig erhaltene Wandfragment eines geschlossenen Gefäßes mit zwei blauen Punkten auf der Außenseite und Resten transparenter Glasur können keine näheren Entsprechungen beigebracht werden. Aufgrund der stratigraphischen Einordnung zwischen die Gräber 24 und 36 ist Grab 39 hochmittelalterlich – vermutlich ins 11. bis 12. Jh. – zu datieren.

3.2.26. Komplex Grab 40

Anthropologische Bestimmungen: Geschlecht nicht eindeutig bestimmbar (eher männlich?), Sterbealter 14–16 Jahre.

3.2.26.1. SE 743: Grab 40 Verfüllung

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1793-1	Eisen	Schnalle	1 Stück oval, mit erhaltenem Dorn	Hochmittelalt.	Abb. 96

²¹² Siehe 204, Anm. 182.

²¹³ LESNES, S. Domenico 111.

²¹⁴ LESNES, S. Domenico 112, tav. 3, 31 (Palermo, 11.–12. Jh.); ARCIFA, Ceramiche 95, tav. 2, 6 (Palermo, 1. Hälfte 12. Jh.); RITTER-LUTZ, Monte Iato 75, 239, Abb. 37, B 115 (Monte Iato, 11.–Mitte 13. Jh.).

²¹⁵ Siehe 171 f.

²¹⁶ Zur neuzeitlichen *ceramica dipinta* vgl. ARCIFA – FIORILLA, Ceramica post-medievale 169 f., fig. 2 (Ende 16.–17. Jh.).

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1797-11	Tierische Reste	Spielstein ?	1 Stück dreieckig geschliffen, aus Horn? Länge 1,75 cm, Breite 1,3 cm, Höhe 0,6 cm		Abb. 107
1797-12	Glas	Tasse/Schale	1 Rfr. Nach außen umgelegter Rand Rdm ca. 10 cm		Abb. 106
1797-13	Glas	–	3 Wfr.		
1799-1	Glasierte Tafelware	–	1 Wfr. Hellgelbe Glasur auf weißer Engobe, einseitig	11.–12. Jh. ?	
1800-1	Eisen	Schlüsselring?	1 Fr. Gebogener Eisenstift mit mittig im rechten Winkel abgehendem Ansatz einer Querstrebe		Abb. 97

Gesamtdatierung und Interpretation²¹⁷: An datierungsrelevanten Funden aus Grab 40 ist allein ein auf Engobe glasiertes Tafelkeramikfragment zu erwähnen (Inv. 1799-1). Dieses ist mangels näherer Hinweise auf die Gefäßform nur allgemein als hochmittelalterlich anzusprechen, kann aber aufgrund der relativchronologischen Abfolge der Gräber 37, 40 und 23 zeitlich vor das ins 12. bis frühe 13. Jh. datierende Grab 23 gestellt werden.

Die in Grab 40 ebenfalls zu Tage gekommene D-förmige bis ovale Eisengürtelschnalle (Inv. 1793-1) findet ein Äquivalent aus dem ins 13. Jh. datierenden Grab 38 (Inv. 1845-1)²¹⁸.

Bei dem fragmentierten Eisenobjekt Inv. 1800-1, für das an anderer Stelle eine Interpretation als Schnallenbestandteil vorgeschlagen wurde²¹⁹, ist auch eine Ansprache als Teil eines Schlüsselringes, wie im Früh- und Hochmittelalter verbreitet²²⁰, denkbar.

Für das Glasfragment Inv. 1797-12 mit breitem umgelegtem Rand sind als Entsprechungen zierliche Breitformen des ausgehenden 4. bis 8. Jh.s anzuführen²²¹; eventuell handelt es sich um einen dislozierten Fund.

3.3. GEBÄUDEUMFELD

Die im Folgenden angeführten Fundkomplexe außerhalb der beiden Gebäudeflächen stehen in Zusammenhang mit verschiedenen Nutzungsphasen des Geländes. Die Sortierung der einzelnen SEs erfolgt im Uhrzeigersinn vom dem Bereich östlich der Kirche ausgehend.

3.3.1. SE 716: Verfüllung einer länglichen Grube, läuft im Osten an/unter die Ostmauer des Vorgängerbaus, südlich der Apsis

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1751-1	GK	Topf	Ganzform, fragm. eingesattelter kantig abgestrichener Rand Rdm 19,8 cm	8. Jh.	Abb. 58

²¹⁷ Für eine ausführlichere Darstellung vgl. STÖKL, Beigaben 43–45.

²¹⁸ Zur zeitlichen Einordnung und für Vergleiche siehe. 213, Anm. 208 f.

²¹⁹ STÖKL, Beigaben 44.

²²⁰ METAXAS, Materielle Kultur 198 f., Taf. 17, 167, 168 (byzantinisch); DAVIDSON, Minor objects 138 f., pl. 70, 984, 985; 71, 1001 (Korinth, 10.–11./12. Jh.).

²²¹ ISINGS, Roman glass 148: Form Isings 118 (Ende 4. Jh.); SAGUI, Produzioni vetrarie 121, 123, fig. 7, 46, 48–50 (Rom/Crypta Balbi, 5.–8. Jh.).

Gesamtdatierung und Interpretation: Aus einer Grube, die in der Nähe der Gräber 13/19/31 an die Ostmauer des Vorgängergebäudes anläuft bzw. diese möglicherweise unterläuft, wurden Fragmente eines eingesattelten Topfes geborgen (Inv. 1751-1). Angesichts vergleichbarer Funde des 8. Jh.s aus Cefalù und S. Agata al Carcere²²² ist die stratigraphische Abfolge eindeutig geklärt; eine Entstehung des Features ist erst nach Aufgabe des Vorgängergebäudes anzunehmen.

3.3.2. SE 191: N-S Mauerabschnitt im Gräberumfeld, östlich der Ostmauer des Vorgängerbaus und zu dieser parallel laufend

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1554-1	ARSW	Lampe – Form Atlante X	5 Wfr. Inv. 1220-1 (Ganzform fragm. aus der SE 680: Ablagerung im S-Ostabschnitt, Schnitt 9; Verfüllung Mauerausriß SE 682 ?) und Inv. 1553-2 (1 Wfr. aus der SE 96: Quasi-Geologie) zugehörig, Spiegel mit in Punkten gesetztem Christogramm nach rechts, darunter Totenkopf, Schulter mit Dreiecks- und Kreismotiven verziert	Ende 5. – 1. Hälfte 7. Jh.	Abb. 108
1554-3	GK	–	1 Rfr. Flacher Trichterrand		

Gesamtdatierung und Interpretation: Aus den Mauerresten östlich des Vorgängergebäudes, an die das ins 5. bis 7. Jh. datierende Grab 13 anschließt, konnten Fragmente einer Lampe der ARSW geborgen werden (Inv. 1554-1), die mit anpassenden und zugehörigen Bruchstücken aus benachbarten SEs ergänzbar war. Es handelt sich um eine Lampe der Form Atlante X aus dem fortgeschrittenen 5. bis frühen 7. Jh.²²³. Der Spiegel zeigt ein Christogramm nach rechts mit Totenkopf unter dem Kreuzfuß, auf der Schulter finden sich Kreis- und Dreiecksmotive im Wechsel. Spätantike Dekoräquivalente sind in tunesischen Sammlungen dokumentiert²²⁴, vergleichbare Funde auf sizilianischem Boden sind aus Castelvetrano, Syrakus, S. Agata di Piana degli Albanesi, Nocciano und Caltanissetta bekannt²²⁵.

Das Gebrauchskeramikfragment eines Trichterrandes (Inv. 1554-3) kann aufgrund seiner kleinteiligen Zerschabung keiner Form zugeordnet werden und ist daher nicht näher bestimmbar.

²²² ARDIZZONE, *Ceramica da fuoco* 367 f., fig. 1, K80/103, 3b. K80/103, 3c; ARCIFA, *Indicatori archeologici* 120, fig. 16, SAC 44/3. Vergleichbare Gebrauchskeramikformen finden sich in Kalabrien und Latium bereits ab dem ausgehenden 6. Jh.: RAIMONDO, *Santa Maria del Mare* 527, fig. 14, 17. 19 (Santa Maria del Mare, Periode I = 2. Hälfte 6.–7. Jh.); PAROLI *et alii*, *Ceramica comune* 404 f., fig. 8, 5 (Porto, 7. Jh.).

²²³ *Atlante delle forme ceramiche I. Ceramica fine romana nel bacino mediterraneo (medio e tardo impero)*. Roma 1981, 200–203, tav. 99, 6; 100, 5.

²²⁴ A. ENNABLI, *Lampes chrétiennes de Tunisie*. Musées du Bardo et de Carthage. Paris 1976, 180 f., pl. 48, 880; 197, pl. 53, 981.

²²⁵ BONACASA CARRA, *Materiali tardoantichi* 32, fig. 2, 5a. b, 6d (Syrakus und Castelvetrano, fortgeschrittenes 5.–1. Hälfte 7. Jh.); GRECO *et alii*, *Necropoli* 178, nr. 335 (S. Agata – Piana degli Albanesi, 5. Jh.); V. VERROCCHIO – E. SIENA – D. TROIANO, *Ceramiche dalla Val Pescara*, in: *Ceramica in Italia. VI–VII secolo*. Comunicazioni 685 f., fig. 19, 2 (Nocciano, 6.–Anfang 7. Jh.); PANVINI, *Insedimenti* 198 f., fig. 21 (Caltanissetta).

3.3.3. SE 182: Verfüllung einer unregelmäßigen kleinen Grube (ausgerissener Pfosten), östlich des Mauerzug SE 191

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1303-3	GK	Kanne	1 Rfr. Ausgussansatz	5.–7. Jh.	

Gesamtdatierung und Interpretation: Das Pfostenloch SE 182 östlich des Mauerabschnittes SE 191 ist aufgrund des Fragments einer Kleeblattmündung (Inv. 1303-3) nur allgemein spätantik bis frühbyzantinisch zu datieren²²⁶. SE 182 steht vermutlich in Zusammenhang mit einem weiteren, südlich gelegenen Pfostenloch (SE 183).

3.3.4. SE 183: Verfüllung einer Pfostengrube, südöstlich des Mauerzug SE 191

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1304-3	Pithos	–	1 Wfr. an Inv. 1308-1 (1 Wfr.; SE 681: Ablagerung westlich des Mauerzuges SE 682) anp.		
1304-5	GK	Gefäß geschlossen	1 Rfr. Kurzer, ausgebogener, leicht verdickter Rand		

Gesamtdatierung und Interpretation: Die Funde aus der Verfüllung des Pfostenloches SE 183 liefern keine näheren Anhaltspunkte für eine zeitliche Einordnung; an eine spätantik-frühmittelalterliche Datierung denken lassen der Mangel an eindeutig späteren Funden, der vermutliche Zusammenhang mit dem Pfostenloch SE 182 sowie eine tendenzielle Verknüpfung der Pithosfunde mit spätantiken Grabkomplexen²²⁷.

3.3.5. SE 322: sog. „Trauerhorizont“ nördlich von Grab 20

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1446-1	Münzen	Bronzesesterz Severus Alexander	1 Stück	222–235	
1447-4	GK	Deckel ?	1 Rfr. Runder Rand, drei flache Rillen außen anp. an 1587-4 (1 Rfr.; SE 373: Verfüllung Brandgrube/ Feuerstelle)		
1447-5	GK	–	2 Rfr. a. 1 abgeflachter verdickter Rand mit stark einziehender Wandung (Schüssel?) b. 1 mandelförmiger Rand	6. Jh. ?	Abb. 66 und 67
1447-7	GK	Gefäß geschlossen	1 Whfr. Bandhenkel		

²²⁶ Vergleichbare Kannenfragmente stammen aus den Gräbern 25 (Inv. 1697-1) und 30 (Inv. 1640-7), die ins ausgehende 6. bis 7. Jh. zu stellen sind vgl. 195 f., Anm. 148 und 201.

²²⁷ Vgl. Inv. 1064-1 aus Grab 9 und Inv. 1545-1 bis 15 aus Grab 20. Weitere Pithosfragmente aus hochmittelalterlichen Befunden sind angesichts der hochgradigen Fundvermischung des stark genutzten Areals vermutlich als Altfunde zu interpretieren.

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1447-8	GK	Gefäß geschlos- sen	1 Hfr. Bandhenkel		
1447-9	GK	–	2 Bfr. 1 Standingfr. und 1 Standflächenfr.		
1447-10	Glas	–	2 Wfr.		

Gesamtdatierung und Interpretation: Der durch einen Münzfund nach a. 222 datierte Nutzungshorizont nördlich von Grab 20 enthielt Gebrauchskeramikfragmente, die einen spätantiken Datierungsansatz unterstützen und eine Gleichzeitigkeit oder zumindest zeitnahe Nutzung von SE 322 mit der Anlage von Grab 20 wahrscheinlich machen. Das fein gemagerte Fragment Inv. 1447-5b mit mandelförmig nach außen verdicktem Rand zeigt Ähnlichkeit mit den Imitationen der ARSW Schüsseln Typ Hayes 61, die vom ausgehenden 4. bis 6. Jh. auf dem italienischen Festland weite Verbreitung fanden²²⁸; vergleichbar sind auch entsprechende spätantike Formen aus Pantelleria²²⁹. Für den abgeflachten und verdickten Gefäßrand mit stark einziehender Wandung ist eine formale Ähnlichkeit zum Typ Hayes 6 der Late Roman C Ware zu vermerken, dessen Produktion ins frühe 6. Jh. fällt²³⁰.

Für das Deckelfragment mit gerundetem Rand und gerillter Außenseite kann nur eine kaiserzeitliche Entsprechung angeführt werden²³¹; in seiner unverbindlichen Gestaltung ist aber auch eine spätere Datierung möglich.

3.4. KIRCHENBAU (ABB. 2 UND 3)

3.4.1. Narthex

3.4.1.1. SE 385: Pflaster vor Kircheneingang, orientiert sich im Verlauf an der Breite der Stufe (SE3 386) beim Kircheneingang, im Westen stark gestört bzw. nicht vorhanden

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1622-1	Bronze	Möbelschar- nier ?	1 Stück annähernd recht- eckiges, teilweise abge- brochenes Element und ein tropfenförmiges Ge- genstück mit ausgehöhlter Unterseite	Mittelalterlich	Abb. 100
1632-3	GK	–	1 Bfr. Standfläche		
1632-5	Amphoren	–	1 Hfr. vierfach gerillter Stabhenkel	Spätantik – früh- mittelalterlich	Abb. 78

Gesamtdatierung und Interpretation: Die mit dem Pflaster vor dem Kircheneingang vergesellschafteten Funde liefern keinen Datierungsansatz für die Entstehung desselben. Das Scharnier

²²⁸ ARTHUR, Northern Campania 493 f., fig. 1, 5–6 (Casanova di Carinola, ab dem fortgeschrittenen 4. Jh.); H. DI GIUSEPPE – C. CAPELLI, La fornace di Calle di Tricarico. Produzione e diffusione, in: *Ceramica in Italia. VI–VII secolo. Comunicazioni* 739, fig. 4, 3. 5 (Calle di Tricarico, Ende 4. – Anfang 6. Jh.). Für ein mögliches Weiterlaufen bis ins 7. Jh. siehe auch: RICCI, *Crypta Balbi* 353, fig. 1, 10; 355. Auf dem kleinteiligen Fragment Inv. 1447-5b sind allerdings keine Reste von Überzug erhalten.

²²⁹ BONACASA CARRA, *Materiali tardoantichi* 40, fig 19.

²³⁰ HAYES, *Late Roman Pottery* 340 f., fig. 70; G. VOLPE – L. CASAVOLA – F. D'ALOIA – L. PIETROPAOLO, *Le ceramiche tardoantiche della villa di Agnuli (Mattinata, FG)*, in: *Ceramica in Italia. VI–VII secolo. Comunicazioni* 726 f., fig. 4, 14.

²³¹ A. CAVALLO, *Ceramica comune da cucina, da mensa e da dispensa. Ceramica comune da fuoco*, in: *Tyndaris 1. Ricerche nel settore occidentale. Campagne di scavo 1993–2004*, ed. R. Leone – U. Spigo. Messina 2008, 234, 239, 242, tav. 2, CF/19 (Tyndaris, bis 3. Jh. n. Chr.).

Inv. 1622-1 kann als Verschluss eines zierlichen Möbelstücks wie eines Kästchens interpretiert werden; als in die Höhlung des tropfenförmigen Scharnierelements greifendes Gegenlager ist ein Haken oder Beschlagsknopf vorstellbar. Ein ähnliches Bronzescharnier mittelalterlicher Zeitstellung wurde in Korinth gefunden, allerdings mit einer Niete auf der Unterseite²³². Der mehrfach längs gerillte Amphorenhenkel Inv. 1632-5 ist hingegen als einer spätantiken oder frühmittelalterlichen Amphore zugehörig anzusprechen²³³.

3.4.1.2. SE 171: Pflaster- oder Rollierungsrest im Nartex

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1322-1	Glasierte Tafelware	Schüssel	1 Rfr. aufgezogener Flachrand, erbsengrüne glänzende Glasur auf Engobe innen und über den Rand gezogen, Glasurspritzern außen	Ende 12.–13. Jh.	Abb. 79
1322-2	Glasierte Tafelware	Schale/Schüssel	2 Rfr. a. 1 verdickter, kantig abgestrichener Rand b. 1 Flachrand mit annähernd dreieckigem Querschnitt bei beiden Fragmenten gelbliche Glasur auf Engobe innen und über den Rand gezogen	Ende 12.–13. Jh.	Abb. 80 und 81
1322-3	Glasierte Tafelware	Gefäß offen	4 Wfr. verschiedene Gefäße, teilweise zugeh. Gelblichweiße/braune Glasur innen, teilweise heller Überzug außen	Hochmittelalt.	
1322-4	Glasierte Tafelware	Gefäß geschlossen	4 Wfr. braungrüne/dunkelgrüne/ braune Glasur außen, teilweise braun-grüne/dunkelgrüne Glasur innen	Hochmittelalt.	
1322-5	Glasierte Küchenware	–	1 Wfr. horizontale Ritzlinien außen, Bleiglasur innen	12.–13. Jh.	
1322-7	GK	Gefäß geschlossen	1 Wfr. waagrechter Kammstrich und Wellenband außen		
1322-8	Glas	–	1 Wfr.		

Gesamtdatierung und Interpretation: Der Plaster- oder Rollierungsrest im Narthex wird in erster Linie durch drei Fragmente der glasierten Tafelware datiert: In Inv. 1322-1 liegt eine Schüsselform mit aufgezogenem Flachrand vor, die grüne Glasur auf Engobe ist auf der Innenseite aufgetragen und über den Rand gezogen. Entsprechungen aus Trapani, Milazzo, Palermo, Monte Iato und Favara datieren ab dem ausgehenden 12. Jh. und treten v. a. im 13. Jh. auf²³⁴. Ebenfalls ins 13. Jh. weisen die

²³² DAVIDSON, *Minor objects* 133, pl. 67, 919.

²³³ Vgl. beispielsweise P. ARTHUR, *Eastern Mediterranean amphorae between 500 and 700. A view from Italy*, in: *Ceramica in Italia. VI–VII secolo. Relazioni* 158, fig. 1 (LR Amphora 1); METAXAS, *Materielle Kultur* 230 f., Taf. 23, Abb. 189.b

²³⁴ Trapani: E. LESNES, *Trapani: Castello di Terra*, in: *Federico e la Sicilia dalla terra alla corona. Archeologia e architettura* 232, fig. 2, 6; 235, 236 f., A227 (13. Jh.); LESNES – MAURICI, *Castello di terra* 392, tav. 1, 8, 394 (13. Jh.). – Milazzo: TIGANO – ITALIANO, *Milazzo* 502 f., tav. 3, 3 (13.–Mitte 14. Jh.). – Palermo: LESNES, *Palermo*, 303 f., fig. 6; 308 f., P5 = LESNES, *S. Dome-*

Vergleichsfunde zu Inv. 1322-2b²³⁵, einer Schüssel mit dreieckig verdicktem Flachrand und gelblicher Glasur auf Engobe innen und am Rand. Die gelbgrün glasierte Schale mit abgekantetem, leicht verdicktem Rand (Inv. 1322-2a) findet Äquivalente in Messina und vom Monte Iato, die sie, dem bisher umrissenen Zeitrahmen entsprechend, ab der zweiten Hälfte des 12. Jh.s datieren²³⁶.

3.4.2. Kirchenschiff

3.4.2.1. SE 254: Ziegelpaviment

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
0974-1	Bronze	Medaillon	1 Stück, Vorderseite: Darstellung des Gegenpapstes Clemens VIII (1423–1429), CL VIII IN TE GLORIARI Rückseite: Auffindung des Kreuzes Christi durch Hl. Helena, HELENA INVENIT CRUCEM Dm 2 cm	1423–1429	Abb. 102
0977-1	Münzen	Bronzedenar Friedrich IV.	1 Fr.	1355–1377	

Gesamtdatierung und Interpretation: Das Ziegelpaviment des Kirchenschiffes ist zunächst durch einen Bronzedenar Friedrichs IV auf einen Zeitpunkt post 1355 datiert. Dieser Zeitansatz verschiebt sich durch den einzigen vergesellschafteten Fund, ein Bronzemedailon mit der Darstellung des Gegenpapstes Clemens VIII auf der Vorderseite und der Kreuzauffindung durch die heilige Helena auf der Rückseite²³⁷ (Inv. 974-1), allerdings in die 20-iger Jahre des 15. Jh.s.

3.4.2.2. SE 268: Ausgleichsschicht unterhalb des Mörtelbettes des Rautenpaviments

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
0955-1	Münzen	Bronzopiccolo Philipp II.	1 Stück	1556–1598	
0956-1	Münzen	Bronzedenar Alfons I. (V.)	1 Stück	1416–1458	
0957-1	Glas	Gefäß offen	1 Wfr.		
0970-1	Glas	–	1 Bfr., feine konzentrische Ritzlinien		

nico 112 f., tav. 7, 84 = ARCIFA – LESNES, Produzioni ceramiche palermitane 413 f., fig. 4f (13. Jh.); ARCIFA, Ceramiche 96, tav. 3, 5 (2. Hälfte 13.–Anfang 14. Jh.). – Monte Iato: ISLER, Insediamento medievale 126, fig. 14, IV (2. Hälfte 12. Jh.); RITTER-LUTZ, Monte Iato 59–62, 203 f., Abb. 26 A 602; 27, A 612 (Ende 12.–1. Hälfte 13. Jh.). – Favara: CASTELLANA – MCCONNELL, Favara 136, fig. 17, 92/90 (Phase VI = 11.–1. Hälfte 13. Jh.).

²³⁵ ITALIANO, Reperti 153, 162, tav. 9, 7 (Messina, 13. Jh.); RITTER-LUTZ, Monte Iato 59–62, 203 f., Abb. 26 A 602; 27, A 612 (Ende 12.–1. Hälfte 13. Jh.); BRUNO, Reperti ceramiche 153, cat. 123; tav. XXII, 88 (San Niceto/Kalabrien, Ende 13.–14. Jh.).

²³⁶ ITALIANO, Reperti 153, 160, tav. 7, 6 (Messina, Ende 12.–1. Hälfte 14. Jh.); ISLER, Insediamento medievale, fig. 14, VI; fig. 18, K 1686 (Monte Iato, 2. Hälfte 12. Jh.).

²³⁷ E. D. HUNT, Holy Land Pilgrimage in the Later Roman Empire AD 312–460. Oxford 1984, 28–49; J. W. DRUIVERS, Helena Augusta. The Mother of Constantine the Great and the Legend of Her Finding of the True Cross (*Brill's Studies in Intellectual History* 27). Leiden – New York – København – Köln 1992; S. HEID, Der Ursprung der Helenalegende im Pilgerbetrieb Jerusalems. *JbAC* 32 (1989) 41–71; A. FROLOW, La relique de la vraie croix. Recherche sur le développement d'un culte. Paris 1961.

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1001-1	Münzen	Bronzedenar Friedrich III. oder IV.	1 Stück	1236–1377	
1126-1	Glas	Objekt	2 Fr. blau, metallisch glänzend		

Gesamtdatierung und Interpretation: Die Ausgleichsschicht zwischen dem besprochenen Ziegel-paviment (SE 254) und dem Estrichs des Rautenpaviments (SE 248, 251) datiert durch seine Schluss-münze in die zweite Hälfte des 16. Jh.s.

3.4.2.3. SE 248, 251: Kalkestrich für das Rautenpaviment

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
0928-1	Glasierte Tafel-ware	Gefäß geschlos-sen	1 Wfr. Horizontale Rille und hellgrüne Glasur außen		
0937-1	Glasierte Tafel-ware	Krug	1 Whfr. Bandhenkelansatz, Ritzdekor, olivgrüne Glasur innen, heller Überzug außen		
0954-1	Münzen	Bronzedenar Ludwig	1 Stück	1342–1355	
0968-1	Glasierte Tafel-ware	Teller	Ganzform fragm. Abge-setzter Rand mit runder Randaußenkante, Stand-fläche, weiße verwitterte Glasur innen und über den Rand gezogen, Glasur-flecken außen Rdm 16 cm, Bdm 9 cm	14.–17. Jh.	Abb. 59
0979-1	Glasierte Tafel-ware	–	1 Wfr. türkise Glasur mit waagrechter, dunkelbraun. Linie außen, erbsengrüne Glasur innen		
0979-2	Cer. dip.	Krug	1 Rfr. Steilrand, unterhalb des Randes außen rotbrau-ner Streifen auf hellem Überzug Rdm 8 cm	11.–13. Jh.	Abb. 74
0979-3	Cer. dip.	Gefäß geschlos-sen	1 Wfr. Heller Überzug außen		
0979-6	Amphoren	–	1 Hfr. Bandhenkel		
0991-1	Glas	–	1 Wfr.		
0991-2	Glasierte Tafel-ware	Gefäß geschlos-sen	1 Hfr. Bandhenkel dunkelbraune, glänzende Glasur		
1360-1	Glasierte Tafel-ware	Feldflasche	1 Ausguß mit Gefäßkör-peransatz, Flachrand, zy-lindrischer Hals, dreifach gerillter Bandhenkelansatz, trommelförmiger Gefäß-körper, transparente Glasur innen, außen Engobe, groß-	Ende 16.–frühes 17. Jh.	Abb. 60 und 118

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
			teils von matter Glasur bedeckt, Reste von grünblauem Dekor, um den Ausguss Dellen Rdm 5,6 cm		
1361-10	Glasierte Tafelware	Krug	1 Rfr. Eingesattelter, außen gerillter Rand beidseitig Reste grüner Glasur	Neuzeitlich	Abb. 119
1361-11	Glasierte Tafelware – Maiolica	Gefäß offen	1 Wfr. Beidseitig weiße Zinnglasur	16.–17. Jh.	
1361-12	Glasierte Küchenware	–	1 Wfr. Angeschmauchte Außenseite, Bleiglasur innen	12.–13. Jh. ?	
1361-2	Glasierte Tafelware	Gefäß geschlossen	2 Wfr. Glänzende grünblaue Glasur auf weißer Grundierung außen, innen Reste von hellgelbbrauner Glasur		
1361-3	Glasierte Tafelware	Gefäß geschlossen	1 Bfr. Standfläche weiße und glänzend blaugrüne Glasur auf weißer Grundierung außen, gelbbraune Glasur innen		
1361-4	GK	Gefäß geschlossen	1 Hfr. Bandhenkel		
1361-5	GK	Gefäß geschlossen	2 anp. Bfr. Standfläche		
1361-6	GK	Gefäß geschlossen	4 anp. Bfr.		
1361-7	GK?	Gefäß geschlossen	14 anp. Bfr. Braune Glasurspuren		

Gesamtdatierung und Interpretation: Der durch die besprochene, münzdatierte Ausgleichsschicht (SE 268) frühestens in die zweite Hälfte des 16. Jh.s datierte Estrich des Rautenpaviments zeichnet sich durch ein entsprechendes, neuzeitliches Keramikspektrum aus: Besonders hervorzuheben ist das Fragment einer glasierten Feldflasche, „borraccia“ (Inv. 1360-1), mit abgeflachtem Rand und Ansatz eines trommelförmigen Gefäßkörpers; der untere Halsbereich ist durch ovale Dellen gegliedert. Vom ursprünglichen Dekor hat sich allein ein grüner Fleck am Gefäßkörperansatz erhalten. Wie ein Exemplar aus Brucato belegt, findet sich dieser Gefäßtyp bereits innerhalb der glasierten Keramik des 13. Jh.s²³⁸. Ein weiterer glasierter, formal unterschiedlich ausgestalteter Beleg aus der zweiten Hälfte des 14. bis 15. Jh.s ist aus Poggio Diana bekannt²³⁹. Eine morphologisch gute Analogie zur Randgestaltung liegt zudem in einem Fragment aus Mondello vor, das dem vorliegenden Stück entsprechend ins ausgehende 16. bis frühe 17. Jh. datiert und dessen Provenienz P. Lo Cascio mit Valencia angibt²⁴⁰.

²³⁸ F. D'ANGELO, Ceramiche della seconda metà del XII secolo fino alla prima metà del XIII secolo di produzione locale e d'importazione, in: Federico e la Sicilia dalla terra alla corona. Archeologia e architettura. 261 f., fig. 9; 272, A274.

²³⁹ M. C. PARELLO – M. S. RIZZO, Il Castello di Poggio Diana nella valle del Verdura (Ribera, Agrigento), in: Archeologia del paesaggio medievale. Studi in memoria di Riccardo Francovich (*Quaderni di Archeologia Medievale* 9), ed. S. Patitucchi Uggeri. Borgo San Lorenzo 2007, 426–428, tav. 1 12; II, 4; vgl. V. CAMINNECI – M. S. RIZZO – M. C. PARELLO, Nuovi dati dal territorio di Sciacca. Le ceramiche dai butti del Castello Nuovo di Poggio Diana, in: V Congresso Nazionale di Archeologia Medievale 611 f., tav. 1, 10.

²⁴⁰ LO CASCIO, Torre 123 f., fig. 21, tav. 7, 49.

Für den grün glasierten, eingesattelten und auf der Außenseite gerillten Krugrand (Inv. 1361-10) kann kein Vergleich angeführt werden, eine dem übrigen Befund entsprechende neuzeitliche Datierung ist wahrscheinlich. Auch das Maiolicawandfragment Inv. 1361-11 und die Schale mit abgesetzter Randpartie und über den Rand gezogener weißer Glasur (Inv. 968-1) verweisen auf eine solche Zeitstellung. Für letztere sind formale Analogien ab dem 14. Jh. anzuführen²⁴¹, weite Verbreitung fand die Form ab dem 16. Jh. innerhalb der Maiolica²⁴².

Bei dem unter der Randoberkante flächig rot bemaltem und außen profiliertem Krugrand (Inv. 979-2) und dem Wandfragment glasierter Küchenware (Inv. 1361-12) handelt es sich vermutlich um Alt-funde, auch wenn entsprechende Küchenkeramikproduktionen bis in die Neuzeit existierten²⁴³. Für den Krugrand der *ceramica dipinta* (Inv. 979-2) sind Entsprechungen aus dem 11. bis 13. Jh. anzuführen²⁴⁴.

3.4.3. Apsis

3.4.3.1. SE 258: Aufschüttung zwischen den Altarestriichen

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
1025-1	Eisen	Nagel	1 Stück, Holz anhaftend		
1046-1	Glasierte Küchenware	–	2 Wfr. Angeschmauchte Außenseite, Bleiglasur innen	12.–13. Jh.	
1048-1	ARSW	Gefäß offen	1 Wfr. Abgeriebener Stempeldekoration in Form eines Stern oder Raute	4.–Mitte 7. Jh.	
1048-2	GK	Schale/Krug?	1 Rfr. Runder Rand Rdm 14 cm	Ende 12.–3. Jh. ?	Abb. 61
1048-3	GK	Krug	1 Rfr. und 1 zugeh. Hfr. kurzer, ausgebogener verdickter Rand, der in eine senkrechte Halspartie umbricht, Bandhenkel, partiell geschwärzte Oberfläche Rdm 8 cm	10.–12. Jh.	Abb. 62
1071-1	GK	Krug	1 Whfr. Bandhenkelansatz		

Gesamtdatierung und Interpretation: Die Aufschüttung zwischen den Altarestriichen der Apsis erhält durch vergesellschaftete Fragmente glasierter Küchenware einen *terminus post quem* im 12. Jh. Diesem Zeitansatz entspricht die mutmaßliche Schalenform der Gebrauchskeramik mit weichem Wandumbruch und rundem Rand (Inv. 1048-2) – vergleichbare Formen finden sich in Segesta vom

²⁴¹ S. FIORILLA, Gela. Ceramiche dall'area meridionale della „Platea medievale“ (Piazza Umberto I). *SicArch* 32 (1999) fasc. 97, 79, tav. 2, B (Gela).

²⁴² LO CASCIO, Torre 122 f., fig. 20, tav. 6, 24, 32, 35, 38 (Mondello, Ende 16.–Anfang 17. Jh.); G. ANCONA, Cortile della prefettura (Siracusa). Materiali dallo scavo, in: Atti del X Congresso Internazionale sulla Sicilia Antica (= *Kokalos* 47/48, 2). Palermo 2009, 799, fig. 1 (Syrakus, 16. Jh.); ARCIFA – FIORILLA, Ceramica post-medievale 173 f.

²⁴³ PETTIGNANO, Antiche ceramiche.

²⁴⁴ M. DENARO, La Montagnola di Marinese. La ceramica medievale, in: *Archeologia e territorio*. Palermo 1997, 218 f., fig. 4, 36 (Montagnola di Marinese, 11.–12. Jh.); TIGANO – ITALIANO, Milazzo, 502 f., tav. 2, 1 (Milazzo, 13. Jh.); LESNES, S. Domenico 112, tav. 2, 23 (Palermo, 11.–12. Jh.); ARCIFA, Ceramiche 93, tav. 1, 4 (Palermo, 1. Hälfte 12. Jh.); RAIMONDO, Santa Maria del Mare 518, 520, fig. 8, 5 (Santa Maria del Mare/Kalabrien, Periode III = 2. Hälfte 10.–Mitte 11. Jh.). Bezüglich der Funde aus Kalabrien ist hinzufügen, dass vergleichbare Krugformen der *ceramica dipinta* in diesem Raum bis ins frühe 15. Jh. in Verwendung waren: BRUNO, Reperti ceramici 130 f., 143, cat. 21, 25; tav. III 14; IV 16 (San Niceto).

ausgehenden 12. bis fortgeschrittenen 13. Jh.²⁴⁵. Es soll allerdings – v. a. angesichts des verkontexteten Fragments der ARSW (Inv. 1048-1) – nicht unerwähnt bleiben, dass auch die spätantike Gebrauchskeramik vergleichbare Formen kennt²⁴⁶. – Die Entstehung des Kruges mit kurzem, verdicktem, ausgebogenem Rand und Halsumbruch (Inv. 1048-3) kann durch Vergleichstücke aus Palermo und Agrigent ins Hochmittelalter gesetzt werden²⁴⁷.

3.4.4. Anbau

3.4.4.1. SE 37: Reste eines Kalkestrichs im südlichen Kirchenanbau

Inv.	Fundgattung	Bestimmung	Beschreibung	Dat.	Abb.
0321-1, 0537-1	Glasierte Küchenware	–	8 Wfr. angeschmauchte Außenseite, Bleiglasur innen	12.–13. Jh.	
0321-2	GK	Krug	1 Hfr. Bandhenkel		
0321-3	GK	Krug	1 Hfr. Bandhenkel		

Gesamtdatierung und Interpretation: Der Estrich des Kirchenanbaus (SE 37) ist durch die Fragmente glasierter Küchenware (Inv. 321-1, 537-1) frühestens ins 12. Jh. zu setzen.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Auswertung der ausgewählten Befunde, in erster Linie der Grabinventare, aus S. Pietro di Deca hat die vermutete Nutzungskontinuität des Areals von der Spätantike bis in die Neuzeit bestätigt, wobei Grab 4 als früheste Bestattung des 3. bis 5. Jh.s identifiziert werden konnte. Die Verfüllung des äußeren Fundamentgrabens einer Mauer des Vorgängerbaus (SE 382) – relativchronologisch vor der Anlage von Grab 4 einzuordnen²⁴⁸ – kann ausweislich des spärlichen Fundmaterials nur allgemein vom ausgehenden 3 bis mittleren 5. Jh. datiert werden.

Die folgende Belegungsphase des Gräberareals ist hingegen umfassend dokumentiert: Als Bestattungen des 5. bis 7. Jh.s, die sich fast ausschließlich an den Mauerzügen des Vorgängerbaus orientieren, sind südlich der späteren Kirche die Gräber 1, 9, 14 und 20 sowie nördlich des Kirchenbaus die Gräber 21²⁴⁹, 25 und 32 zu vermerken. Eine Sonderstellung nehmen Grab 12, zentral innerhalb der beiden Gebäudegrundrisse gelegen, und Grab 30 ein, wobei sich letzteres in seiner Ausrichtung an der Apsis des Vorgängerbaus orientiert und somit den *terminus ante quem* der Errichtung der Apsis – möglicherweise in einer zweiten Bauphase an das Gebäude gesetzt – mit dem fortgeschrittenen 6. Jh. festlegt. Östlich der Kirche befindet sich zudem das ebenfalls spätantik-frühbyzantinisch datierende Grab 13²⁵⁰.

²⁴⁵ MOLINARI, Segesta 128–132, fig. 172, III.1.3–III.1.5.

²⁴⁶ OLLÀ, Bagnoli-S. Gregorio 124, nr. 5 (Capo d'Orlando, 2. Hälfte 4.–5. Jh.); BONACASA CARRA, Ceramica comune 177, fig. 54, 88/413; 179 (Agrigent, Ende 3.–Mitte 5. Jh.).

²⁴⁷ Palermo: F. D'ANGELO – C. A. DI STEFANO – I. GAROFANO – F. TOMASELLI, Palermo. Ricerche archeologiche nel Convento della SS. Trinità (Magione). *ArchMed* 24 (1997) 301 f., fig. 13, 6 (11.–12. Jh.). – Agrigent: R. M. BONACASA CARRA – F. ARDIZZONE, Due fornaci medievali ad Agrigento e la produzione di anfore tra X e XI secolo, in: Scavi medievali in Italia. 1996–1999, ed. S. Patitucci Uggeri. Roma 2001, 431 f., fig. 11: gruppo V (Agrigent, 10.–11. Jh.); ARDIZZONE, Anfore 160 f., 168 f., 170, 173, fig. 30, 89–269. 81–379. 89–274; 31, 93–337. 93–289 (Agrigent, ab 2. Hälfte 10. Jh.).

²⁴⁸ Grab 4 ist durch seine Situierung und Einpassung in die SO-Ecke des Vorgängerbaus eindeutig in die Zeit nach dessen Aufgabe zu stellen.

²⁴⁹ Das fundleere Grab 15 im Süden der Kirche kann aufgrund seiner mit Grab 21 vergleichbaren Ziegelauskleidung ebenfalls der spätantik-frühbyzantinischen Phase zugeordnet werden.

²⁵⁰ Das unterhalb von Grab 13 gelegene fundleere Grab 19 ist dementsprechend ebenfalls in die Spätantike zu setzen.

Von den genannten Gräbern spätantiker bis frühbyzantinischer Zeitstellung konnten einige Bestattungen zeitlich näher eingegrenzt werden: Bei Grab 14 ist ein Bestattungsniveau des fortgeschrittenen 7. Jh.s festzustellen, Grab 21 scheint im ausgehenden 6. bis frühen 7. Jh. angelegt und Grab 30 ist ins fortgeschrittene 6. Jh. zu setzen. Allgemein ins 6. bis 7. Jh. datieren die Gräber 1, 25 und 32. Die Reihe spätantiker Bestattungen abschließend ist noch Grab 6 zu erwähnen, das durch seine Lage unterhalb der Südostecke des Kirchenschiffs sowie durch den Fund eines entsprechenden Krugfragments ins 7. Jh. zu stellen ist.

In die spätantike Phase ist zudem der Mauerabschnitt östlich der Gebäude (SE 191) zu setzen; als weiterer spätantiker Befund – wahrscheinlich des 6. Jh.s – ist ein Nutzungshorizont nördlich von Grab 20 anzuführen (SE 322). Nur allgemein der spätantik-byzantinischen Zeit zuweisbar sind hingegen das unterste Bestattungsniveau von Grab 37 und zwei Pfostenlöcher östlich der Gebäude (SE 182 und 183), die möglicherweise in einen Zusammenhang mit der Mauerstruktur SE 191 zu bringen sind.

Dem auch auf Sizilien schwer fassbaren 8. Jh. kann vermutlich eine Grubenverfüllung an der Ostmauer des Vorgängergebäudes zugewiesen werden (SE 716), derselben Zeitstellung sind wohl auch Grab 33, sowie möglicherweise das über Grab 33 situierte Grab 18 und die ältesten Bestattungen innerhalb von Grab 24 (SE 752, 753 und 747). Das 9. Jh. bzw. das 9. bis frühe 10. Jh. ist gesichert in einer weiteren, diesmal münzdatierten Beisetzung aus Grab 24 (SE 715) fassbar. Früh- bis hochmittelalterlich datiert zudem das vom Annexbau der Kirche überlagerte Grab 5.

Ab dem 10. Jh. könnten Teile der Bestattungen aus dem oberen Beisetzungsniveau von Grab 37 datieren, während die Gräber 36 und 40 ins 11. bis 12. Jh. einzuordnen sind. Grab 26 und die obersten Bestattungen aus Grab 24 (SE 710 und 705) sind hingegen eindeutig ins 12. Jh. zu setzen; ähnlich datiert auch Grab 23, bei dem allerdings auch eine Einordnung in frühe 13. Jh. denkbar wäre. Das zwischen Grab 24 und 36 positionierte Säuglingsgrab 39 ist nur allgemein hochmittelalterlich anzusprechen. Durch Protomaioolicafunde ausgewiesene Bestattungen des 13. Jh.s liegen in den benachbarten Gräbern 35 und 38 vor. Das die beiden letztgenannten Gräber überlagernde Grab 22 und das zentral im Kirchenschiff gelegen Grab 7 dokumentieren eine frühneuzeitliche Belegungsphase.

Bei einer zusammenfassenden Bewertung des Gräberareals fällt auf, dass sich die Beisetzungen spätantik-byzantinischer Zeit auf den Bereich südlich der Kirche und auf die Nordostecke des Vorgängergebäudes konzentrieren, während hochmittelalterliche Bestattungen bislang nur nördlich der Kirche dokumentiert sind. Die tatsächliche Entwicklung der Nekropole samt ihrer Ausdehnung ließe sich allerdings nur im Zuge weiterer Ausgrabungen klären. Die durch das Gräberareal indirekt belegte byzantinische Siedlung im näheren Umfeld konnte bislang noch nicht archäologisch nachgewiesen werden²⁵¹.

Die nach der Aussagekraft ihrer Fundzusammenstellung ausgewählten Straten des Kirchenbaus liefern nur einen kleinen Einblick in dessen Baugeschichte: Als früheste Niveaus des 12. bis 13. Jh.s wurden ein Pflaster- oder Rollierungsrest im Narthex (SE 171), eine Aufschüttung zwischen zwei Altarestriichen der Apsis (SE 258) und ein Estrich im Kirchenanbau (SE 37) vorgestellt. Die beiden untersuchten Bodenniveaus aus dem Kirchenschiff konnten in die zweite Hälfte des 14. bis frühe 15. Jh. (SE 254: Ziegelpaviment) bzw. in das ausgehende 16. bis frühe 17. Jh. (SE 268, SE 248 und 251: Ausgleichsschichten und Estrich zum Rautenpaviment) gesetzt werden.

An überregionalen Handelsbeziehungen sind im vorliegenden Material v. a. Verbindungen nach Süditalien greifbar und zwar sowohl im Material der ausgehenden spätantiken bis frühbyzantini-

²⁵¹ Vgl. KISLINGER, S. Pietro di Deca 149 f.: „La frequente riutilizzazione delle sepolture fra la fase dell’edificio di culto all’edificazione della chiesa nel XII secolo implica però la presenza nei dintorni di un insediamento che se ne serviva per tumularvi i propri morti.“

schen Zeit (Inv. 1871-1 aus Grab 1) als auch in der polychrom bemalten Tafelware des Hochmittelalters (Inv. 1689-52 aus Grab 36 und Inv. 1820-40 aus Grab 38). In Zusammenhang mit letzterer sind auch ein apulischer Protomaiolicaimport des Typs Brindisi aus Grab 35 (Inv. 1754-14) und eine Protomaiolicaimitation des Typs Gela aus Grab 38, die möglicherweise kalabrischen Ursprungs ist (Inv. 1695-19), zu erwähnen. Mögliche Verknüpfungen in den nordafrikanischen Raum sind hingegen nur bei zwei Stücken denkbar, dem Krug des 6. bis 7. Jh.s aus Grab 14 (Inv. 1170-29, 1283-2, 1305-1) und der glasierten Schüssel Inv. 1820-42 aus Grab 38. An innersizilianischen „Importen“ ist abschließend ein Protomaiolicafragment des Typs Gela aus dem mittleren Süden der Insel zu nennen (Inv. 1820-41 aus Grab 38).

Im vorliegenden Material nicht greifbar sind die ab dem 13. Jh. v. a. im westsizilianischen Raum belegten ligurischen und kampanischen Produktionen.

Im Hinblick auf zukünftige Studien sei vermerkt, dass die vorgelegten Stücke nur einen kleinen Einblick in das gesamte Fundspektrum gewähren. Aufgabe zukünftiger Untersuchungen wäre es, die Stellung und möglicherweise gesonderte Entwicklung des Fundplatzes v. a. in frühmittelalterlicher Zeit zu beleuchten; hier könnten insbesondere petrographische Untersuchungen der Gebrauchskeramik Aufschluss über Provenienz und kleinräumige oder überregionale Verteilungsstrukturen liefern. Ein weiterer Schwerpunkt zukünftiger Bearbeitungen läge bei den bis dato in großer Menge zu Tage getretenen, hoch- bis spätmittelalterlichen, glasierten Waren²⁵², deren Auswertungen zusätzliche Verknüpfungen und Handelsbeziehungen zum mediterranen Umraum zu dokumentieren versprechen.

Im Text verwendete Abkürzungen:

ARSW	African Red Slip Ware
anp.	anpassend
Bdm	Bodendurchmesser
Bfr.	Bodenfragment
BK	Baukeramik
Cer. dip.	Ceramica dipinta
Dat.	Datierung
Dm	Durchmesser
fragm.	fragmentiert
Fr.	Fragment
GK	Gebrauchskeramik
Hdm	Henkeldurchmesser
Müdm	Mündungsdurchmesser
n. b.	nicht bestimmbar
n. n. b.	nicht näher bestimmbar
Rdm	Randdurchmesser außen
Rfr.	Randfragment
Rhfr.	Randhenkelfragment
SE	stratigraphische Einheit
Taf.	Tafel
Wfr.	Wandfragment
Whfr.	Wandhenkelfragment
zugeh.	zugehörig

²⁵² In diesem Zusammenhang wäre u. a. das Material aus der Zisternenverfüllung von Interesse, dessen Bearbeitung den Rahmen des vorliegenden Beitrags gesprengt hätte.